

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Land gebracht, durch die
Post bezogen vierjährig. 1.00 Pf. extra Postgebühr.
Eigentl. Zeitungsgesell. Nr. 6546.
Redaktion und Druckerei: Emmerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die gehalbige Zeitung oder deren Raum 10 Pf.,
für Auswärts 15 Pf. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitung 30 Pf., für Auswärts 50 Pf.
Expedition: Markstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon - Nachruf Nr. 199.

General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 122.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Der
Wiesbadener

General-Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

bringt jetzt neben den beiden Freibeilagen

Wiesb. Unterhaltungsblatt

und

Der Landwirth

ohne jede Preiserhöhung noch eine

dritte Freibeilage

Deutsche Mode und Handarbeit

eine praktische, illustrierte Frauenzeitung, welche in vielen Abbildungen die neuesten Damenmoden, zahlreiche Stickmuster &c. enthält.

Der Preis des Blattes beträgt trotzdem

nur 50 Pf. monatlich,
wofür dasselbe

Jedermann frei ins Haus

gelassen wird.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten das Blatt bis zum Ende dieses Monats unentgeltlich zugestellt.

Im Bick-Bad.

Wiesbadener Spaziergänge,

von Berthold Wolf.

(Nachdruck verboten.)

Sie müssen aber doch ganz unverstorbene Patrone sein, diese Herren Panzerius, Servatius und Co., denn sonst hätten sie es keinesfalls gewagt, raus bei ihrem Besuch, den sie vorige Woche abstatteten, eine derartige Kälte mitzubringen. Furchten denn diese drei Eishäuser gar nicht, daß wir uns einmal revanchieren könnten, wenn wir je in die Lage kämen, ihnen eine Gegenvisite abzustatten? Sie kamen etwas später, als der Kalender verzeichnete, aber sie hatten einen sehr triftigen Entschuldigungsgrund. Sie sagten nämlich, da man hier gewöhnt sei, daß sehr selten etwas am angelegten Zeitpunkt stattfinde, so hätten auch sie absichtlich ihren Einzug in unsere Bäderstadt um drei Tage später gehalten; denn so sagten sie, vor einem Kinderfest einer Rorosfahrt u. s. w. wollten sie nichts voraus haben. Uebrigens läme es bei ihnen ganz und gar nicht zu „günstige Witterung“ an.

Und so brachten sie uns denn gegen in Fülle, und zogen das Barometer, Raubfrosch zu spielen, d. h. derart von seinem hohen Stand herunterzulassen, daß es uns ganz grün vor den Augen ward.

Über zum Glück war diese Wetterlaune, im Gegensatz zu den anderen Launen die auch weiblich sind, nur von kurzem Bestand und bald leuchtete die Sonne wieder warm herab, was für sie kein Kunststück ist, da sie doch so viel Millionen Grad Wärme haben soll, oder gar noch ein paar Grad mehr. Also sie leuchtete und hätte sich ganz wunderbares in den Kuppeln der griechischen

Der Schluss des Reichstags.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss-Berlin, 24. Mai.

Nun haben im Reichstagsgebäude für eine Weile die Scheuerfrauen das Wort; dann geht es an eine Reform der Tribünen, insbesondere der Journalistentribüne, und wenn der letzte Hammerschlag verstummt ist, liegt der mächtige Saal, der so oft von den Stimmen der politischen Streiter widerhallte, in beschaulicher Stille bis zum Wiederbeginn der rauhen Jahreszeit. Der ursprünglich, wenigstens unmittelbar nach Ablehnung der Umsurzvorlage, gehegte Plan, bereits im September den Reichstag einzuberufen und ihn vor die Entscheidung über ein Ausnahmegesetz zu stellen, scheint aufgegeben. Es ist auch besser so. Möge die Regierung sich Zeit nehmen, ehe sie mit einer Neuauflage des Umsurzgesetzes kommt. Und die Sammlung des Materials dafür bedarf einer besseren Vorbereitung. Die nichts weniger als tief und beweiskräftige Begründung der Umsurzvorlage war jedenfalls zum großen Theile auf Rechnung des Haft zu sehen, womit der Entwurf, unter dem drängenden Rufen an Zahl Ueberflüchter, ausgearbeitet wurde. Damals sollte durchaus „etwas geschehen.“

Heute ist man fast allgemein zu einer Nüchternen Auffassung gelangt. Fürst Hohenlohe gilt auch garnicht als ein von der Aufgabe der Umsurzbelämpfung besonders begeisterter Staatsmann. Von Herrn v. Kölle behaupten seine Freunde, ihm sei es ebenfalls nicht so sehr darum zu thun. Vom Staatssekretär des Reichsjustizamts Herrn Riebe ding aber wird schwerlich jemand vermuten, daß er auf diesem Gebiete schöpferisch vorgehe. Herr Riebe ding machte während der ganzen Berathung des Umsurzgesetzes den Eindruck eines, der gewissenhaft seine Pflicht erfüllt, jedoch mit Melancholie, weil ihm die Aufgabe keine rechte Befriedigung gewährt.

Alle Regierungsdarsteller am starkbesetzten Bundesrathstisch schienen heute in der letzten Reichstagssitzung wie von einer drückenden Sorge befreit. Ueberall vergnügte Mienen, wo noch vor vierzehn Tagen ein düsterer, ahnungsvoller Ernst herrschte. Noch nie seit seinem Amtsantritt hat der Reichskanzler mit so klarer, laut vernehmbarer Stimme gesprochen, als da er die kaiserliche Botschaft verlas, welche den Reichstag für geschlossen erklärt. Es war wie ein

Kapelle spiegeln können, wenn diese schon vergoldet wären. Es kostet zwar nicht wenig Geld, dafür wird es aber auch nicht allzulange dauern, bis Wind und Regen uns zeigen werden, daß auch sie sehr goldgierig sind.

Renovationen sind jetzt an der Tagesordnung, sogar unsere Kriegerdenkmäler werden gereinigt von all dem Staub und Schmutz, der sich in den 25 Jahren so friedlich daraufgelagert hatte und schon deshalb sich dem Ensemble wenig vortheilhaft anfügte. Was die vielen Denkmalsprojekte betrifft, von denen neuerdings so viel geredet wird, so sind sie bis zum Augenblick weiter nichts als — Briesbeschwerer, denn sie stehen nur auf dem Papier. Aber das Papier wird auch zu anderen Zwecken benutzt, so zum Beispiel, um die Fremdenlisten darauf zu drucken, welche jetzt schon eine ganz fabelhafte Länge haben; und überall kann man „Mütter (und auch natürlich Väter) irren, Kinder jammern“, sehen und hören, die keine Wohnung mehr in den Hotels finden können. Wie soll es nun erst Pfingsten werden, wenn dann noch die vielen Passanten kommen? Nein, wie voreilig, heute schon von Pfingsten zu plaudern. Es ist ja noch so viel vom Himmelfahrtstag zu erzählen. Ist es denn eigentlich so sehr viel? Das glaube ich nicht einmal; was soll man da wohl Neues sagen können? Daß wir in den Wald gewandert sind? Nun, das können Sie sich denken; daß wir um 4 Uhr an unserem Ziele waren, wohlstan, dies glauben Sie ja doch nicht! Also wozu sollten wir weiter davon reden. Es waren so viel Tausende außer uns im Walde; da können diese ganz einfach davon erzählen. Sie sollen uns von ihren Freuden berichten, und sollen uns ihr Leid klagen, weil man zu Hause beim Baden des Proviantkorbs entdeckt mußte, daß Minna, die Köchin,

Aufnahmen, wie ein Erwachen aus einem hellendenden Traume.

Dieselbe Munterkeit und Frische bewegte auch die Abgeordneten. Heller, freudiger als sonst kläng das Summen der Unterhaltung zu den Tribünen hinauf. Sogar der würdige Präsident Th. v. Voel ging aus der Gesellschaft heraus und rief, nachdem er seinen Dank für die ihm vom Hause durch Erheben von den Plätzen bezeichnete Ehre abgestattet, ein fröhliches, herzliches „Auf Wiedersehen am Kanal!“

Hell und kräftig tönte das Hoch auf den Kaiser, worin auch die Zöllinengäste lebhaft einstimmten. Dann leerte sich rasch der Saal. Eilig stoben die Journalisten von dannen. Werden sie es in der nächsten Session besser haben im Reichshause, wo sie Monate hindurch halbe Tage lang zubringen müssen? Wird man für Pläne Sorge tragen, auf denen sie ohne übermäßige Anstrengung den Verhandlungen folgen können? Ein Biel auf's innigste zu wünschen! Anzuerkennen ist ja, daß mit kleinen Mitteln Manches geschah, der Presse ihr schwieriges Amt zu erleichtern. Aber wie Graf Raniz in der Schlussitzung mit der Regierung scharf in's Gericht ging und ihr vorwars, sie habe nur kleine Mittel für die Landwirtschaftsabteilung, doch nichts wirksames zur Linderung ihrer Beschwerden gethan, so muß auch die Presse auf den „großen Mitteln“ bestehen und fordern, daß an ihr in der nächsten Session in gründlicher Weise wieder gut gemacht wird, was in unbegreiflicher Verkennt ihrer Bedeutung als „Rezonanz des Parlaments“ die Reichstagsbaubewaltung versäumt hat.

Diese Session kostete den Parlamentsjournalisten mehr Ruhe, hat mehr ihrer Gesundheit Eintrag, als irgend eine, an erregenden Debatten und Zwischenfällen reiche Tagung in den letzten fünf Jahren.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 25. Mai.

Der Kaiser und die Wählungsfrage.

Zu Reklamezwecken verbreitet man von London aus die Mitteilung, Kaiser Wilhelm habe sich „von der Londoner bimetallistischen Liga Arthur Balfour's Rede, die Broschüre des Erzbischofs Walsch und andere von der Liga herausgegebene Schriften über Bimetallismus kommen

den gesamten Biervorraum der Rehle ihres militärischen Gouverneurs zugeföhrt hatte, daß die Laden schon „zu“ waren und nichts Trinkbares außer Wasser — bier — gefunden werden konnte! Wenn einem übrigens etwas derartiges widerfährt, dann braucht sich Niemand darüber zu wundern, daß man einem Verein gegen solchen Missbrauch geistiger Getränke beigetreten ist.

Aller guten Dinge sind drei; so heißt es nicht nur in diesem Falle, sondern auch im Residenztheater und so ließ denn Caesar Böck auch seine beiden Brüder noch hierher kommen und sie zeigen uns jetzt, daß man zu dritt, nicht nur Slat, sondern auch bayrische Volksstädte spielen kann.

Drei Gäste bot uns auch das Hoftheater bei der Neueröffnung von Tell. Daß man in dieser Jahreszeit schon reise Neujahr hat, ist nichts Merkwürdiges, wenn man bedenkt, daß der „General-Anzeiger“ vorgestern schon blühende Kornähren und reife Pfirsiche verzeichneten konnte. Im Übrigen waren nicht Alle in dem vollbesetzten Hause der festen Überzeugung, daß der Apfel reif war; besonders weil Geßler, als er ihm gezeigt wurde, ein sehr sautes Gesicht machte.

Für reife Früchte, Erdbeeren ausgenommen, ist es sicherlich noch zu früh, erfreuen wir uns doch eben jetzt der blühenden Rügelchen und der süß duftenden Schwarzenbäumen im Kurpark. Und wenn die Firma Siebmayer wirklich an dem Rosarium zu viele deutsche Rosen gepflanzt haben sollte, so ist dies doch von keiner allzu großen Bedeutung, gibt es ja im Kurhaus so oft „Rosen aus dem Süden.“ Ach so, Sie haben Recht, das ist ja ein Walzer von Strauß.

So, ein Rosarium hätten wir also auch jetzt; es gibt

lassen". Wenn der Kaiser sich über die Währungsfrage des Nächsten unterrichten will, so wird er wohl auch bimetallistische Schriften lesen; die Angabe, daß er sich zu diesem Zweck direkt an die englische Bimetallistensliga gewendet habe, wird aber wohl Humbug sein.

Die Leipziger bei Bismarck.

Fürst Bismarck empfing Donnerstag Mittag etwa 1500 Bewohner der Stadt Leipzig. Nachdem ein Sängerchor das „Deutsche Heerbaum-Lied“ vorgetragen hatte, hielt Geheimrat Böhl eine Ansprache an den Fürsten, die mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Fürsten schloß. Fürst Bismarck erwiderte in längerer Rede. Er erinnerte an seine mehrfachen Beziehungen zur Stadt Leipzig und daß seine Vorfahren mütterlicherseits in Leipzig ansässig waren, und daß er schon als Minister wiederholt eine liebenwürdige Aufnahme in Leipzig gefunden habe. Trotzdem Leipzig nicht an einem schiffbaren Fluß liege und nicht Residenz sei, habe es doch große Bedeutung erlangt. Anknüpfend an die Völkerschlacht bei Leipzig, wo zum ersten Male Deutsche aus Preußen und Österreich Schulter an Schulter stochten, erinnerte der Fürst an die auf dem „Drei-Monarchen-Hügel“ geschlossene heilige Allianz, die gegen die gewaltige französische Eroberungspolitik notwendig gewesen sei. Redner empfahl sodann die Pflege guter Beziehungen zu Russland, mit dem Deutschland keine zwingenden Interessen zutheilen habe. Notwendig sei auch der Friede der monarchischen Staaten untereinander im Interesse der Aufrechterhaltung von Gesetz und Frieden gegenüber den revolutionären Bestrebungen. Der Fürst schloß, sein Hoch gelte dem König Albert von Sachsen, der einer der geschicktesten Sieger der friedenerhaltenden Politik sei. Die Versammlung stimmte begeistert in das Hoch ein. Der Sängerchor trug hierauf das altniederländische Volkslied „Gebet“ vor. Nach dem Empfang lud der Fürst eine größere Anzahl der Festteilnehmer zu einem Imbiß zu sich in das Schloß. Gegen 5 Uhr verließen die Leipziger mittels Sonderzuges Friedrichsruh.

Aus Ostasien.

Japan wird Korea nun wahrscheinlich bis zur endgültigen Ordnung der Angelegenheiten des „unabhängigen Königreiches“ besetzt halten; es wird ein russisches Protectorat über das mit so vielem Gut und Blut errungene Land nicht zulassen, es wird auch Port Arthur und Wei-Hai-Wei erst nach Bezahlung der Kriegsentschädigung räumen. Wenn diese Beschlüsse sich bewahrheiten, so ist dies die richtige Antwort Japans auf die russischen Ansprüche in Ostasien. Russland hat zu früh seine Batterien demaschiert und es wird weder Frankreich noch Deutschland als Gefolgsschaft haben. „Japan solle China nicht wirtschaftlich umschlingen“, hies es in den offiziellen Auskündigungen; fäumen aber Russlands Pläne zur Durchführung, so wäre ein europäischer Handel im Wolse von Petchali und in Korea überhaupt nur mit russischer Genehmigung denkbar und dagegen müßten sämtliche Handelsstaaten Protest einlegen.

Deutschland.

* Berlin, 24. Mai. (Hof- und Personalausrichtungen.) Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr von Potsdam, wo er im Ganzen achtzehn Rehböde erlegte, wieder abgereist. In Marienburg wurde ein etwa einständiger Aufenthalt genommen. Die Ankunft auf der Wildparkestation wird heute Abend erfolgen. — In Potsdam ist der Kaiser heute Abend 6 Uhr mittels Sonderzuges wieder eingetroffen und von der Kaiserin am Bahnhofe empfangen worden. Heute Abend findet zu Ehren des

überhaupt furchtbar viele Dinge auf „um“ hier; an diesem Ende eröffnet man ein neues Inhalatorium, dort wird von einem neuen Sanatorium gesprochen; lange wird es nicht mehr bauen und wir bekommen gar ein erstes Wiesbadener Oratorium, oder der Verein für Feuerbestattung darf sich dann ein Crematorium leisten.

Müssen Sie, wenn Sie fortwährend so vom „um“ und „rum“ reden hören, nicht gleich an die Korsosfahrt denken, weil es doch auch so um's Bowling-green 'rum gehen soll? Sehen Sie, ich kenne Ihre Gedanken und ich errathe sogar, daß Ihnen eine kleine Betrachtung über ihren Verlauf recht erwünscht wäre.

Gut, Ihr Wunsch sei mir Befehl.

Es ist unglaublich aber wahr: Das Wetter war so herrlich, wie man es sich nur denken konnte; blauer Himmel, beinahe wolkenlos, dazu das herrliche Grün im Bowling-green und obendrein die rote Fahne am Turm, mein Liebchen, was willst Du noch mehr!

Alles war groß, die Erwartung, die Menschenmenge, die Neugier, ja sogar die Hitze, von der riesigen Zahl der aufgespannten Sonnenschirme gar nicht zu reden. Und dazu unterteilt eine glänzende Wagenfette, Einspänner, Zweispänner und Bierspänner in Doppelreihen das Blumenparterre des Kurhauses. Leider hatte man einen nicht schulfreien Nachmittag ausgewählt, und so konnten noch oberflächlicher Bäderung nur 17,000 Schulungen dem Vergnügen bewohnen und ihm einen — poetischen Reiz verleihen. Schade um die anderen fünfzig, die am kommen verhindert waren!!

Geburtstages der Königin von England im Neuen Palais ein Diner statt.

— Der Kaiser hat dem Kapitän und dem Bootsmann der Schmied „Wildflower“, welche die „Elbe“-Passagiere retteten, je 15 Pfund Sterling und eine goldene Uhr, jedem der drei Matrosen eine silberne Uhr und 10 Pfund Sterling übermitteln lassen. Sämtliche Uhren tragen das Porträt des Kaisers, sein Monogramm und eine bezügliche Inschrift.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Reihe von Erinnerungen für den preußischen Eisenbahnrath; darunter befinden sich die Reichstagsabgeordneten Graf Kanitz, Freiherr von Stumm, von Arnim, von Helldorf, die Vertreter der Landwirtschaft, des Handelstandes und der Industrie.

— Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Wertpapiere und den Entwurf eines Börsengesetzes von der Tagesordnung abgelehnt.

— Gouverneur Major v. Wissmann wird der „Kreuz-Blg.“ zufolge in einigen Wochen noch Ausrufe abtreten. Die eigentliche Übernahme seiner neuen Stellung erfolgt am 15. Juni, an welchem Tage der Urlaub des früheren Gouverneurs von Schleiß abläuft.

* Freiburg i. B., 24. Mai. Der ehemalige Reichskanzler Graf von Caprivi weilt gestern hier zu Besuch bei seinem früheren Adjutanten Major v. Ebmeyer, der als Bataillons-Kommandeur beim hiesigen 5. badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 steht.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 24. Mai. Am Tische des Bundesrates: Graf v. Posadowitz, Hollmann. Präsident Frhr. v. Böhl eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 25 Min. mit der Mitteilung, daß der Abgeordnete Möller-Dortmund (n.) sein Mandat niedergelegt habe.

Das Haus tritt in die dritte Lesung der Brannweinsteuervorlage ein.

Abg. Graf Kanitz (l.) erklärt, er werde für das Gesetz stimmen. Er gebe zu, daß es dem Großgrundbesitz mehr nützen werde als dem mittleren und kleinen Besitz. Er bedauert, daß die Maßnahmen der Regierung sich nicht auch auf das Getreide erstreckt hätten. Nicht einmal das Börsengesetz und das Margarinegesetz sei erledigt. Die Bauern würden sehr wenig bestreitet sein. Er werde mit seinem Autrage wiederkommen. (Beifall rechts.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) betrachtet das Gesetz ebenfalls nur als eine kleine Abschlagszahlung.

Abg. Dr. Meyer (frt. Bg.) weist auf das Auftreten des Abg. Grafen Kanitz gegen die Regierung hin und erklärt, seine Freunde würden Agrariern gegenüber stets auf dem Platze sein, die nie genug bekommen könnten. Die heutige Gesetzmacherei illustriere das Wort, mit wie wenig Weisheit die Welt regiert werde.

Abg. Baasche (n.) wendet sich gegen den Grafen Kanitz und bedauert, daß er wiederum in agitatorischer Weise seinen Autrag empfohlen habe.

Abg. Richter (frt. Bg.) nimmt daran Veranlassung, den Grafen Kanitz in Schutz zu nehmen. Wenn es sich um den Zucker handle, agitiere Baasche genau so wie Kanitz. Die Regierung sei so verlassen wie noch nie. Die Agrarier seien gegen den Fürsten Hohenlohe fast so feindselig wie seiner Zeit gegen den Grafen Caprivi. Das Schweigen des Bundesrates erinnere an den Spruch: „Und die Mutter blickte stumm an dem ganzen Tisch herum.“ (Heiterkeit.)

Im Anschluß an die Feststellung Richters, daß Graf Kanitz zugegeben, das Brannweingesetz nütze nur dem Großgrundbesitz, bestreitet Abg. Frhr. v. Manteuffel (Antis.) diesen Satz, den Graf Kanitz auch so nicht ausgesprochen habe.

Staatssekretär v. Bötticher spricht sein Bedauern aus, daß Börsen- und Margarinegesetz noch nicht vorgelegt werden könnten. Indes würde der Reichstag kaum noch bei seiner Beschlussfähigkeit im Stande sein, die Entwürfe zu erledigen. Hoffentlich wird das gleich zu Beginn der nächsten Session möglich sein.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Grafen Arnim (Reichsp.) erfuhr Staatssekretär Graf Posadowitz v. nochmals um Annahme der dringendsten Gesetzentwürfe, der über Brannwein und Zucker. Alles auf einmal zu erledigen, sei nicht möglich.

Abg. Singer (Bzg.) ist der Ansicht, daß die Vorlegung der Novellen zu den Arbeiterversicherungsgesetzen viel notwendiger sei als ein Margarinegesetz.

Staatssekretär v. Bötticher erwidert, diese Novellen würden kaum erledigt worden sein.

Eine Bemerkung des Abg. Meyer schließt die Generaldebatte.

In der Spezialdebatte erklärt der Schatzkretär, daß die Abschaffung der Rauchbottichsteuer nochmals reißlich erwogen werden würde. Das Gesetz wird bis auf eine Bestimmung unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

Sodann wird das Gesetz im Ganzen mit 165 gegen 85 Stimmen in namentlicher Abstimmung angenommen.

Ebenso wird das Budersteuergesetz nach einer Bemerkung des Abg. Grafen Kanitz in dritter Lesung angenommen.

Nach der Entwurf, betreffend die ostfränkische Schutzeinheit wird in dritter Lesung genehmigt.

Bei dem Nachtragsetat wiederholt Abg. Graf Limburg-Stirum seine Ausschließungen. Das Reich wirtschaftete nicht so sparsam wie die Einzelstaaten.

Staatssekretär v. Bötticher legt nochmals dar, weshalb die vorgelegte Höhe der Gehälter der Kanalbeamten gerechtfertigt sei, weist die allgemeinen Bemerkungen des Abg. Grafen Stirum zurück und erklärt (auf Anfrage des Abg. Lieber) nochmals, daß kein Grund zu Befürchtungen hinsichtlich des Nordostseefahrts vorliege. Die Meldung eines Leipziger Blattes über eine Rutschung von 4 Kilometern sei durchaus haltlos. Es sei „nichts Neues vom Kanal“ zu melden.

Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abg. Grafen Limburg-Stirum wird der Nachtragsetat genehmigt.

Eine Reihe von Wahlprüfungen wird nach den Vorschlägen der Kommission erledigt.

Darüber, ob die Vorgänge bei der Wahl des Abg. Möller, der sein Mandat niedergelegt hat, noch debattiert werden dürfen, entspinnt sich eine Debatte, an der sich eine große Anzahl von Abgeordneten beteiligt. Auf Antrag v. Bennigen wird der Gegenstand durch die Mandatsniederlegung für erledigt erklärt.

Eine Rechnungsübersicht und die Petitionen der Invaliden werden nach den Anträgen der Kommission erledigt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Präsident Frhr. v. Böhl gibt die am Schlusse der Sitzung übliche Geschäftsübersicht.

Es nimmt hierauf das Wort:

Abg. Frhr. v. Manteuffel (frt.): Unser verehrter Herr Präsident hat mit Umsicht und Unparteilichkeit die Geschäfte des Hauses geführt. Ich bitte Sie, daß Sie ihm den Dank für seine Geschäftsführung dadurch ausdrücken, daß Sie sich von ihren Plänen erheben. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich von ihren Plänen; hierauf verlassen die Sozialdemokraten den Saal.)

Präsident Frhr. v. Böhl: Ich bin sehr erfreut über die freundlichen Worte und danke Ihnen für die einmütige Zustimmung, mit der Sie die Worte des Herrn Vorsitzenden aufgenommen haben. Ich habe gehör, was ich versprochen hatte zu Ihnen: alles was in meinen Kräften steht. Ich danke Ihnen für die Nachfrage, die Sie mit meiner Geschäftsführung gehabt haben. Ihre Nachfrage übertrage ich auf meine Herren Kollegen im Präsidium, die Herren Schriftführer und Dozenten. Ich sage Ihnen herzliches Lebewohl und rufe Ihnen zu: Auf Wiedersehen am Kanal!

Das Wort nimmt Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe: Ich habe das Hause eine Kaiserliche Botschaft mitgetheilt. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich von ihren Plänen.) Die Botschaft lautet:

„Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser und König von Preußen thun fund und führen hiermit zu wissen, daß wir Unseren Reichskanzler, den Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst ermächtigt haben, gemäß dem Artikel 12 der Verfassung die gegenwärtigen Sitzungen des Reichstages in Unserm und der verbündeten Regierungen Namen an 24. d. J. zu schließen.“

Urkundlich und unter höchsteigenhandiger Unterschrift nebst beigedrucktem Kaiserlichem Siegel

gegeben Potsdam, 17. Mai 1895.

Gezeichnet Wilhelm II.

Gegengezeichnet der Reichskanzler.“

Ich habe die Ehre, dem Präsidenten des Reichstages das Original zu überreichen. Auf Grund der mitgetheilten Allmächtigkeit ermächtigt erkläre ich hiermit im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für geschlossen.

Präsident Frhr. v. Böhl: Meine Herren, die verloste Tagung war reich an Arbeitsstoff, reich auch an Arbeit. Weitab sind die Meinungen in schärfer Weise ausgetauscht worden, in manchen Dingen aber hat sich auch eine volle erfreuliche Übereinstimmung gezeigt. Aber oben auf dem Gebiete, auf dem wir alle einig sind, steht meines Erachtens die Freiheit und Unabhängigkeit des Kaiser. (Beifall rechts.) Wogen wie in der Politik verschiedener Ansicht sein, wir wollen nicht auseinandergehen ohne diesem Gefühl Ausdruck zu geben. Deshalb fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Kaiser Wilhelm lebe hoch!

Das Haus stimmt dreimal in den Ruf ein.

Schluß 3½ Uhr.

Parlamentarisches.

* Berlin, 22. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat den Gesetzentwurf betreffend staatliche Arbeiter-Wohnungen in 2. Lesung angenommen. Ferner wurde in 2. Lesung erledigt: die Vorlage betr. Änderung des Communal-Abgabengesetzes, die Vorlage betreffend die evangelische Kirchenverfassung in den neuen Provinzen und die Vorlage betr. die Ausdehnung der berggesetzlichen Bestimmungen auf den Salzbau in Hannover. Samstag kleine Vorlage in dritter Lesung.

* Berlin, 24. Mai. Die verstärkte Agrarkommission des Abgeordnetenhauses nahm einstimmig den Antrag Ring-Samp an betr. die Neuregelung der Preistraktatungen für die preußischen Viehmärkte durch Anstellung vereidigter Maister, sowie Bestrafung wissenschaftlich falscher Angaben über die gezahlten Preise.

Vocales.

* Wiesbaden, 25. Mai. Die Königin der Niederlande passierte mit Gefolge Mittag mittels Extrazug vom Köln kommend die Rhein- und Taunusbahnlinie und fuhr über Frankfurt nach Hanau weiter. Der Extrazug hatte, wie uns mitgetheilt wird, eine Fahrgeschwindigkeit von 70—75 Kilometer in der Stunde.

* Personalausrichtung. Tom Brandversicherungs-Inspector bei der Nassauischen Brandversicherungsanstalt Herrn Landes-Brand-Inspector Karl Friedrich Adolf Wagner zu Wiesbaden ist der Charakter als Baurath Alsfeld verliehen worden.

* Pfarrpersonalien. Herr Pfarrer Ebdach zu Niederschönau ist in Folge seiner Versetzung auf die Pfarrstelle zu Dohrheim vom 15. Mai d. J. ab von den Geschäften eines Kreisschulinspektors entbunden worden; an seiner Stelle ist Herr Pfarrer Ende zu Schönbach zum Kreisschulinspektor ernannt worden. Die Vertrittung des vom 15. Mai d. J. beauftragten Kreisschulinspektors Hr. Pfarrer Ebdacher zu Dohrheim ist dem Herrn Consistorialrat Hert zu Niederschönau übertragen worden. Herr Dekan Pfarrer Alsfeld zu Marienberg ist auf seinen Antrag zum 1. Juli d. J. in den Ruhestand versetzt, und mit dem gleichen Zeitpunkte ist Herr Pfarramt-Kandidat Herm. Cäsar in Marienberg zum Pfarrvater derselbe mit dem Dienstcharakter eines Pfarrers ernannt worden. — Herr Pfarramt-Kandidat Alfred Voßeder von Wiesbaden, z. B. in Nauheim, ist dem Hrn. Pfarrer Menz in Alsfeld zur Unterstützung in dessen pfarramtlichen Geschäften beigezogen worden.

* Aus dem Postfach. Angestellt sind: Die Postassistenten Zimmerling in Homburg v. d. H., Prang und Staat in Höchst (W.), Preußen in Idstein, Leherich in Wiesbaden, der Telegraphenassistent Nicolaï in Wiesbaden. Ernannt sind: die Postassistenten Breithecker in Weilburg, Bach in Niederschönau, Böhl in Biebrich, Schramm, J. Beder und Hofmann Wilhelm in Nassau (Lohn), Seibel H. in St. Goarshausen, Bach in Wiesbaden, Lann in Königstein (L.), Ströder in Höchst und Leherich in Niederschönau (Rb.) zu Ober-Postassistenten, die Telegraphenassistenten Moritz und Neendorff in Wiesbaden zu Ober-Telegraphenassistenten. In den Ruhestand getreten ist: Postmeister Vogelndörfer in Idstein.

* Für das Bismarckdenkmal gingen weiter ein: Herr Freiherr Ferdinand von Krauskopf 1000 M., von R. N. 1000 M., durch Herrn Justizrat Dr. Herz von Herrn Justizrat Dr. Müller 30 M.

* Ein großes Gartenfest mit Feuerwerk findet nächsten Freitag statt.

* Rheinfahrt. — Blumenkorso. Donnerstag nächster Woche, den 30. Mai soll die erste große Rheinfahrt der Kurdirektion mit Musik auf eigenem Schiff stattfinden. Nach dem Erfolg der gestrigen Korsofahrt soll nunmehr, bei entsprechender Witterung, am nächsten Samstag den 1. Juni (Sonntagnachmittag) eine zweite Korsofahrt stattfinden.

vor Pfingsten) ein Blumen-Torso abgehalten werden, zu dem schon mehrere Biererzüge und Beteiligungen, auch von auswärts, in großer Zahl zugelassen sind.

* Bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern in Biebrich am Montag den 19. d. Ms. hatte der hiesige Bayernverein mit dem Biebricher Bruderverein die Ehre bei Sr. Kgl. Hoheit erscheinen zu dürfen. Der Verein war fast vollständig erschienen und wurden bei dieser Gelegenheit verschiedene Mitglieder, darunter Herr Gartenaufseher Franz Müller aus Wiesbaden, von Sr. Kgl. Hoheit mit einer Ansprache bedacht.

§ Ausstellung von Lehrlingsarbeiten. Wie aus dem Interessentenheft des heutigen Blattes ersichtlich, muß die Ablieferung der Ausstellungsgegenstände bis Montag, den 27. Mai, Abends 6 Uhr, erfolgt sein. Später eingehende Arbeiten können bei der Prüfung nicht mehr berücksichtigt werden, da die Prüfungskommissionen bereits am 29. Mai zur Begutachtung zusammengetreten, und aus diesem Grunde vorher alles übersichtlich geordnet sein muss.

= Die kirchlichen Ergänzungswahlen für die Kirchenzuschänke und Gemeindevertretungen der drei evangelischen Gemeinden, welche gestern Nachmittag 4 Uhr beendet waren, haben die nahezu einstimmige Wahl der von dem "General-Anzeiger" bereits mitgeteilten Kandidaten ergeben. Die Beteiligung an der Wahl war eine außerordentlich schwache. Von über 9000 Wahlberechtigten Wies nur 123 ihr Wahlrecht aus und zwar 33 aus der Marktgemeinde, 41 aus der Bergkirchengemeinde und 49 aus der Neustadtgemeinde.

* Bei der Jubiläumsfeier des Realgymnasiums werden zu der am Donnerstag im Casino stattfindenden Abendunterhaltung für die Angehörigen der Schüler Karten (1 M.) nur in beschränkter Zahl ausgegeben; es empfiehlt sich daher, diese Karten sobald als möglich zu lösen. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die Karten im Vorraus gelöst werden müssen, da ein Kartenverkauf am Eingang des Saales nicht stattfinden kann. — Da am letzten Tag die auswärtigen Festteilnehmer den Empfangsausschuss sehr in Anspruch nehmen werden, so wollen die Hiesigen recht bald ihre Karten zur Theilnahme an der Feier lösen; täglich von 11—12 Uhr sind im Konferenzzimmer des Realgymnasiums Karten zu haben.

* Neue Forstklasse. Die vom 1. Juni 1895 ab neu zurichtende Forstklasse zu Wiesbaden für die Oberförsterei Rambach-Zeis, Wörsdorf, Wiesbaden, Chausseehaus und Eltville ist dem königlichen Rentmeister und Forstklassen-Kontanten Buchner, seither zu Herborn, übertragen worden.

* Die gestrige erste Corsosahrt, eine Veranstaltung, welche nach jahrelanger Unterbrechung von der rührigen Kurdirektion wieder dem Programme der Saison-Berghülen einverlebt wurde, hat vollauf gezeigt, daß es eine glückliche Idee war, der wir das nächste Bild verdanken, wie es sich gestern auf dem freien Platz vor dem Kurhaus und dem Bowling green entfaltete. Nicht nur die Hante volles Wiesbadens war es, welche sich dort ein Rendezvous gab, auch dem Bürgerthum war Gelegenheit geboten, seinen guten Geschmack und Schönheitssinn zur Schau zu tragen. Dem leichten Raumwetter angepaßt war die Grundstimmung des farbenprächtigen Gesamtbildes, der Damentoiletten, in heiteren Farben gehalten. Schon lange vor der festgesetzten Zeit hielt ein nach Lautenden zählendes Publikum die die Fahrbahn um den Biergarten vor dem Kurhaus umgebenden Plätze besetzt und folgte mit Spannung und Bewunderung den nach und nach sich nahenden und an der Rundfahrt teilnehmenden Equipagen und Reitern, wie Reiterinnen, deren Zahl bald daran angewachsen war, daß in doppelter Reihe die Corsosahrt vor sich gehen mußte. Die Rastkappe des Fuß-Regiments von Gersdorff (Hof. No. 80), unter Leitung von Meister Münch, spielte hierzu treffliche Weisen auf, und die Stimmung wurde bald eine heitere, als zahlreiche Blumenpanden von dem Publikum den Corsoteilnehmern zugeschenkt und von diesen erwidert wurden. Herr Kurdirektor Heyl verachtete in lebenswürdigster Weise den Damen der Corsosahrt blühende Blumensträuße. Die rege Beteiligung an der Rundfahrt mag als Beweis gelten, wie allgemeinen Anlang die Veranstaltung gefunden hat und wird sicherlich die Equipagengebächer, die bisher noch dem Berghülen fern blieben, ebenfalls zur Theilnahme an der nächsten Fahrt ermutigen. Unter den Theilnehmern traten besonders die beiden von Herrn und Frau Ostermann gefahrenen Biergespanne in den Vordergrund, ferner 2 geschmackvoll mit Blumengewinden und Fahnen geschmückte Wagen, sowie die stattliche Cavalcade von Reiterinnen und Reitern, welche die Weißsche Reittinstitut gestellt hatte. Auch britische Offiziere der hiesigen Garnison erhöhten die Farbenpracht des schönen Bildes. — Möge die, wie wir hören, für die nächste Woche geplante zweite Corsosahrt dieselbe freundliche Aufnahme finden wie die erste dieser Veranstaltungen, für die das Publikum Herrn Kurdirektor Heyl sicher Dank wissen wird.

* Der verflossene April war der erste Monat in diesem Jahre, dessen Temperatur, hauptsächlich aufgrund der Wärme in dem ersten Drittel, sich über das vieljährige Mittel erhob. Nachdem Anfangs noch mehrfach Frösche aufgetreten waren, ward gegen den Schluss der ersten Dekade ein schneller Anstieg der Temperatur beobachtet, dem jedoch ein empfindlicher Kälterückschlag auf dem Fuße folgte. Um die W. des Monats aber wurde es wieder wärmer, und während der ganzen letzten Dekade hielt sich die Temperatur um weit über der normalen. Die Niederschläge blieben nach der Zusammenstellung des Kgl. meteorologischen Instituts meistens unter der normalen Menge; in Schlesien und Masuren herrschte sogar großer Trockenheit. Dagegen ist es in einigen Gegenden überwiegens, Hannovers, Westfalens und Rheinlands etwas zu trocken gewesen. In der ersten Monatshälfte traten noch Schneefälle auf; demgemäß hatte sich am Schlusse des ersten Drittels an vielen Stellen eine dünne Schneedecke gebildet, die jedoch bald verschwand.

* Brutzeit der Vögel. Bei der Brutzeit der Vögel möchten wir folgende reichsgesetzliche Bestimmungen der Beachtung des Publikums erinnern. Darnach ist nach § 1 das Zersetzen und Ausheben von Nestern oder Brüten der Singvögel, das Zersetzen und Ausheben von Eiern, das Ausnehmen und Töten von Jungen verboten. In gleicher Weise ist das Feilbieten und der Verkauf der gegen dieses Verbot erlangten Eier und Jungen untersagt. Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. dt. Pf. bestraft. Diese Strafe trifft insbesondere auch denjenigen, der unterläßt Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, die seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Haushaltung gehörten, von solchen Zu widerhandlungen abzuhalten.

* Hunde-Ausstellung in Frankfurt a. M. Wie wir vor einigen Tagen meldeten, findet am 2., 3. und 4. Juni c. in der hauptsächlichen Halle zu Frankfurt die Special-Ausstellung der hundewissenschaftlichen Halle statt. Das Preisrichteramt hat S. J. Stephens aus London übernommen, welcher eine Autorität auf dem Gebiete der Hunderasse-Zucht ist. Die Meldungen zu der Ausstellung laufen sehr zahlreich ein. Nicht nur Hunde aus deutschem Land, sondern auch einige englische Hunde sind gemeldet, die einen wundersamen Vergleich mit den deutschen ermöglichen werden.

Die Züchter auf dem Kontinent machen von Jahr zu Jahr erfreulichere Fortschritte in der Hunderasse-Zucht und wird die Zeit nicht fern liegen, zu welcher die Ersteren mit ihren englischen Freunden erfolgreich in Wettbewerb treten können. Der deutsche Hunderasse-Zucht, dessen Sitz Frankfurt a. M. ist eine der größten hundewissenschaftlichen Vereinigungen, deren Mitgliederzahl sich aus aller Herren Länder zusammensetzt.

= Milchwirtschaftliche Kurse sollen durch den landw. Wanderlehrer für den Reg. Bezirk Wiesbaden, Herrn Müller-Bräun, eingerichtet werden, durch welche die breiten Schichten der landw. Bevölkerung die erforderlichen Kenntnisse in der Butter- und Käsebereitung zugeführt werden sollen. Die Kurse sind für eine Dauer von zwei Wochen geplant, und ihr Schwerpunkt soll in den praktischen Unterweisungen liegen, denen sich nur insofern als unbedingt notwendig theoretische Auseinandersetzungen anschließen sollen. Der genannte Herr Wanderlehrer begiebt sich anfangs Juni auf längere Zeit nach Holstein, in jene Provinz, welche in Bezug auf das Molkereiwesen für Deutschland als vorbildlich gelten kann, um dortselbst auch praktisch im Molkereibetriebe sich auszubilden.

* Kleinbahn Eltville-Schlängenbad. Wie wir hören findet auf der genannten Strecke am nächsten Mittwoch eine Probefahrt statt, sodass bald darauf der Betrieb wird eröffnet werden können.

* Falsche Zweimarkstücke sind in den letzten Tagen in Frankfurt angehalten worden. (Also Vorsicht!)

* Die Mitglieder des Kaufmännischen Vereins machen wie an dieser Stelle nochmals auf den morgen (Sonntag) stattfindenden 1. Verbandstag des mittelhessischen Verbandes des Kaufmännischen Vereine aufmerksam. Die Verhandlungen, welche um 9 Uhr — im Restaurant Tivoli — beginnen, dürfen sich sehr interessant gestalten; stehen auf der Tagesordnung doch alle Fragen, welche zur Zeit den Kaufmannsstand besonders berühren, u. a. Kaufmännische Schiedsgerichte gegen den sogen. „unlauteren“ Wettbewerb u. s. w. Die Verhandlungen sind öffentlich und ist der Zutritt Jedermann, also auch Nichtmitgliedern des hiesigen Kaufmännischen Vereins, gerne gestattet.

* Der Auszug des hiesigen Katholischen Kaufmännischen Vereins nach Eppstein, welcher wegen ungünstiger Witterung verschoben worden war, findet morgen Sonntag statt. Die Abfahrt erfolgt Nachmittags 2.15 Uhr Hess. Ludwigsbahn mit Extrazug. Das Programm bleibt wie früher bestehen. Den Theilnehmern wird ein recht vergnügter Nachmittag in Aussicht gestellt. Mitglieder und Freunde des Vereins sind höflich eingeladen.

R. Eine größere Renovierung der Salzbachbrücke an der Taunusbahn gegenüber der Altienbrauerei wurde gestern in Angriff genommen.

* Die hiesige Königl. Staatsanwaltschaft macht folgendes bekannt: Am 12. Mai 1895 ist der 12jährige Knabe Georg Bodenheimer im dem Wald bei Soden von einem Unbekannten durch Faustschläge bestimmt und dann einer silbernen Zylinderuhr, von welcher der Gefundene verloren und der Kettenring an einer Stelle gelöst ist, mit einer gewöhnlichen gelben Kette, ferner eines Portemonnaies mit mehreren alten deutschen Briefmarken über 5 Pf. und 10 Pf., sowie 4 fremdländischen Briefmarken beraubt worden. Der Thäter war ein großer, schlanker, älterer Mann mit blondem Haar, rätselhafter Schnur- und Knebelbart und war bekleidet mit einem alten schwarzen Filzhut, dunkelblauem vorne rund zugeschnittenem Jaquet und brauner englischlederner schon zerrissener Hose. Er suchte um Mittheilung der Umstände, welche zur Ermittlung des Thäters oder der geraubten Sachen dienen können zu den Akten J. 1369/95.

* Ausweisung. Dem russischen Staatsangehörigen Abraham Heinrich Goldberg aus Riga ist aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des preußischen Staates von Herrn Regierungspräsidenten unterfertigt worden.

* Steckbriefe erläutern die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft hinter: 1. dem 60 Jahre alten Agenten Friedrich Haas aus Burscheid bei Solingen wegen Betrugs u. s. w. 2. dem 20 Jahre alten Laufburschen Johann Feulner aus Theisau, Kreis Düsseldorf, wegen Unterschlagung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Wochenspielplan des königlichen Theaters. Am Sonntag, 26. Mai, Ab. C. 44. Vorst. „Der Prophet“. Johann von Leyden: Herr Kammerhänger Oberländer vom Groß. Hofs. in Karlsruhe, a. G. Auf. 6½, Uhr. Montag, 27.: Ab. D. 44. Vorst. „Der Barbier von Sevilla“. Rosine: Frau Pfeiffer-Ritschmann vom Groß. Hofs. in Darmstadt, a. G. Auf. 7 Uhr. Dienstag, 28.: Ab. B. 45. Vorst. „Alessandro Stradella“. Auf. 7 Uhr. Mittwoch, 29.: Ab. C. 45. Vorst. „Heimath“. Auf. 7 Uhr. Donnerstag, 30.: Ab. D. 45. Vorst. „Das Stiftungsfest“. Auf. 7 Uhr. Freitag, 31.: Bei aufgeb. Ab. Oper. Auf. 6½ Uhr. Samstag, 1. Juni. Ab. A. 46. Vorst. „Doctor Klaus“. Auf. 7 Uhr. Sonntag, 2.: Ab. B. 46. Vorst. „Der Trompeter von Säffingen“. Auf. 6½ Uhr. Montag, 3.: Ab. C. 46. Vorst. Große Oper. Aufgang 6½ Uhr.

= Königliche Schauspiele. Dem gesammten Chorpersonale des königlichen Theaters ist vom Intendanten, Herrn von Hülsen, für seine vorzülichen Leistungen in der Oper „Die Stumme von Portici“ ein doppeltes Spielgeld als Gratifikation bewilligt worden.

= Residenz-Theater. Das Gastspiel der Gebrüder Beck, welches mit Freitag den 31. Mai zu Ende geht, bringt morgen Sonntag, den 26. cr., die Erstaufführung von „Der Prozeßkahn“! Volkschauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Ganghofer und Hans Neuer, während am Montag, den 27. cr., die Erstaufführung von „Cato von Eisen“, Lustspiel in 3 Akten von Heinrich Laube stattfindet. Am Donnerstag, den 30. Mai, findet das Concert der Frau Anna Beck-Nadeke vom Hoftheater in Hannover statt.

= Wiesbaden, 25. Mai. Das nunmehr veröffentlichte Programm des IV. Cäcilienvereinskonzert hat gegen die Vorankündigung eine wertvolle Vereicherung erfahren. Bekannt ist die Bedeutung, die das große Hallelujah aus dem Händel'schen Messias für die gesamte musikalische Welt gewonnen hat, ist es doch in England geradezu zu einem Festgesang national-religiösen Empfindens geworden, zu dessen würdiger Wiedergabe jährlich Tausende von Sängern sich im Crystalpalast bei London zur Verfügung stellen. Bach-Gounod's liebliche Orgelphantasie wird in Form M. Wilhelmi's geistvoller Interpretation und unter dem Zauber der Geigen und Harfenbegleitung ihres Eindrucks nicht verfehlten. Das Konzert verprüft nach dem bisherigen Billeteraufgang ungewöhnlich besucht zu werden. Bei der beschränkten Anzahl von Plätzen ist es Viehabern deshalb empfohlen zeitig für Karten besorgt sein.

Aus dem Gerichtszaal.

Strafkammer-Zitung vom 24. Mai.

□ Vertrag. Auf der Anklagebank erschien drei Männer: 1) der Bäcker und Wässler Arndt. B. aus Beilshain, 2) der Agent und Grundbesitzer K. S. aus Soden und 3) der Gastwirt Ph. B. aus Höchst, um sich auf eine Anklage wegen gemeinschaftlich verübten Betrugs zu verantworten. Der Angeklagte K. S. suchte im Jahre 1893 ein Kapital von 4000 Mark auf sein in Soden belegenes Wohnhaus und wandte sich zur Erlangung desselben an den Angeklagten A. B. Dieser erfuhr durch Ph. B. daß der Händler Peter H. zu Höchst einen entsprechenden Betrag zum Ausleihen bereit habe. Peter H. erklärte sich zur Hergabe des Geldes bereit und gab dasselbe am 1. Juli 1893 an K. S. nachdem dieser als Schuldner und die übrigen Angeklagten einen Schulschein als Bürgen unterzeichnet hatten. Auf diesen Schein ist die Anklage gestützt, obwohl er nicht mehr vorhanden ist. Derselbe soll nämlich die Bestimmung enthalten haben, daß Karl S. gehalten sei, auf Erfordern des Gläubigers eine erste Hypothek auf sein Haus in Soden zu bestellen. Da aber, wie sich später herausstellte, das Haus bereits belastet war, so konnte dem Peter H. die erste Hypothek nicht bestellt werden. Die Anklage erklärt in dem Umfange, daß dem Darleher von dem Angeklagten eine erste Hypothek zugesagt wurde, eine Vorspiegelung falscher Thatlachen. Die Angeklagten behaupten, es sei bei der Hergabe des Geldes von der Errichtung einer Hypothek gar nicht die Rede gewesen, sie seien also auch nicht schuldig. Der Darleher dagegen behauptet eidlich, der Schein habe die betr. Bestimmung enthalten. Er hat übrigens sein Geld vollständig zurückgehalten, w. also nach dieser Richtung nicht geschädigt er hat auch nicht Anzeige gegen die Angeklagten erstattet, sondern das haben andere Deute besorgt, wie von den Angeklagten angenommen wird, aus Rache gegen Ph. B. Die Angeklagten wurden freigesprochen.

□ Majestätsbeleidigung. Der 21 Jahre alte Schneider August L. aus Niederbischbach soll sich dorthin im Jahre 1893 einer Bekleidung des Kaisers schuldig gemacht, haben mußte jedoch wegen mangelnden Beweises freigesprochen werden.

□ Aufrecht erhalten wurde von der Strafkammer ein Urteil, nach welchem der Dienstleute Carl Sch. von der Klingenthal-Mühle wegen schwerer Körperverletzung eines Burschen aus Burg-Schwalbach zu 5 Monaten Gefängnis und 80 Mark Geldbuße verurtheilt war. Wegen eines Fehlers hatte das Reichsgericht den Fall zur nochmaligen Aburtheilung an die erste Instanz zurückverwiesen.

Strafkammer-Zitung vom 25. Mai.

□ Verleitung zum Weineld. Angeklagt ist der Kaufmann und Rechtskonsulent Ernst Schmidt aus Höchst. Derselbe soll vier Personen: 1. den Anton Seeholz, 2. dessen Ehefrau, 3. den Kaufmann Jean Grimm, 4. die Frau Louise Bauer, alle zu Höchst zur Ablegung eines Weinels verleitet haben. Zu der Verhandlung sind an 40 Zeugen und ein Sachverständiger erschienen; es ist also anzunehmen, daß die Verhandlung sich sehr in die Länge ziehen wird. Als Vertheidiger des Angeklagten treten die Herren Rechtsanwälte Dr. Löb-Wiesbaden und Dr. Wolff-Frankfurt a. M. auf. Der Angeklagte erklärt, er sei nicht schuldig, es seien wissenschaftlich falsche Anschuldigungen gegen ihn erhoben worden, ein ganzes Komplott werde gegen ihn geschmiedet.

Aus der Umgegend.

= Wiesbaden, 24. Mai. Der neuerrichtete Dampfer Egan Nr. 11 passierte heute zum ersten Mal den Rhein und legte bei der Dampfschiffsgesellschaft Waldmann an. — Herr G. Gies, seither bei der Speditionsfirma Schürmann u. Co. hier beschäftigt, ist als Stationsvorsteher bei der Zahl. radbahn Niederwald angestellt worden.

— Der Rhein ist eben recht hoch und macht noch, weshalb wieder täglich Wasserschädeltelegramme an die Rheinorte abgesandt werden.

— Die Wirtschaftsschulnotizen zum Rheinischen Hof sind von dem Besitzer und jetzigen Eigentümer Herrn Steyer bedeutend vergrößert worden. Auch der Saal wurde gründlich renoviert und wird diese Renovierung gewiß nicht verfehlten, diesem so schön gelegenen Restaurant viele Gäste zuzuführen. — Postgehilfe Sauerwein ist von Frankfurt nach Wiesbaden versetzt.

— Schierstein, 24. Mai. Ein hiesiger Einwohner versuchte in stark angetrunkenem Zustand seinem Leben durch Ertrinken ein Ende zu machen. Das kalte Bad schien dem Selbstmordkandidaten jedoch schlecht zu behagen, denn er schwamm ganz lärmend um Hülfe und rettete sich schließlich selbst durch Schwimmen. Der Vorfall veranlaßte eine große Ansammlung von Menschen, die sich erst wieder gescheut, nachdem die Polizei den Mann in seine Wohnung gebracht hatte.

— Mainz, 24. Mai. Für die bei dem am 9. Juni in Weisenau stattfindenden zweiten Bundesfeste des Mittelhessischen Sängerbundes zu singenden gemeinschaftlichen Liedern hielt der Bundesdirigent, Herr Direktor Spangenberg, im Körthof hierzulast eine Hauptprobe ab, an welcher sich die Bundesvereine aus Mainz, Rosenthal, Marienborn, Heddernheim, Mombach und Bodenheim beteiligten. — Die Freiwilligen Dachdecker haben am Mittwoch schon begonnen, mit Läden die Häuser und Geschäfte abzugehen, um Unterstützungsbeiträge zu sammeln. Die Dachdeckermeister hielten am Mittwoch Abend eine Versammlung ab und fanden zu dem Entschluß, alle Forderungen der Gehilfen als unausführbar abzuweisen.

— Langenschwalbach, 24. Mai. Das diesjährige Ober-Extratgefecht für den Unteramtskreis findet am 8. Juni in Idstein und am 10. und 11. Juni in Langenschwalbach statt.

— Cronberg, 24. Mai. Prinz und Prinzessin von Solms-Braunfels sind zum Besuch der Kaiserin Friedrich heute hier eingetroffen.

— Staffel, 24. Mai. Der hiesige Nachtmächer erhielt letzte Nacht bei einem Rencontre von einem ehemaligen Unteroffizier einen Schuß in den Kopf. Die Verwundung ist laut „Vimb. Kreisbl.“ lebensgefährlich.

— Kassel, 24. Mai. Aus Biegenhain wird berichtet: Im Dorfe Niedergrenzach herrscht ein dässiger Typhus. Zahlreiche Erkrankungen und viele Todesfälle werden gemeldet. Der Bürgermeister samt Familie und Dienstboten sind gestorben. Ursache ist schlechtes Trinkwasser.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— Berlin, 25. Mai, Mittags. Die heutige Nummer der „Nord. Allg. Zeit.“ bringt an leitender Stelle über die abgelaufene Session des Reichstages eine Betrachtung, in welcher sie u. a. sagt, daß diese Session zwar manche Lichtpunkte aufweise, wie z. B. die Annahme des Nachtragsgesetzes, der Forderungen für Utrum und Marine ic., daß aber gleichwohl schwarze Schatten

auf der Session liegen blieben, da der Reichstag Beispiele gegeben habe, die als Verfall der politischen Sitten und als Erscheinungen des Niederganges anzusehen seien. In einer Linie kommen dabei, — so schreibt das Blatt — die berüchtigten Vorgänge in der Sitzung vom 6. Dezember, die noch immer keine Sühne gefunden haben, und die Weigerung der Bismarckdehrung im Betracht. Eine Heilung dieser Zustände könne nur einer Läuterung der rechts stehenden Elemente erwartet werden.

○ Berlin, 25. Mai. Besuch Gründung einer festen Organisation der ant semitischen Volkspartei stand gestern eine Volksversammlung statt, in welcher Böckel und v. Roch sprachen. Während der Letztere bestritt, daß die Partei antimonarchisch und sozialistisch sei, trat Böckel für die Pressefreiheit ein und betonte die freiheitlichen Parteiwerte. Der Organisations-Entwurf wurde schließlich angenommen und der erste Parteitag auf Pfingsten festgesetzt.

○ Berlin, 25. Mai. Der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans feiert heute seinen 75. Geburtstag. Herr Langerhans ist Mitglied beider Häuser des Reichs- sowie des Landtages.

○ Berlin, 25. Mai. Der „Volks-Anz.“ meldet aus Hamburg: Die Untersuchung in der Angelegenheit des Fahrkarten-schwindels nimmt große Dimensionen an. Die Verhaftung einer Anzahl wohlhabender Personen, welche belastet sind, steht bevor.

○ Hanau, 25. Mai. Der hiesige Landrat von Dörren wurde zum Minister von Lippe-Detmold ernannt.

○ Hamburg, 25. Mai. Der Dampfer „Iron“ von Hamburg nach Preston unterwegs, ist am weit Choodwicks mit einem anderen Schiffe collidiert und untergegangen. Einzelheiten fehlen noch.

○ Wien, 25. Mai. Der hier eingetroffene Botschafter von Soeggeny begleitet seine Familie nach seinen Gütern, woselbst dieselbe ihren Sommeraufenthalt nimmt und fährt dann nach Berlin zurück.

○ Wien, 25. Mai. Die Coalitionsgegner beabsichtigen die Steuerreform durch Verschleppung zu vereiteln.

○ Budapest, 25. Mai. Der Reichstag wird von Pfingsten bis zum Herbst vertagt.

○ Budapest, 25. Mai, Mittags. In der anglikanischen Kirche kam es zu einem argen Skandal, der schließlich zu einer Schlägerei ausartete. Die englischen Missionare, welche auch Israeliten eingeladen hatten, stellten die Behauptung auf, daß die Juden in Ungarn verfolgt und verachtet würden. Das Publikum protestierte dagegen und es entstand eine arge Schlägerei, die erst mit Hilfe der Polizei geschlichtet werden konnte.

○ Paris, 25. Mai, Mittags. Der Senatspräsident Challemel-Lacour hat gestern Nachmittag dem Präsidenten Faure im Elysee einen Besuch abgestattet und damit alle Gerüchte über seinen Gesundheitszustand dementiert.

○ Paris, 25. Mai, Mittags. Nach der von den Bonapartisten abgehaltenen Versammlung haben sich die Chefs der verschiedenen Ausschüsse zu einer Sitzung vereinigt und beschlossen, an den Prinzen Victor Napoleon in Brüssel ein Telegramm mit der Tagesordnung zu senden und seine Ansicht darüber zu hören. Die Tagesordnung verlangt u. a. die Umänderung der Verfassung.

○ Brüssel, 25. Mai, Mittags. Ein hiesiges Blatt glaubt zu wissen, Kaiser Wilhelm werde bei seiner Reise nach Botheningen auch dem Großherzog von Luxemburg einen Besuch abstatten. Der König der Belgier werde einen Vertreter zur Begrüßung des Kaisers entsenden.

○ London, 25. Mai. Die „Wall Mall Gazette“ meldet aus Shanghai, dort habe die Nachricht große Aufregung hervorgerufen, daß die Russen den Rückzug eines großen japanischen Truppenheils abgeschnitten haben. Man befürchtet deshalb weitere Komplikationen. Nach Formosa gehen täglich bedeutende Truppenkörper und viel Munition ab.

Großer Seifen-Abschlag!

Garantiert erste Qualitäten.
la weiße Kernseife v. Pf. 26, bei 5 Pf. 25, bei 10 Pf. 24 Pf.
la hellgelbe 24 28 22
la Glycerin-Schmierseife 17 16 15
la Silber-Schmierseife 20 19 18
Krystall-Soda 4 Pf. Waschblau, Vorar.

Prima Reisfärse, beste Qualitäten, ver Pfund
30 und 35 Pf. 40 Pf.

Adolf Haybacher,
Wellenstraße 22, Ecke der Hellmundstraße.

Sichere Eristenz

bietet sich Jemand, der über ein Capital von ca. Mf. 6000 verfügt, durch Neuernahme eines rentablen Ladengeschäftes. Die Branche eignet sich auch für Damen. Gesl. Offerten unter Mf. 100 an die Exped. d. Bl. 973

Auf Abzahlung. Möbel, Betten

und

Polsterwaren

J. Wolf,

Bärenstraße 3, Erste Etage.

Geringe Anzahlung!
kleine Abzahlung!

3461

Auf Abzahlung. Herren-, Damen-, und Kinder-Garderobe

Manufactur- und Weischaaren
Uhren, Stiefel, Schirme etc.

J. Wolf,

Bärenstraße 3, Erste Etage.

Geringe Anzahlung!
kleine Abzahlung!

4081

Mobiliarversteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich zu folge Auftrags nächstens

Dienstag, den 28. Mai er,
Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr an
fangend, in meinem Auctionslöfle

3 Adolphstraße 3

nachverzeichnete Mobiliargegenstände als:

Salon-Garnituren mit Plüsch- u. Sammelatschenbezug
einz. Sofas, Verticows, Herren- und Damen-Schreibtische
(nussbaum und eichen), div. Bücherschränke, Schlafzimmers
Einrichtung, hochfein, mit dreiteil. Spiegelshrank
compl. nussb. Betten, Waschcommodes und Nachttische
in Marmor, reich geschnitten Eichen-Speisegimmer-Ein-
richtung, einzelne Büffets, Auszieh-, runde, ovale, vier-
eckige, Rauch-, Spiel-, Blumen-, Ripp- und Bauernküche
ein- und zweiflürig Kleiderschränke, Kommoden, Consoles
Pfeilerschränke, Pianino, Kassenschrank, Stühle alle
Art, Büchsenkülen, 1 Seige, 1 Cello, Spiegel mit und ohne
Trümmeaux, Bilder, Ölgemälde alter u. neuer Meister
Portieren, Teppiche, worunter echt orientalische, Ged-
und Lampenlüfrees, eiserne Gartenstühle, Zimmer-Dose,
mehrere Vorbeer- und Buxbaum, Magnolien, Drachen,
Küchen-Einrichtung, als Schränke, Tische und Stühle, Küchen-
und Kochgeschirr, Glas, Porzellan; ferner eine Laden-
Einrichtung für Kurzwaaren oder ähnliche Geschäfte
passend, Erkergestell, Aushängelästen, Reale, Mehlküche,
Ölverzehr, Theke u. dgl. m.
öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

4166

Preisgekrönt mit:

Dresdener Stollen

Friedrichsdorfer Zwieback

Aleuronat-Backwerke,

Mandel- u. Gluteenbrot

für Zuckerkranken.

W. Berger,

Grossherzogl. Luxemburg-

Hofbäckerei.

Bärenstr. 2. Delaspeest. 9.

Au- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten,
Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahräder,
Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung kommt in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Prima Silberfies

empfiehlt in ganzen Waggons, einzelnen Fuhrern und Körben 3906

Silber- und Blei-Bergwerk Friedläszen.

Allein. Vertr. L. Rettenmayer, Rheinstraße 21.

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Die berr. Lehrmeister werden höflichst gebeten, die angefertigten Gesellenstücke u. Lehrlingsarbeiten am Montag, den 27. Mai, von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr, im Saale der Gewerbeschule bestimmt abliefern zu lassen. Später eingehende Arbeiten können bei der Prämierung nicht berücksichtigt werden.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. d. Mts., Vormittags 11 Uhr beginnend, werden in dem Müller'schen Kaufladen zu Wehen die vorhandenen Vorräthe, wie Wagenketten, Baumägen, Buggägen, Spaten, Haken, Thürschlösser, Nägel, Gestelle zu Wendevögeln, Bandesien, eine Parthei Pfeifenköpfe und Pfeifen, 1 Petroleumapparat, 1 Fass Oder, 1 Fass Essigspirit, 1 Fass Apfelsaft, Dicksamen, 1 Decimalwaage, 1 Mehawaage, 1 Sack Soda, 1 Büchse Baselin, 1 Eimer Senf, mehrere Kiste Farberde, Oele u. s. w., 1 Auslegelasten, 1 Real mit Schubladen, 1 Ladentheke, 1 Glasschrank, 1 Farbmühle, 2 Delpumpen, 1 Kaffeebrenner, 1 Zweirad

öffentl. meistbietend gegen gleich hoare Bahlung zwangswise versteigert. 5269b

Versteigerung findet bestimmt statt.

Wehen, den 23. Mai 1895.

Semmelmeyer, Gerichtsvollzieher, Wehen.



Pompier-Corps

Erster Zug der freiwill. Feuerwehr.

Zu dem Sonntag, den 26. Mai, von Nachmittags 3 Uhr ab auf dem „Speierskopf“ stattfindenden

Waldfest

laden wir unsere Mitglieder, sowie Feuerwehrkameraden und Freunde des Corps ganz ergebenst ein.

Für ein gutes Glas Bier (Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft), große Schinkenbrode und sonstige Vergnügungen ist bestens Sorge getragen.

4139 Das Commando.

Vergnügungs-Club der Barbier- und Friseur-Behülfen.

Hente Sonntag, den 26. Mai 1895:

Ausflug nach der Klostermühle,

wozu wir unsere Prinzipale nebst deren Angehörigen, und unsere Gäste vom vorigen Ausflug freundlichst einladen.

Der Ausschuss.

Gemeinsamer Abmarsch Nachmittags 3 Uhr, vom Vereinslokal „Zum Erbprinz“, Mauritiusplatz. 4103

Männergesangverein Cäcilia.

Pfingstmontag, den 3. Juni: 4155

Sängersfahrt nach Bad Nauheim.

Dieselbst von 4 Uhr Nachm. ab Concert in den Kuranlagen. Hierzu laden die verehrlichen unaltriven und Ehrenmitglieder, sowie Gäste ergebenst ein.

Der Vorstand.

NB. Die Fahrt erfolgt um 6 Uhr 23 Min. Morgens mit der Taunusbahn. Die verehrlichen Mitglieder und Gäste machen darauf aufmerksam, daß zu dieser Tour die Anmeldung bis bestens Donnerstag, den 30. Mai, bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn A. Krollmann, Welltriftstraße 30, II., erfolgen muß.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1870. Sterbebeitrag: 50 Pf., Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) zur Zeit 500 Pf.

vom 1. Juli d. J. ab 600 Mk.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahr unzulässig, vom 40. bis 45. J. 5, vom 45. bis 50. J. 10. Anmeldungen bei den Herren Heil, Hellmundstr. 45, Maurer, Rathaus, Zimmer Nr. 17, Lennus, Karlstraße 16. 8820

Walthers Hof.

Hente Sonntag, von 4 Uhr ab:

Grosses Frei-Concert,

Abends: Lampions-Beleuchtung.

Reichhaltige Speisenkarte.

Dienstbach.

4357*

Bürger-Schützenhalle.

Morgen Sonntag großes

Waldfest

der Bierbrauer der Mainzer Actien-Bierbrauerei und des Gesangverein „Einigkeit“ von Mainz. Das Fest wird durch Militär-Concert, Gesangsvorträgen, Volks- und Kinder spiele einem jeden Besucher die angenehmste Unterhaltung bieten.

Es lädt Freunde und Gönner hierzu freundlichst ein

6354* Emil Ritter, Restaurateur.



Möbel, Betten,

Polsterwaren,

in
größter Auswahl

am

billigsten

bei

Joh. Weigand & Co.

Webergasse 31, I. Etage.

Transport frei.

4154

Schlachtschwerot-Stangenbohnen, sowie weiße Schwerotbuschbohnen (grünfertig), empfiehlt Montag, Dienstag eintreffend, die Samen-Handlung von

Julius Praetorius,

Kirchgasse, vis-à-vis der Schulgasse.

Zu Pfingsten

empfiehlt mein modernes Lager fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben

von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Genres zu bekanntlich billigsten festen Preisen, ausschließlich nur süddeutsche Fabrikation, beste und solide Verarbeitung bei elegantem Stil.

Specialität:

Anfertigung nach Maß

unter weitgehendster Garantie.

Heinrich Dörner
38 Kirchgasse 38

gegenüber dem „Nonnenhof“.

4159

Cäcilien-Verein

zu Wiesbaden.

Montag, den 27. Mai 1895, Abends 8 Uhr,
in der Ringkirche:

Kirchen-Concert

unter gütiger Mitwirkung von

Frau Dr. Maria Wilhelmj, Herrn Kapellmeister Lüstner und Herrn Organist Gräb (Biebrich).

PROGRAMM.

1. Präludium u. Fuge für Orgel Joh. Seb. Bach. Herr Gräb.
2. Choral und Chor aus der fünfstimmigen Motette Joh. Seb. Bach.
3. In's stille Land L. Langhans. Frl. R. Wodiczka.
4. Zwei Motetten: a. O crux ave Palestrina. (1524—1594).
- b. Ecce quomodo moritur justus Jacobus Gallus (1550—1591).
5. Vater Unser Krebs.
- Frl. J. Hoffmann.
6. Hymne für Solo, Chor und Orgel Mendelssohn. Frau Dr. Wilhelmj.
7. Adagio für Violine Becker. Herr Capellmeister Lüstner.
8. Duett a. d. „Lobgesang“ Mendelssohn. Frau La Pierre, Frl. Agnes Kranz.
9. Ave Maria für eine Singstimme mit Begleitung von Violine, Harfe und Orgel Bach-Gounod. Frau Dr. Wilhelmj.
10. Hallelujah a. d. „Messias“ Händel.

Preise der Plätze:

Tribine gegenüber dem Altar: Mk. 3.—, Schiff: Mk. 2.—, Seitentribünen Mk. 1.—.

Billette sind in den Buch- u. Musikalien-Handlungen von Moritz und Münzel, Taunusstrasse 2b, Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 30, und Gebr. Schellenberg, Kirchgasse 33, sowie Abends an der Cassa zu haben.

Cassenöffnung: 7 Uhr.

Der Eintritt erfolgt ausschließlich durch die Portale an der Westseite.

1893^{er} Liersteiner

hervorragend schöner, bouquettreicher edler Wein, welcher jedem Kenner Freude bereiten wird,

per Flasche ohne Glas 75 Pf.

bei 12 Fl. 70 Pf., bei 50 Fl. 65 Pf.

Hermann Neigenföld, 4078 Wein-Import und Wein-Handlung, Dranienstraße 52, Ecke Goethestraße.



Rheinische Braunkohlen-Briquettes empfiehlt zum billigsten Preise in jedem Quantum geliefert

Aug. Külpp, Holz-, Coal- und Kohlenhandlung, Hellmundstraße 41.

Beste und billigste Bezugquelle für garantirt neue doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sollfrei, gegen Kosten. (Jedes Bettdecke Quantum) Neue Bettfedern per Pf. für 60 Pf., 80 Pf., 1 M. und 1 M. 25 Pf.; Feine prima Halbdauinen 1 M. 60 Pf. u. 1 M. 80 Pf.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pf.; Silberweiße Bettfedern 3 M. 3 M. 60 Pf. und 4 M. feiner: Echte Rheinische Ganzdauinen (eher doppelt 50 Pf. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Versand von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rücksichtsvolleres bereit zu genommen! Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Billigste Bezugssquelle für

Teppiche

schöner Teppiche Prachtzimmerei
Platz 5, 6, 8, 10 bis 100 M.
Gelegenheitsläufe in Gardinen,
Portieren. Pracht-Katalog
gratis. 3885

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von
3½ bis 14 Meter in Rips,
Granit, Gobelin u. Plüscher,
spottbillig. Muster franco.

Teppich-Fabrik Emil Lefèvre,
Berlin S., Oranienstr. 158
Größtes Teppich-Haus Berlins

Meine Waffe

ist prima regulierte Uhren, was
ist mein Ziel 1

1 Goldin-Rem., wie echt Gold
Mt. 8.—

1 Goldin-Rem., wie echt Gold,
3 Deckel, Mt. 10.—

1 Goldin-Rem., F.F. m. Kalender,
3 Deckel, Mt. 12.—

1 Rem., System Chronograph,
F.F. Mt. 14.—

1 Silber-Cylinder-Remontoir, 10
Steine, Mt. 10.—

1 Silber-Anter, 15 Steine, Prima
Werl, Mt. 12.—

1 Silber-Anter, 15 Steine, 3
Deckel, F.F., Mt. 16.—

1 Silber-Anter, 15 Steine,
System Glashütte, Mt. 18.—

1 Silber-Anter, 15 Steine, 3
Deckel, System Glashütte,
Mt. 24.—

1 Silber-Anter, 15 Steine, F.F.
1/2 Chronometer Mt. 26.—

1 Damen-Goldin-Rem., genau
wie echt Gold, Mt. 10.—

1 Damen-Silber-Rem.-Uhr, 10
Steine, Mt. 10.—

1 Damen-Silber-Rem.-Uhr, 3
Deckel, F.F. Mt. 14.—

1 Damen-14 Karat-Gold-Uhr,
F.F. Mt. 25.—

1 Damen-14 Karat-Gold-Uhr,
3 Deckel, emailiert, Mt. 30.—

Alle Uhren in meiner Werkstatt
reguliert und repaßiert. 3-jährige
Garantie. Nicht passend, Ged
zurück, daher jede Bestellung ohne
Risiko. Ein Catalog mit 300
Illustrationen, Neuheiten inllustriert,
gratis. Porto nach der Schweiz:
Briefe 20 Pf., Karten 10 Pf. Ver
sand gegen Nachnahme von der
Schweizer Taschen-Uhren-Fabrik

D. Cleeber 5276

in Zürich (Schweiz.)

„Zürich“ ist
der dort
gestürzt

wurden
standen,
der sofo
dab an

liefen lie
Neute

die Kufe

Die Räb

z. geier

Schnell

an der

Betwalt

Sabre

interessa

gallen u

Baillor

der in

Rahm

hafte, C

Die Rö

Quantit

teich 2

wieg u

ert w

als im

maßen

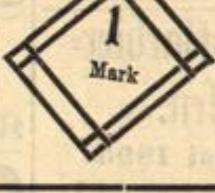
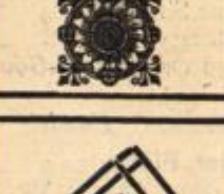
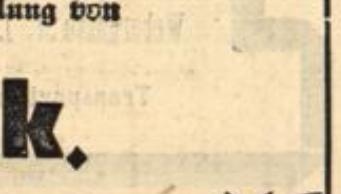
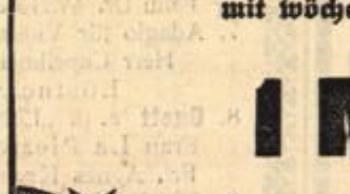
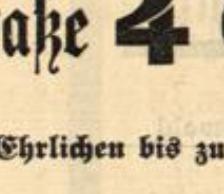
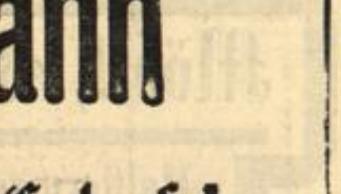
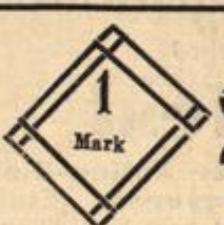
140,59

mit (

offener

kauf.

Million



Ecke Schwabacher- und
Friedrichstraße

vis-à-vis der
Infanteriekaserne.

C. A. Winter.

Special-Geschäft für herren- und knaben-Garderoben.

Empfiehlt als besonders preiswert:

Herren-Anzüge in Cheviot, Rammgarn und Buckskin von 14-48 Mt.

Herren-Hosen in allen Mustern, Größen u. Qualitäten von 3-18 Mt.

Herren - Paletots, glatt und diagonal von 12-48 Mt.

Knaben-Anzüge, von den einfachsten bis zu den hochfeinsten, reizende Neuheiten von 3-18 Mt.

Da ich grundsätzlich keine Rausch- und Schlenderwaren führe, sowie infolge meiner sachmännischen Kenntnisse im Besitze der besten und billigsten Bezugssquellen bin, so übernehme ich für sämtliche auf Lager befindlichen Sachen in Bezug auf Qualität und Verarbeitung jede Garantie.

Specialität: **Anfertigung nach Maass.**

Das Atelier untersteht meiner persönlichen Leitung.

8875

C. A. Winter,
langjähriger Fischneider.

Kulmbacher Bier

(Brauerei Reichel), die große Flasche 35 Pf., die
kleine 18 Pf., empfiehlt

3997 Heinrich Karb, Moritzstraße 21.

52645

Ein Geschäftsmann (Band) wünscht mit einem evangel. Fräulein (auch Witwe), das über ein Baarvermögen von c. Mt. 6000 verfügt, in Verbindung zu treten. Briefe nebst Photographie unter G. 26 199 an D. Frey in Mainz erbeten.

52645

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schneegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredakteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Juristen-Theil: Ludwig Schmoll. Sämtlich in Wiesbaden.

„Zürich“ ist
der dort
gestürzt

wurden
standen,
der sofo
dab an

liefen lie
Neute

die Kufe

Die Räb

z. geier

Schnell

an der

Betwalt

Sabre

interessa

gallen u

Baillor

der in

Rahm

hafte, C

Die Rö

Quantit

teich 2

wieg u

ert w

als im

maßen

140,59

mit (

offener

kauf.

Million

M. Wiegand,

2 Bärenstrasse 2 2 Bärenstrasse 2

empfiehlt sein reiches Lager in

schwarz und farbig von 8 Mt. an

Capes, schwarz und farbig von 12 Mt. an

Kragen, schwarz und farbig von 4 Mt. an

Spitzen-Capes & Staubmäntel in jeder Preislage.

Costümes von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Anfertigung von Mänteln,

englischen u. französischen Costümes

unter Garantie guten Sitzes und tadelloser Ausführung

zu den billigsten Preisen.

3876

M. Wiegand,
Bärenstrasse 2.**Nach Peilchen**

duften Kleider, Wäsche, Briebspapier u. bei Gebrauch von Fehner-Geißler's ächt Florentiner-Beilchenpulver per Pak. 20 u. 30 Pf., 5 Pak. 95 u. 1,40.

Depots:

A. Berling, Drogenhandl., Karl

Günther, Webergasse, E. Haas,

alte Colonade 36/38, Jean Haas,

Wühlgasse 18, F. Hausmann,

gr. Burgstr. 3, Louis Heiser, gr.

Wiesbadener General-Anzeiger.

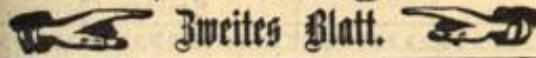
Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 122.

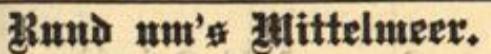
Sonntag, den 26. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.



Zweites Blatt.



Rund um's Mittelmeer.

Bon Karl Böttcher.

IX.

Sicilien hat Hunger. — Männer nach ihrem Appetit eingetheilt. — Sicilianische Großgrundbesitzer. — Zeiten des Aufzugs. — Gefangen-Transporte. — Bettlerhorden. — Arbeitslos in Naturalien. — Allerhand soziales Elend. — Die liebe Rechtspflege. — In den Schauergegenden der Schwefelminen. — Der italienische Staat und Sicilien.

Messina, . . .

Sicilien hat Hunger! . . .

Wer Männer nach ihrem Appetit eingetheilt, unterscheidet überhaupt, gutgenährte, kaum befriedigte und — hungrige. Sicilien, der wundersame Gottesgarten, mit Trauben und Lorbeer auf duftigen Höhen, mit Granaten und goldglühenden Orangen, bietet seinen Kindern kein Brod. . . . Sicilien hat Hunger! . . .

Seit acht Tagen ziehe ich auf der Insel herum — in kleinen, vom Sonnenbrand geröstiten Dörfern, in schmutzigen, an hohen Berglehnen hängenden Städtchen, in todesstrauigen, von Schwefelminen verpesteten Gegenden. . . .

Was von sozialem Leben an mir vorbeiflirkt — Jammer und Elend.

In den Rößen spukt noch der kaum niedergeworfene Volksaufzug, welcher das Land mit über sechzigtausend Soldaten füllte und es noch heute im kleinen Belagerungszustand erhält. Nicht etwa ein Aufzug gegen die Regierung — nein; diese biederer Sicilianer sind zumeist klugtreue Leute, vielmehr gegen die Masse der wuchernden, schabrackenenden Großgrundbesitzer, welche, gleich einem mit hunderttausend Pferdekästen arbeitenden Pumpwerk, die Insel aussaugen.

All jene armen Leute, erregt durch die mit Aufzug geschwängerte Atmosphäre und voll von frischen Erinnerungen an die Ereignisse der letzten Monate, sind mittheilsam. . . .

Ach, eine wilde Zeit!

Reden werden gehalten, vernünftige Vorschläge erwogen, Beifallsstürme entfesselt. Auch Maulhelden fehlen nicht; gutmütige Philister packt Begeisterung; die Herzen erhöhen sich an hochtrabenden Phrasen. Hurrah, vorwärts!

Neues aus aller Welt.

Breslau, 23. Mai. Nach Meldung des „Bresl. Gen. Anz.“ ist gestern Nachmittag 4 Uhr in der Theresienstraße ein Theil des dort noch im Bau befindlichen Kanals zusammengebrochen. 1 Arbeiter blieb tot, 1 wurde schwer verletzt.

Posen, 22. Mai. Auf dem Gute Benitz bei Kratoschin wurden drei Frauen, die vor der Thür des Gefindehauses standen, vom Blitz getroffen. Die Knechtsfrau Radajewsko war sofort tot, die beiden anderen wurden derartig schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Kopenhagen, 22. Mai. Auf dem im hiesigen Freihafen liegenden deutschen Dampfer „Virginie“ entstand eine Reuterei. Der Capitän mußte sich mit dem Revolver gegen die Aufzähler vertheidigen; mehrere derselben wurden verwundet. Die Rädelsführer wurden verhaftet.

New-York, 23. Mai. Der französische Dampfer „Gasconie“ gestern Abend mit Städiger Verstopfung hier eingetroffen. Zwei Schnelldampfer mußten dem Schiffe entgegenfahren wegen bedeutender auf der Reise erlittener Beschädigungen.

Der Magen von Paris. Der Bericht der städtischen Verwaltung über die Verproviantirung von Paris während des Jahres 1894 ist soeben in einem dicken Bande erschienen, der recht interessante Details enthält. Der Verkauf in den großen Markthallen umfaßt lange nicht den Gesamtconsum von Paris, ja die Bouillons der Fleischer und Butchler erhalten kaum ein Viertel der in Paris verbrauchten Fleischwaren. Der Bericht führt sich daher auf die Ziffern der Octroï-Verwaltung, in die jedoch jene Rabungsmittel nicht aufgenommen sind, für welche keine Verzehrungssteuer zu entrichten ist, wie für Biskuit, Kaka, Chocolade, Käse, Gemüse, Konserven, Milch, Früchte, Zucker, Thee u. s. w. Der Konsum erreichte im Jahre 1894 180,749,700 Kilogramm Fleisch (um 18,000,000 Kilogr. weniger als im Vorjahr). Dieses Quantum umfaßt 148,639,403 Kilogr. Rind-, Kalb- und Hammelkäse, 28,769,964 Kilogr. Schweinefleisch, 2,554,883 Kilogr. Wurstsalz und 5,786,450 Kilogr. Pferdefleisch. An Geflügel und Wildart wurden 25,178,990 Kilogr. (um 2,438,213 Kilogr. weniger als im Vorjahr) eingeführt. Die Einführung von Früchten und Gewürzen nach den Centralhallen erreichte: 5,060,980 Kilogr. Früchte (540,590 Kilogr. mehr als im Vorjahr), 2,355,445 Kilogr. Gewürze (mehr 167,930) und 4,998,525 Kilogr. Brunntrester. Auf städtischer Straße vor den Hallen wurden 1,760,814 Kilogr. verkauf. Die Einführung an Fischen betrug 34,182,494 Kilogr., um 2½ Millionen mehr als im Vorjahr. Diese Masse verteilt sich auf:

Bald darauf in Dörfern und Städten Trommelwirbel. Befehl des Präfekten: „Alle Versammlungen sind verboten! Der Belagerungszustand ist proklamirt.“

Nun lodert es wild empor, das Feuer des Aufzugs! Militär rückt an. Es kommt zu heißen Gefechten. Vorgestreckte Flinten mit schimmernden Bajonetten, Knattern der Gewehrsalven, in deren Pulverdampf so manche muthige Stimme erstickt. Rügeln pfeifen in die Orangengärten. Totte und Verwundete auf beiden Seiten. . . . Warum? . . . Ach warum? . . . Sicilien hat Hunger. . . .

Nun im Lande eine furchtbare Situation.

Immer und immer begegne ich auf meinen Kreuz- und Querzügen großen Gefangen-Transporten. . . . Die Hände an den Gelenken mit dicken Eisenklammern aneinander geschraubt, unter den Ellbogen lange, die ganze Menschenherde zusammenhaltende Ketten, ringsum Garabiniere mit quer aufgesetzten Dreimastern und aufgespannten Bajonetten — so geht es schwitzend, trippelnd, schnaufend dahin im Sonnenbrand der Landstraße. Das ist der Austausch der Waare zwischen den einzelnen Gefängnissen, welche jetzt, nach dem Aufzug, von Männern, Frauen und Kindern überfüllt sind.

In kleinen Nestern sah ich noch keinen Markt, auf dem nicht ein Schwarm von Gerichtsvollziehern Zwangsauctionen veranstaltete: Auctionen von altem Getümpel — teuren Reliquien des Haushalts, geerbt von den Eltern oder mühselig zusammengespart. Massen von herumhockenden, arbeitslosen Menschen bilden mit leeren Taschen und hungrigem Magen das Publikum. . . . Zum ersten! . . . zum zweiten! . . . zum dritten! . . . Der Gerichtsvollzieher ruft es mit schrannernder Stimme über das Pflaster. Raum, daß einer bietet.

In jedem Orte überfallen mich Horden von Bettlern — jeder ein Pack Lumpen, Fehen, Böcher, aus dem ein hohlwangiges, erdbisches Gesicht mit großen, glanzlosen Augen und irgend ein verstümmerter Körpertheil herausstarrt — Bettlerhorden, wie sie höchstens die verrusensten Gegenden des Orients kennen. Schmerzerpreste Seufzer, Lamentationen, wimmern mir in die Ohren, überbrüllt von dem mit einer bedeutungsvollen Handbewegung nach dem verzerrtem Mund herausgestoßenen Schauerwort: „Hunger! Hunger!“ . . . Und wenn ich, scheinbar gleichgültig, weitergehe, weil ein einzelnes Portemonnaie solche Noth nicht lindern kann, glotzen mir Gesichter mit dem Ausdruck der Verzweiflung nach.

Dabei beobachte ich, wie der beständige Anblick so vielen Elends das theilnehmende Empfinden mehr und

mehr abstumpft, das Herz verhärtet . . . Ach, das Leben ist oft recht grausam!

Ein gleich finstres Resultat bei einem Blick auf den Fruchtboden dieses Baumberlandes. . . .

Herrliche Acker, welche unter der glühenden sizilischen Sonne fünfzig- und sechzig-fältig tragen könnten, liegen verödet. Mächtige, die Vergleiche hinaufsteigende Weinberge mit ihren stellweise eingefüllten Mauern sind sich selbst überlassen. Parlanlagen mit pappelhohen, dunkelnden Cypressen verkümmern hinter ihren Gittern. Große ertragssfähige Landstreifen bleiben unbepflanzt.

„Wozu arbeiten?“ denken die meisten dieser Leute, „wenn die Arbeit nicht einmal den gewöhnlichsten Hunger stillt!“ —

Ja, aber es gibt doch Geld für die Arbeit! . . .

Geld? . . . Was Ihr denkt!

Die waderen sicilianischen Großgrundbesitzer haben entdeckt, daß mit Lohnzahlungen an Arbeiter die schönsten Summen vertrödelt werden. Wenn diese Arbeiter für ihr Tagewerk in Naturalien entschädigt würden — es wäre viel practischer. . . .

Nun bekommt der arme Tagelöhner nie Geld in die schwieligen Hände. Nach Beendigung seiner wochenlangen Arbeit wird ihm sein Lohn in einem Quantum zumeist minderwertigem Getreide entrichtet. Benötigt aber der arme Teufel einmal auf's Dringlichste bares Geld — vielleicht in Form eines Vorschusses — so erhält er eben wieder Getreide: einen Getreidevorschuß.

Was wollt Ihr? Er kann sich ja nach einem Käuser umsehen! . . .

Reichlich mit Getreide ausgestattet, zieht er nach Beendigung seiner Arbeitszeit nach Hause. Raum betrifft er mit diesen „Schäben“ — nein, mit dem mühselig verdienten „Lohn“ für monatelanges Arbeiten — den heimatlichen Boden, so kommen die Rauhholzdaten und verlangen, daß er diese „Einfuhr von Lebensmitteln“ versteuern soll. Woher jetzt Geld nehmen?

In trüber Zwangslage muß er einen Theil seines „Lohnes“ verschleudern, um den übrigen Theil nach Hause transportieren zu können.

Was sie essen, diese Armen?

Sie gehen ins Grüne, in Orangenhaine und Citronengärten und nehmen, was sich findet.

Eine solche Existenz bezeichnet der Sicilianer als „Lebensweise ohne Salz“. . . .

Wo sie schlafen?

ein solches Schandgeld ist die Blutthut nicht zu verlangen; erst sollten sie sechzig Kreuzer für den Mann haben und jetzt will man ihnen dreißig geben — nein, lieber nicht! Und dabei ziehen sie ihre Gewänder aus und entheil durch das Nebenpüddchen. Das Publikum aber wartet auf die beiden Mörder zwei, drei, fünf und zehn Minuten. Niemand kommt, und nach langer Pause senkt sich der Vorhang eröthend. Wallenstein wurde nicht ermordet, da seine Mörder Reichsau genommen. Das aus mehr als dreißig Köpfen bestehende Publikum aber brüllte wie ein Mann: Wallenstein ist gerettet!

Ein renitenter Dichter. Aus Rom wird geschrieben: Neulich Abend wurde Pascarella verhaftet. Wer Pascarella ist? Der bedeutendste Dialektdichter Italiens, der Mistral der Romagna, der Fritz Reuter oder zumindest der Holtei der römischen Campagna. Von einem opulenten Blaue in sehr gehobener Stimmung zuüfchend, begann er auf öffentlichem Blaue zum Gaudium der Menge seine Gedichte zu recitiren. Der Beifall berauschte ihn noch mehr; das Publikum, das auf viele Hunderter von Personen anwuchs, war in fröhlichster Stimmung. Da nahm seine Brieftasche, öffnete sie und ließ die Bantnoten nur so heraustastern. Eine wilde Schlacht begann um die Papier. Nun war das Lachen an Pascarella, aber nicht lange. Die Polizei kam, machte dem Krawall ein Ende und wollte Pascarella verhaften. Dieser wehr sich. Die Menge will ihn befreien. Ein Kampf entspint sich. Pascarella wird überwältigt, gefesselt und in's Gefängnis geschleppt, zehn, zwölf andere mit ihm, und das Ende der improvisirten Recitation ist ein Prozeß wegen „Rebellion“ und vermutlich eine Gefängnisstrafe von einigen Monaten. Da soll einem Dichter nicht der Humor vergehen.

Ein lustige Geschichte aus den Büros der Steinpräfektur in Paris gibt der „Figaro“ zum Besten. Danach hätte Herr Poubelle seinen Beamten ernstliche Vorstellungen darüber gemacht, daß Viele unter ihnen mit der Rechtschreibung auf allzu gespanntem Fuße ständen und in einer sehr energischen Rede darauf gedrungen, daß in Zukunft alle Satzzeichen und Accente gesetzt und der Orthographie keine Gewalt mehr angethan werde. Auf daß die zeitnächst dastehenden Beamten die Weisungen des Präfekten nicht gleich wieder vergäßen, wurden die Vorschriften in allen Büros an hervorragender Stelle angebracht. Nun ereignete sich aber der lustige Zwischenfall, daß der mit der Kodifizierung der Sprachpredigt betraute Beamte selbst mit der Rechtschreibung auf beständigem Kriegsfuß lebte und in der Kundmachung das Wort „orthographie“ unorthographisch (ohne „h“ nach dem „t“) schrieb. Das erinnert an den schwäbischen Schulmeister, der nach einer halbstündigen Arbeit einen Schüler dazu gebracht hatte, das Wort

Zumeist unter freiem Himmel, auf Stroh. Wenn es regnet, haben sie den Wind zum Abtrocknen.

Auch für "besser situierte Leute" deckt sich der Tisch täglich nur einmal — Abends gegen sechs Uhr. Was da aufmarschiert, ist nichts weiter als eine Kräuter- oder Brotsuppe, der einige Orangen nachzugeben.

Ich mag in diesem Kusterlande hinschauen, wohin ich will — überall und überall trübe sociale Bilder und Alles unter und darüber.

Der kleine Bauer verdient im ganzen Jahre durchschnittlich 600 lire, muß aber davon gegen 400 lire Steuern zahlen. Er hält sich einige Esel — sie müssen versteuert werden; er schafft sich einen neuen Ackerpflug an — muß versteuert werden; ja sogar für Brot muß er "Verbrauchssteuer" entrichten.

In der lieben Rechtspflege hat sich das Heer der Prozesse derart vergrößert, daß die Gerichte auf Jahre hinaus beschäftigt wären, wenn sie nicht die bis jetzt vorliegenden Fälle summarisch behandeln.

In Calascibetta höre ich auf dem kleinen Markt drei abgehrümte, zerlumpte Frauen wimmern. Ihre Männer sogen seit sechs Monaten im Gefängnis, ohne daß man weiß, warum...

Flotte Bankerette sind an der Tagesordnung. In Vellelunga, einem Dertchen von etwa 4000 Einwohnern, gab es im Monat December 193 Fällisseiten.

Hei, Sizilien, dies blühende Zauberland, das ist eine Atmosphäre für Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher!

In den Schauergegenden der Schweizminen müssen die Arbeiter sogar für die Betriebskosten des Bergwerks aufkommen. Die Beträge für Reparaturen der pustenden und seuchenden Maschinen werden ihnen vom Lohn abgezogen.

Es ist unmöglich, von der ganzen furchterlichen sizilianischen Wirtschaft auch nur in flüchtigen Umrissen ein Bild zu entwerfen.

Die Großgrundbesitzer haben von den kaum vergangenen vier Monaten des Aufstiegs nichts gelernt. Sie dämmern weiter in ihrer unersättlichen Geldgier. Alle Vermittelungsversuche, die Lage des armen, am Bettelstab wanlenden Volks zu verbessern, prallen ab an der Habfucht dieser Herren. Wohl aber haben sie neuerdings wiederholt Versammlungen abgehalten und ihr Talent in dem Antrag zusammengeklammert: "Der Staat möge dem bisherigen Verhältnisse zwischen Grundbesitzern und Arbeitern gegenüber neutral bleiben."

Die liebe Ausbeuterei soll also späig weiter wuchern, wenn dies überhaupt noch möglich wäre.

So ist die ganze sizilianische Wirtschaft morsch, faul, abgelebt. Die Bajonnette mußten sie jetzt wieder führen, mußten dem jaden Zauber von Neuem etwas Glanz verleihen. Aber — auf wie lange?

Der italienische Staat weiß nicht, wie er mit der Insel zurechtkommen soll. Sicilien hat Hunger!...

Bur Gesundheitspflege.

Notizen für Hausfrauen.

Von Dr. Max Jendau.

(Nachdruck verboten.)

Mit der öffentlichen von Staat und Gemeinde bewirkten Gesundheitspflege müßte, um einen bestmöglichen allgemeinen Gesundheitszustand zu erzielen, die Privat-

"recht" richtig auszusprechen und dies in der Weise constatirt, daß er vergnügt aussieß: "Ich schach racht." — Wenn wir boshaft sein wollten, könnten wir verrathen, daß auch in der Correspondenz welche uns diese Anecdote überlieferte, bei "orthographie" und "orthographisch" das "h" zuerst — vergessen und erst nachträglich hinzugefügt worden war.

Ein Toiletten-Gegenstand, der die Befriedigung der Damenwelt hervorzuheben hat, hat den geleglichen Schutz erlangt. Es ist dies eine Vorrichtung, um das lange schwere Damenhaar, wenn es beim Baden oder Kopfwaschen nass geworden ist, in kürzester Zeit vollkommen zu trocknen. Der Apparat besteht, wie uns das Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz mittheilt, aus einem blanken mit Griff zum Anfassen versehenen Metallzylinder, der an seiner oberen Seite mit Ansätzen versehen ist die ähnlich wie die Bähne eines Kamms zum Durchstreichen der Haare benutzt werden. Der Zylinder wird mit kochendem Wasser gefüllt, dessen auststrahlende Wärme groß genug ist, um das nasseste und dichteste Haar ohne großen Zeitaufwand mühelos und vollkommen zu trocknen. Der Apparat kommt aus Frankreich und soll sich dort bereits einer großen Beliebtheit und Benutzung erfreuen.

Die Zeit der faulen Gurke naht! In der Form des Herrn Farlone wurden, wie die "Edinburg Evening Dispatch" aus Coupar Angus erzählt, einer Nähe die Jungen durch einen Hund gefördert. Unwillig, die Freuden ihrer Mutterpflichten entbehren zu müssen, holte sie sich fünf junge — Mäuse, baute sich ein Nest und nähte die Thierchen mit der größten Liebe.

Vom Katheder. Schulmeister (Vortragend): "Hierher gehört auch das bedeutende satirische Lehrgebed des Mittelalters, das 'Narrenschiff' von Sebastian Brant, auf welches ich nächstens noch kommen werde!"

Unverbesserlich. "Was heißt Du denn, Junge?" — "Gerner hat auf meine Beine getreten." — "Sag lieber: Gerner auf meine Beine!" — "So? Auf Ihre Beine noch Gerner?" —

Unbedacht. Onkel: "Jedesmal, wenn ich Dich besuche, treffe ich auch den Gerichtsvollzieher bei Dir!" — "Du kommst aber auch recht häufig, Onkel!"

Hygiene hand in hand gehen, letztere läßt aber leider noch viel zu wünschen übrig. Es zeigt sich dies in Zeiten einer Massenerkrankung, wie z. B. während der letzten Influenza-Epidemie.

Das Lüften und die Reinhal tung der Wohnungen, zwei wesentliche Bedingungen zur Erhaltung der Gesundheit, werden beispielsweise theils ungenügend und theils ganz falsch ausgeführt; jeder Arzt wird dies bestätigen.

Das Lüften einer Wohnung hängt nur vom "Wollen" ab, wenn man die Fenster lange genug offen hält, wird der Zweck mühelos erreicht; das Reinigen dagegen bedingt Zeit und Arbeitskräfte, es liegt also im Interesse der Hausfrauen, die rationellste Art der Zimmer-Reinigung mit der hygienisch richtigsten zu verbinden und hierauf bezüglich gestatte ich mir einige Rathschläge:

Salons, Speisezimmer &c. mag man nach beliebigem System behandeln, aber in Schlafzimmern, Corridoren und Wirtschaftsräumen lasse man den Fußboden täglich nass aufwischen, denn es wird hierdurch die Zimmerluft erheblich gebebt und das Wohlbefinden gefördert.

Die Hausfrauen wissen dies auch ganz gut und wenn sie trotzdem diese hygienische Vorschrift außer Acht lassen, so geschieht es aus Sparamkeitsrücksichten, weil sie befürchten, daß die Fußböden durch die Nässe leiden und neu gestrichen werden müssen, was viel Geld kostet, auch für bewohnte Räume schwer ausführbar sein soll.

Das stimmt nur so lange, als man die Fußböden noch mit Oelfarbe und Oellack strich, deren unerträglich penetranter Geruch und langsames trocknen es allerdings fast unmöglich macht, bewohnte Räume renoviren zu lassen; seit längerer Zeit hat man aber ein practischeres Präparat für Fußboden-Anstrich, den sogenannten Glanzlack!

Von verschiedenen durch mich geprüften Fabrikaten dieser Art, bewährte sich am besten der Fußboden-Glanzlack von Franz Christoph in Berlin (Mittelstraße 11), der gelb-braun, mahagoni, eichen, nussbaum und grau gesiebert wird; er ist ganz streichfertig, kann daher ohne Vorkenntnisse vom Dienstpersonal verarbeitet werden, trocknet bei absoluter Geruchslosigkeit während des Streichens und ist somit bei jeder Witterung, auch bei geschlossenen Fenstern verwendbar.

Es ist daher gar nicht mehr umständlich, bewohnte Zimmer zu streichen, denn der Christoph'sche Fußboden-Glanzlack hinterläßt auch kein Kleben, sondern gibt eben dem Fußboden einen farbgestalteten prächtigen Glanz, der gegen Nässe standhält und kann das Zimmer sehr bald wieder benutzt werden; es wird überdies nur mäßig glatt, so daß ein Ausgleiten, wie es auf Parkett vorkommt, ausgeschlossen ist.

Denselben Lack ohne Farbezuß liefert die Firma für Parkettböden und Dielen mit Oelanstrich, denen er schönen Glanz gibt; dieser farblose Lack eignet sich auch zum Streichen von Wachsdecken, Linoleum &c., die hierdurch ansehnlicher und widerstandsfähiger werden.

In tausenden deutschen Haushaltungen ist der Christoph'sche Glanzlack eingeführt, ebenso in vielen Krankenhäusern und Hotels, für welche letzteren er unentbehrlich ist, weil oft ein für den nächsten Tag bestelltes Zimmer über Nacht renovirt werden muß und mit seinem anderen Material der Fußboden so schnell gestrichen werden kann.

In den meisten Orten Deutschlands bestehen Niederslagen der Firma, wo solche nicht vorhanden sind, wende man sich direct an das Berliner Stammhaus, Mittelstraße 11, welches Poststüde für Mark 9,50 versendet, deren Inhalt zum Erneuerungsanspruch zweier Zimmer genügt. —

Nachdem somit die Möglichkeit erwiesen ist, die Fußböden derartig zu präpariren, daß ihnen die Nässe nicht schadet, empfehle ich allen Hausfrauen dringlich, die Schlafzimmer täglich feucht behandeln zu lassen, da gerade auf diesen Fußböden durch das Federn der Betten &c. natürlich sich am meisten Staub ablagert.

Der Christoph'sche Glanzlack ist also mit Recht als ein Mittel zur Förderung der Haushaltungs-Hygiene zu bezeichnen und ist seine große Verbreitung darum durchaus erklärlich.

So haben bei

E. Möbus, Taunusstraße 25.

Seidenstoffe
von Elten & Keussen, Crefeld, direkt aus der Fabrik von

Alle Sorten Gypse,

Gypse-Bauplatten für Wände und Decken, sowie
la Schlemmkreide empfiehlt billigst

Viebrich a. Rh. H. L. Kapferer,
Kurfürstenmühle. Gypse- und Bauartikel-Fabrik.

Kirchliche Anzeigen.

Alt-katholischer Gottesdienst, Friedrichstraße 28.
Sonntag, den 26. Mai. Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder: Nr. 92, 117, 72.

W. Krimmel, Pfarrer. (Wörthstraße 19.)
Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, 26. Mai, 10 Uhr: Erbauung im Wohlhaus des Rathauses (Eingang zum Portale gegen die Bahnhofstraße.) Prediger: Mr. Arnold Knellwolf. Predigtthema: "Was bedeutet 'in den Himmel kommen'?" Lied: Nr. 177.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.
Evangel. luth. Gottesdienst, Adelheidstraße 23.
Sonntag, den 26. Mai. (Exaudi.) Vorm. 9¹/2 Uhr: Predigt.
gottesdienst. Herr Pf. Staudeunzeyer.

English Church Services.
May 26., Sunday after Ascension Day. 8.30 Holy Communion.
11 Morning Prayer, Litany an Sermon. 6 Evening Prayer.
May 29., Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany.
May 31., Friday. 5 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

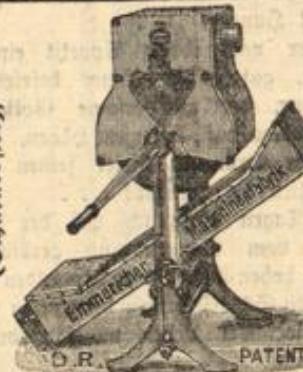
Conrad H. Schiffer,

Photographic

neu Taunusstraße 2a post.

10,027

Neu.
Patent-Gas-Kaffeekocher
(Schneidbörse)



der erste am hiesigen Platz.
der Röllkommeneiste
Röllung des Kaffee's.

4087

Kaffee, Kaffee,

täglich frisch geröstet auf dem neuesten Patent-Gas-Kaffeekocher, garantiert ohne jeglichen Zufall, tadellose Röstung mit unübertroffenem Aroma, per Pfund Mf. 1.40, 1.50, 1.60 und 1.80 (ganz besonders mache ich auf meine Mischung & Mf. 1.60 aufmerksam, welche anerkannt von ganz vorzüglicher Qualität ist).

Adolf Haybach,
Mittelstraße 22, Ecke der Hellmundstraße.

Telegramm.

Uengasse 7a, 1. Stock Uengasse 7a, 1. Stock
treffen ein

ca. 200 feinere Anzüge, complet,
von 18 Mark an,

ca. 220 St. Caps, Kragen, Jaquetts &c.
von 2 Mark an,

ca. 350 Röste reinwoll. Kleiderstoffe
per Kleid von 5 Mark an,

sowie großes Lager in Betten und Möbeln und
werden diese gegen Vaar zu Spottpreisen verkaust

Nur Uengasse 7a,
eine Treppe hoch.

NB. Alten Kunden wird wie bisher Credit eingeräumt
unter konstanten Bedingungen.

D. C.

Billigste
Bezugsquelle
für
Kinder-
und
Sportwagen
Größte Auswahl von
Neuheiten.
A. Alexi, Saalpassage 10.

Holzfohlen

per Centner Mf. 4.20, auch in kleineren Quantitäten
empfiehlt

Aug. Külpp,
Holz-, Coaks-, Kohlenhandlung,
Hellmundstraße 41.

Kartoffeln,
prima gelbe und blonde Plätzler, sowie **Magnum bonum**
und neue egyptische Zwiebeln zu billigstem Tagespreis.
haben bei W. Hohmann, Uengasse 17.

versende Anweisung zur Rettung
von Trunksucht. M. Falkenberg,
Berlin, Steinmeierstraße 29. 5286

Carneval-Verein „Narrhalla“. Samstag, den 25. Mai, Abends 8 Uhr 31 Minuten: I. Großes Narrhallaesches Nachtfest in dem festlich decorirten und illuminirten



Schweizergarten,
Dambachthal, 10 Minuten vom Kochbrunnen.

Programm.
Concert. Fackelpolonoise.
Tanz. Bengalische Beleuchtung.
Feuerwerk.
Aufsteigen von Ballons mit elektr. Scheinwerfern.
Alpenglühn, Mitternachtssonne, sowie sonstige großartige Ueber- raschungen.

Die Zeitung des Arrangements, insbesondere der Fackelpolonoise und der Tänze hat Herr Otto Dehnische gütigst übernommen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Salon turo und der Münchener Bierstube im „Schweizergarten“ statt.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen aufgefordert. Gäste und Fremde herzlich willkommen.

Eintritt frei.

4133 Der kleine Rath.

Männer-Turnverein.

Montag, den 27. Mai 1895, Abends 9 Uhr,

Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungsprüfer.
2. Umfriedigung des Turnplatzes.
3. Kreisturnfest und Feldbergfest.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

4125

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: 1620. Sterberente: 500 Mr.

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren:

H. Kaiser, Schwalbacherstraße 55, W. Bickel, Langgasse 20, J. Fiedler, Neugasse 17, L. Müller, Hellmundstraße 41, D. Ruwedel, Hirschgraben 9, M. Sulzbach, Nerostraße 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50 Jahren 10 Mark.

5768

Restaurant Kronenburg.

4120 Nur noch bis 1. Juni

Täglich:

Specialitäten-Concert

der Wiener Damenkapelle Fessinghauer.

Empföhle vor, während und nach den Concerten: eine reichhaltige Speisekarte in warmen und kalten Speisen.

W. Klütsch.

Hotel-Restaurant Quellenhof.

Nerostraße 11.

Empföhle vorzüglichsten

Mittagstisch zu 60 Pf. und 1 Mk.

Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.

8773 Hochachtungsvoll

M. Henz.

Weinstube zum Johannisberg,

Langgasse 5

von Louis Behrens, Weinhandlung

4054 Weingutsbesitzer zu Eltville am Rhein.

Ausschank theils selbst gezogener, theils selbst gekelterter

Rheingauer und Rheinhessischer Weine.

Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr.

Preiswürdige gute Restauration den ganzen Tag.

Eigene Metzgerei und Delicatessen-Handlung.

Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathaus.

Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater Saal, reichhaltige Frühstücks- und Tageskarte, vorzüglicher Mittagstisch. Ausschank des beliebten Lager-Bieres der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden direkt vom Fass.

Reine Weine von Matth. Müller, empföhle zu zahlreichem Besuch

3991 B. Müller.

Gebrannten

Kasse 1.40 Mark

empf. B. Erb, Rathstr. 2

Ede Dogheimerstr. 3811

Milchkur - Anstalt

30 Walmühlstr. 30.

Bringe einem verehrten Publikum, sowie Kurbesuchern von Wiesbaden meine Milchfuranstalt in empfehlende Erinnerung. Milch, in's Glas gemolken, Vormittag von 6—8 und Nachmittags von 5—7 Uhr. Dikmilch zu jeder Tageszeit. Achtungsvoll.

A. Häfner.

Die Kühe stehen unter ärztlicher Kontrolle des Herrn Dr. Christmann.

3957

Restaurant Waldhäuschen.

Schönster Ausflugspunkt der Umgebung am Waldesrand im Adamsthal gelegen. 6024*

Täglich: Vier pro Glas 12 Pf., Apfelwein pr. Glas 12 Pf.

Man acht auf die im Walde angebrachten Wegweiser.

Kur-Restaurant Stickelmühle

gelegen am Ausgänge des reizenden Goldsteinthales bei Sonnenberg. Gedeckte Terrasse. Pension.

Empföhlt den geehrten Herrschaften u. Spaziergängern seine hochfein eingerichteten Lokalitäten zur gef. Benutzung. Reine Weine — ausgezeichnete Biere — Kaffee — saure und süsse Milch — Liqueure. Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit.

3830 Alois Ulzheimer, Restaurateur.

Mainzer Bierhalle,

4 Mauergasse 4, am Rathaus und den Gerichtsgebäuden.

Mittagstisch zu 60, 80 und 1 Mk. von 12 bis 2 Uhr. Restauration zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen. Prima helles Mainzer Aktien-Bier, garantirt reiner Naturwein in Glas und Flaschen, von ersten Firmen.

Große Säle, Billard, Zeitungen, Illustrirte

Zeitungen, &c.

2831 Carl Soult, Restaurateur.

Mittagstisch,

früchtig und gut zubereitet, zu 60 Pf., 80 Pf., 1 Mk. und höher, von 12—2 Uhr, in und außer dem Hause.

4018 Karlsruherhof, Friedrichstraße 44.

Zu den drei Königen.

26 Marktstraße 26.

Heute Sonntag:

2660

Großes Frei-Concert

wozu freundlichst einladet Heinrich Kaiser.

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

3050

Große Tanzmusik.

Es lädt ergebnist ein X. Wimmer.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr:

Große Tanzmusik.

8004 Es lädt ergebnist ein J. Fachinger.

Zum Rosenhain.

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

5146b

Rambach.

Gasthaus zum Taunus.

Heute Sonntag von Mittags

4 Uhr an:

Tanzmusik

bei Glas Bier (Tanzgeld

30 Pf.)

wozu höflichst einladet

Louis Meister.

Arbeitschuhe,

circa 500 Paar, à 5 und 6 Mk. per Paar,

empföhlt

2875

W. Guckelsberger,

4 Metzgergasse 4.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 27. Mai cr., Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, lädt Herr Emil Aренд, Kaufmann hier, in seiner Wohnung, No. 1 Mengasse No. 1, 2. Etage, Familienverhältnisse halber nachstehende Mobilien als: Betten, Commodes, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Schränke, Küchen- und Kochgeschirr, ferner neue Herren- und Knabenkleider, als Hosen, Westen, Röcke, ganze Anzüge (worunter Sommerwaschanzüge) u. dgl. m. 4135 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.
Bureau und Geschäftskontor: Adolfsstraße 3.

Opernschule.

Gegründet 1. Mai 1890.

Die bisherigen Erfahrungen veranlassen mich, aus eigenen Mitteln kein Stipendium mehr zu bewilligen, überhaupt leinerlei Credit fernher zu gewähren. Talentvollen Besuchern ist Gelegenheit geboten, in meinem Institute in kurzer Zeit bei außerordentlich billiger Honorarforderung sich eine gesicherte Lebensstellung als Berufshänger zu eringen. Beispielelos bekannte Erfolge.

Neuerung: Ausbildung von Clavier- und Gesanglehrern. Außerdem werden begabte Dilettanten, welche eine künstlerische Ausbildung erstreben, angenommen.

Karl Röhrke, Musildirector,
3827 Zimmermannstrasse 7,
früher Schüler des berühmten Gesangsprofessors Herr. Sieber.

Vortheilhafte Einkäufe

direct vom Produzenten, unter Vermeidung des Zwischenhandels, setzen mich in den Stand, garantirt naturreine Italiener Rothweine zu folgenden Preisen exel. Glas abzugeben:

3985 1888er Vino da Pasto

per Fl. 60 Pf., bei 12 Fl. 55 Pf., bei 50 Fl. 50 Pf.

1886er Barletta

per Fl. 70 Pf., bei 12 Fl. 65 Pf., bei 50 Fl. 60 Pf.

1886er Brindisi

per Fl. 80 Pf., bei 12 Fl. 75 Pf., bei 50 Fl. 70 Pf.

Hermann Neigenfind,

Wein-Import und Wein-Handlung,
Oranienstr. 52, Ecke Goethestrasse.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette-Cream-

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde

Nur acht wenn mit LANOLIN

und Blechdosen à 60, 20 und 10 Pf.

Schutzmarke Pfießring.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von

W. Heyden.

3947b

Eier. Cier.

Ganzer Waggons frische niederbayerische Land-Eier

ist eingetroffen und werden zu den billigsten Tagespreisen

abgegeben.

Lager: 17. Oranienstraße 17.

Verkaufsstelle: 13. Häfnergasse 13.

Täglich frische Sendung Tafelbutter, prima

Züffrahmbutter u. s. w.

Achtungsvoll

Jos. Hornung, Häfnergasse 13.

NB. Für Wiederverkäufer, sowie bei größerer Ab-

nahme bedeutend billigere Preise.

Fleisch-Extract

MAGGI

zu 12 und zu 8 Pf.

übertrifft jeden anderen Fleischextract in praktischer Verwendbarkeit und Billigkeit und ist zu haben in allen Spezerei- und Delicatessengeschäften, Drogerien und Apotheken.

5194

Hermann Brann,**12. Langgasse 12.**

Empföhle mein großes Lager in fertigen

**Herren- und Knaben-Garderoben**

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Sämtliche Artikel sind aus nur guten, soliden Stoffen in bester Verarbeitung hergestellt und werden zu möglichst billigen Preisen verlaufen.

unter Garantie.

Anfertigung nach Maass

378

12 Langgasse 12. Hermann Brann, 12 Langgasse 12.**Zur bevorstehenden Saisonzeit**

empföhle ich frischer, bester, höchsteinsföhiger Ware Gemüse, landwirthschaftliche und Blumenfamen, liefern nur hochwertende, seidefreie Kleidungsstücke, Grasamen-Mischungen für Rasen- und Wiesenauflagen in bewährte zweckentsprechender Zusammensetzung. Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis.

Julius Praetorius,
Samen-Handlung (etabliert 1861),
Wiesbaden,
6 Kirchgasse 26, gegenüber der Schulgasse.**California-Weine.****Mataro** (eingetragene Marke)**Zinfandel****Burgunder****Portwein**

do. (superior Quality)

Edel-Portwein**Sherry****Angelica****Muscoteller****Cognac** (reines Weindestillat)**Rothweine.**

Per Fl. m. Gl. 25 Fl. m. Gl.

Mk. 1.— Pf. Mk. 23.50 Pf.

1.20 " 27.— "

2. " 45.— "

12 Fl. m. Gl.

Mk. 2.— Pf. Mk. 22.50 Pf.

2.50 " 26.— "

3. " 30.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

Portweine (Marke "Golden Crown").

Per Fl. m. Gl. 25 Fl. m. Gl.

Mk. 2.— Pf. Mk. 22.50 Pf.

2.50 " 26.— "

3. " 30.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

2.50 " 26.— "

2.50 " 26.— "

3.50 " 36.— "

2. " 22.50 "

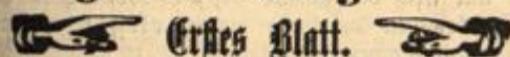
2.50

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pf., frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierzehnmal, 1.50 Mk. erl. Postgeld.
Einzelt. Post-Zeitungsliste Nr. 6246.
Redaktion und Druckerei: Emmerich 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener**Anzeigen:**

Die gesetzliche Zeitung oder deren Raum 10 Pf.,
für Kunden 15 Pf. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitliche 20 Pf., für Kunden 50 Pf.
Ergebnis: Marktrate 17.
Per Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
taglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.**Neueste Nachrichten.****Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.****Nr. 122.****Sonntag, den 26. Mai 1895.****X. Jahrgang.****Zweite Ausgabe.**

Die heutige Nummer umfasst mit den beiden Blättern der Ersten Ausgabe

22 Seiten,

dabei das vierseitige Unterhaltungs-Blatt.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.**Bekanntmachung.**

Die am 15. d. Mts. stattgehabte Versteigerung der diesjährigen Grasnutzung von den Feldwegen, Gräben und Böschungen in der Gemarkung Wiesbaden ist genehmigt worden, wovon die Steigerer mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt werden, daß die Steiggelder zur Stadtkasse eingezahlt werden können.

Wiesbaden, den 20. Mai 1895.

678 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, werden hinter dem Restaurationsgebäude auf dem Neroberg 13 Rmtr. Eichen-Scheitholz meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 22. Mai 1895.

Der Magistrat.

682 J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird die diesjährige Gras- und Klee-Gressenz von der jüng. Dreispije an der Schwalbacherstraße an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 22. Mai 1895.

Der Magistrat.

681 J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen in §§ 10 und 29⁴ der heutigen Acciseordnung kann bei der Ausfuhr accisepflichtiger Gegenstände eine Rückvergütung vor Accise, oder eine Abschreibung an Accise-Weinfreilagerbeständen nur in Anspruch genommen werden, wenn erwiesen, daß von solchen Gegenständen die Acciseabgabe wirklich entrichtet oder creditet worden ist, oder solche unter acciseamtlicher Kontrolle hier eingeführt worden sind.

Einer Accisefraudation macht sich hiernach derjenige schuldig, der bei der Ausfuhr von verzolltem Wein, Bildpfeil und Gefügel, wofür accisefreier Eingang stattgefunden, Acciserückvergütung resp. Abschreibung am Dreilagerbestand beansprucht, oder wer bei der Ausfuhr von Gegenständen solche in einer einen zu hohen Anspruch auf Rückzug der Acciseabgabe begründenden Quantität oder Qualität fälschlich declarirt, oder nach erfolgter Declaration innerhalb der Stadt wieder in ein Gewahrsam (Haus, Hof) bringt.

Auf diese Bestimmungen wird hiermit wiederholt aufmerksam gemacht.

Wiesbaden, den 24. Mai 1895.

Das Acciseamt: Behrung.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des 4. Juges werden am Montag, den 27. Mai 1. J., Abends 7 Uhr, zu einer Übung in Uniform, an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung, wird pünktliches Erscheinen erwartet.

681 Wiesbaden, den 22. Mai 1895.

Der Branddirektor: Scheurer.

Bericht
über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 19. Mai bis insl. 25. Mai 1895.

	H. Pr.	N. Pr.	H. Pr.	N. Pr.
I. Fruchtmart.	M d M d		M d M d	
Roggen per 100 Kil.	—	—	Eine Gans	—
Hafer " 100 " 13 — 12	—	—	Eine Ente	—
Stroh " 100 " 4 — 3 80	—	—	Eine Taube	— 70 — 50
Heu " 100 " 6 — 5 40	—	—	Ein Hahn	1 80 1 40
II. Viehmarkt.			Ein Huhn	2 — 1 50
Fette Ochsen L.D. 500 74 — 70	—	—	Ein Feldhuhn	—
" Kühe I. " 70 — 66	—	—	Ein Hase	—
" Kühe I. " 68 — 62	—	—	Kalb p. Rg. 3 — 2	—
" Kühe II. " 62 — 58	—	—	Hecht " 2 80 1 60	—
" Schweine p. Kil. " 90 — 84	—	—	Backfische " 60 — 40	—
Hähnchen " 1 40 1 20	—	—	IV. Brot und Rehl.	
Küller " 1 40 1 20	—	—	Schwarzbrod:	
III. Bictualienmarkt.			Pangbrod p. 0,0 Rg. 13 — 11	—
Butter p. Rg. 2 40 2 10	—	—	p. Rg. 44 — 42	—
Eier p. 25 St. 1 75 1 20	—	—	Rundbrod p. 0,0 Rg. 11 — 11	—
Handfleiß 100 " 8 — 7	—	—	p. Rg. 43 — 36	—
Habiflæse 100 " 6 — 3	—	—	Weißbrod:	
Eßkartoffeln 100 Rg. 8 — 5 50	—	—	a. 1 Wasserwed. 3 — 3	—
R. Kartoffeln p. " 40 — 36	—	—	b. 1 Milchbrödchen 3 — 3	—
Zwiebeln " 16 — 10	—	—	Weizenmehl:	
Zwiebeln p. 50 " 7 — 4	—	—	No. 0 p. 100 Rg. 32 — 30	—
Blumenkohl p. St. 60 — 30	—	—	No. I " 100 " 28 — 27	—
Kopfsalat " 06 — 02	—	—	No. II " 100 " 26 — 24	—
Gurken " 80 — 40	—	—	Roggemehl:	
Spargeln p. Rg. 1 20 — 60	—	—	No. 0 p. 100 Rg. 25 — 24	—
Gr. Bohnen " 4 — 1 60	—	—	No. I " 100 " 23 — 22 50	—
Neue Erbsen " 1 20 1 —	—	—	V. Fleisch:	
" p. 0,5 St. —	—	—	Öchsenfleisch:	
Wirsing p. Rg. —	—	—	v. d. Kuh p. Rg. 152 1 44	—
Weißkraut " —	—	—	Bauchfleisch 1 36 1 28	—
Weißkraut p. 50 " —	—	—	Kuh o. Rindfleisch 1 36 1 32	—
Rotkraut p. " —	—	—	Schweinefleisch 1 40 1 40	—
Gelbe Rüben " 16 — 12	—	—	Kalbfleisch 1 60 1 40	—
Neue gelbe Rüben " 1 50 1 30	—	—	Hammetfleisch 1 40 1 20	—
Kohlrabi (ob-erd.) 1 R. 48 — 44	—	—	Schafsfleisch 1 1 1 60	—
Kohlrabi p. Rg. —	—	—	Dörrfleisch 1 60 1 60	—
Kirschen " 1 20 1 —	—	—	Solpersfleisch 1 40 1 40	—
Saure Kirschen " —	—	—	Schinken 2 — 1 84	—
Erdbeeren per " 5 60 4 —	—	—	Sped (geräuchert) 1 84 1 80	—
Heidelbeeren " —	—	—	Schweineschmalz 1 60 1 40	—
Stachelbeeren " 70 — 60	—	—	Ricenett 1 — 80	—
Preiselbeeren " —	—	—	Schwartennmagen (fr.) 2 — 1 60	—
Trauben " —	—	—	(geräuch.) 2 — 1 80	—
Apfel " 1 20 — 40	—	—	Bratwurst 1 80 1 60	—
Birnen " —	—	—	Fleischwurst 1 60 1 40	—
Zwetschen " —	—	—	Leber- u. Blutwurstfr. 96 — 96	—
Kastanien " —	—	—	" geräuch. 2 — 1 80	—
Wiesbaden, den 25. Mai 1895.	—	—	Das Accise-Amt: Behrung.	—

Auszug aus den Civilstandesregistern der Stadt Wiesbaden vom 25. Mai 1895.

Geboren: Am 20. Mai, dem Herrschaftsgärtner Philipp Schäfer e. S., R. Wilhelm Heinrich. — Am 22. Mai, dem Kaufmann Philipp Klarman e. S., R. Heinrich Joseph Wilhelm. — Am 22. Mai, dem pract. Arzt Dr. med. Hugo Streiter e. S., R. Robert Karl Wilhelm Ernst. — Am 20. Mai, dem Schlosser Christian Wittig e. T., R. Johanna Karoline Emma. — Am 22. Mai, dem Buchdruckerhülflein Karl Muntermann e. T. — Aufgeboten: Der Königliche Major a. D. Friedrich Karl Reinhold, Freiherr von Malapert-Neuville hier, mit Maria Constantia Hoch zu Birna. — Der Provinz-Amtskonsulent Christian Emil Julius Reinhold Köhler zu Metz, mit Clotilde Wilhelmine Bauer hier. — Der Fabrikarbeiter Wilhelm Karl Höpfer hier, mit Susanne Hansen hier. — Gestorben am 24. Mai: Frieda Karoline Katherine, Tochter des Posthülfboten Wilhelm Reibling, alt 4 M. 7 T. — Der Rentner Otto Volt von Goldap in Ostpreußen, alt 64 J. 5 M. 7 T. — Der verwitwete Gerichts-Sekretär Eduard Friedrich Neumann von Saar-Union im Nieder-Ehlas, alt 39 J. 5 M. Königl. Standesamt.

Sonntag, den 26. Mai 1895:**Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Soldatenleben, Marsch Schmelz.

2. Ouverture zu "Die Belagerung von Corinth" Rossini.

Anzeigen:

Die gesetzliche Zeitung oder deren Raum 10 Pf., für Kunden 15 Pf. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt. Reklame: Zeitliche 20 Pf., für Kunden 50 Pf. Ergebnis: Marktrate 17. Per Wiesbadener General-Anzeiger erscheint taglich, Sonntags in zwei Ausgaben. Telephon-Anschluss Nr. 199.

Das Accise-Amt: Behrung.

3. Ein Wort, Lied-Duett für zwei Trompeten O. Nicolai.

Die Herren Walter u. Müller. Beethoven.

4. II. Finale aus „Fidelio“ Brahms.

5. Zwei ungar. Tänze (No. 15 u. 21) Gounod.

6. Vorspiel zu „Romeo und Julie“ Krasuski.

7. Jugendträume, Walzer Sullivan.

8. Selection aus „Der Mikado“ Sullivan.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Feierlicher Marsch Gounod.

2. Vorspiel zu „Djamilch“ Bizet.

3. Introduction u. Gebet aus Rienzi Wagner.

4. Am Wörther See, Kärntner Walzer Koschat.

5. Ouverture zu Mignon Thomas.

6. Cavatina aus Lucia Donizetti.

Harfe-Solo: Herr Wenzel.

Clarinette-Solo: Herr Seidel.

7. I. ungarische Rhapsodie Liszt.

8. Csardás aus der Coppelia-Suite Delibes.

Montag, den 27. Mai 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister L. Lüstner.

1. Kaiserjäger-Marsch Eilenberg.

2. Ouverture zu „Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien Suppe.

3. Träume, Studie zu Tristan u. Isolde Wagner.

4. Victoria-Walzer Bilse.

5. Schwur- und Schwerterweihe aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.

6. Ouverture zu „Die vier Menschenalter“ Frz. Lachner.

7. Frühlingslied Gounod.

8. Fantasie aus „Die Gondoliere“ Sullivan.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Concertmeister W. Selbert.

1. Festmarsch Hentschel.

2. Ouvert. z. Ein Abenteuer Händel's Reinecke.

Während der Spiele: **Doppel-Concert** der Capelle des Füß.-Reg. von Gersdorff (Hess.) No. 80, unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn F. W. Münch und der **Militär-Musik-Vorschule** des Herrn Musikdirectors Stiehl.

Programm der Regiments-Capelle:

1. Gruss in die Ferne, Marsch Döring.
2. Ouverture zu „Pique Dame“ Suppé.
3. Introduction u. Chor a. „Carmen“ Bizet.
4. Donau-Weibchen, Walzer Strauss.
5. Kurze musikal. Notizen, Potpourri Kräf.
6. Gavotte hongroise Pfeiffer.
7. Blumen-Polka Ziehrer.
8. „Der Musik-Enthusiast“, Potpourri Stedefeld.

Programm der Musik-Vorschule:

1. Jubiläums-Marsch H. Stiehl.
2. Ouverture a. Offenbach's „Orpheus in der Unterwelt“ Binder.
3. Ein Tag in den Alpen, Tongemälde Necke.
4. Mondnacht auf der Alster, Walzer Fetras.
5. Festmarsch H. Stiehl.
6. Fantasie aus „Figaro's Hochzeit“ Mozart.
7. Ein Melodienkranz, Potpourri Schreiner.
8. Wiener Leben, Schnell-Polka J. Strauss.

Der Platz bleibt der nötigen Vorbereitungen halber am Tage des Festes bis 4 Uhr Nachmittags — der Eröffnungs-Stunde desselben — geschlossen.

Eintrittspreis gleichmäßig für Erwachsene wie Kinder je 1 Mark.

Zum Innen-Raume (Spielplatz) haben nur Kinder Zutritt. Für Schatten auf dem Zuschauerraume wird nach Möglichkeit Sorge getragen sein.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses u. Nachmittags ab 4 Uhr an den Eingängen zum Festplatz (Parkstr.) an den näher gekennzeichneten Thoren.

Eine rothe Fahne am Curhaus zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet.

Cur-Direction Wiesbaden:

Ferd. Heyl, Curdirector.

Curhaus zu Wiesbaden.

Nur zwei Tage:

Dienstag, den 28., und Mittwoch, den 29. Mai,

Abends 8 Uhr, im weissen Saale:

Grosse brillante Wunder-Soirée

des

L'Homme Masqué

(Marquis de O . . .)

genannt

Der Edelmann mit den Feenhänden

in seinen unvergleichlichen Originalitäten.

Grosses Programm im drei Abtheilungen.

Eintrittspreise 1. Platz 3 Mk., 2. Platz 2 Mk., Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Curdirector: F. Heyl

Curdirection — Wiesbaden.

Samstag, den 1. Juni. Nachmittags 5½ Uhr, nur bei entsprechend günstiger Witterung:

Corso-Concerte

und

Grosser Blumen-Corso

auf dem Cursaal-Platz (um den Blumengarten).

2 Orchester.

Nach dem Corso:

Réunion dansante.

Bei günstiger Witterung findet der Corso unter allen Umständen statt (rothe Fahne am Curhaus-Portal).

Im Interesse des Cur-Verkehrs und unserer schönen Stadt, bitten die unterzeichnete Direction um recht zahlreiche Beteiligung.

Cur-Direction Wiesbaden:

Ferd. Heyl, Curdirector.

Fremden-Verzeichniss

vom 25. Mai 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Eisenbahn-Hotel.

Sponsel	Hanau	Lürmann	Osnabrück
Cohn	Berlin	Müller, Beamter	
Daneel	London	Odhner, Kfm.	Stockholm
Schulze-Döllwig u. Frau	Haus Sölide	Levistein, Kfm.	Kippenheim
Seelemann, Frau	Hamburg	Schröder, Frau u. Frl. Berlin	
Fleitmann	Iserlohn		
Sonneborn	London	Hoffer, Priv.	Berlin
Spittler	Stuttgart	Fellner, Kfm.	Frankfurt
Hotel und Badhaus Stock.		Dr. Stackmann, Fbkt. u. F.	Lehrte
Laag	Düsseldorf		
Bremer u. Fam.	Bremen	Müller u. Frau	Frankfurt
Lauffer, Frl.		Dr. Rowiss, Astronom	
Loeb u. Frau	Frankfurt		
Hagen, Gutsbes.	Gilgenau	Junker, Frl.	Aachen
Bösländer u. Frau	Stockholm	Herz, Frl.	Halle
Lundström, Frl.		Kaletsch, Kfm.	Marburg
Schwarzer Bock.		Wender,	Offenbach
Ferno, Rittergutsbes. u. Frau	Medow	Europäischer Hof.	
Wagner, Major	Berlin	Dr. Nordtmeyer	Celle
Kuhlwein, Hptm. a. D. u. Bed.		Stolzmann, Frau	Spandau
Thiele, Frl.	Berlin		
Michel, Frau	Annweiler	Fuchmann, Kfm.	Dresden
Werner, Direktor u. Frau	Klagenfurt	Mayer, Kfm.	Berlin
Hotel Bristol.		Bristeau, Kfm.	Darmstadt
Baron Falkenberg	Schweden	Scriba, Hauptm.	Jugenheim
Danz, Kfm.	Paris	Schäfer, Kfm.	Darmstadt
Cölnischer Hof.		Kun, Kfm.	Wien
Lehnaert, Geh. Ob-Finanz-		von Scheven, Kfm.	Biebrfeld
Rath u. Fam.			

Conrad, Kfm.	Bonn	London
Fritzsche, Kfm.	Glogau	Koitka, Oberst m. Frau Paris
Hotel Hapke.		Rott, Justizrat
Beck, Schauspieler u. Frau	Cöln	Cassel
Raabe, Kfm.	Hornburg	Hotel Rose.
Kling, Frl.	Heidelberg	Storck, Kunstmaler München
Ranz u. Frau	Luzern	Focke, Kfm. m. Fr. Bremen
Hotel Hohenzollern.		Hürlim, Kfm. Christiania
Hegemann, Rent. m. Frau	Essen	Dr. Baerwindt
Dr. Franzer, Rent. m. Frau	Essen	Frankfurt
Strenge, Frau m. Tochter	Petersburg	Goldenes Ross.
Schwab, Dir.	Essen	Orlamunder, Kfm. Greiz
Cesar, Richter	Bremen	Schützenhof.
Lossau, Major	München	Leusmann, Kfm. m. Frau u.
Kaiser-Bad.		Tochter Hannover
Majer, Frau	Nürnberg	Neumann, Frl. Lautenburg
von Liber, Oberst	Naumburg	Wendthausen, Frl. Waren
von Ludwig, Lt.	Oldenburg	Meinhardt, Bahnstr. Zöthen
Hirschberg, Frau	Bromberg	Kaumann, Frl. Rippen
Hotel Kaiserhof.		Weisser Schwan.
Joseph, Fbkt.	Pforzheim	Frhr. v. Essen Schildberg
Milius,	New-York	Hotel Schweinsberg.
Wolf,	Frankfurt	Blanike, Kfm. Heinsberg
Schad,	Manchester	Blanike,
Kiefer,	Duisburg	Eckert, Frl. St. Goar
Tuchmann	Nürnberg	Bredholt, Kfm. Paris
Bettina, Frl.	Leipzig	Zur Sonne.
Bollermann	Zwickau	Kaeseberg, Billardfabrikant
Christian	Belgien	Coblenz
Schmidt, Kfm.	Petersburg	Badhaus zum Spiegel.
Karpfen.		Rullmann, Priv. m. Fr. Wien
Braun, Priv.	Gotha	Meyer, Rent.
Beecher, Rent. m. Frau	Amerika	Hotel Tannhäuser.
Weisse Lilien.		Burkert, Frau
Mann	Freiberg	Ordruff
Burmann, Frau	Gross-Gerau	Bork, Fbkt.
Herber, Frau	Coblenz	Marbach
Hotel Minerva.		Stabe, Kfm.
Tramsen m. Frau	Fleensburg	Esslingen
Nassauer Hof.		Mad. Langié m. Tocht. Prag
Meinert, Frau	Dessau	Schmidt
Schoeller, Frau	"	Berlin
Meinert, Frl.	"	Taunus-Hotel.
Villa Nassau.		Buss, Schriftsteller m. Frau
de Souza m. Fam.	Lissabon	Buss, Frl.
da Silva Rego		Herold, Rent.
Hotel National.		Hellermann, Frau
Noessel, Fabrikbes.	Berlin	Croon, Rent. m. Fr.
Zimara, Frau m. Tochter	Petersburg	Aachen
Wagner, Rechtsanwalt		Hessenbruch, Rent. m. Fam.
Luftkurort Neroberg.		Remscheid
Wigand, Landesbankrat m.		Laport, Arzt m. Frau
Frau, Kind u. Bed.		Lier
Düsseldorf		Maass, Verleger
Dr. Riese, Prof.	Frankfurt	Wien
Honnenhof.		Schartner, Courtier
Jannson, Priv.	Frankfurt	Havre
Blume,	"	Graef, Fräk.
Koch,	"	Frankfurt
Bonjean,	Cöln	Carthaus, Rechtsanw. m. Fr.
Kaudsky,	St. Gilgen	Dortmund
Herzberg, Priv. m. Frau		Dr. Beer, Rechtsanwalt
Hartmann, Kfm.		Ratzeburg
Sauermilch, Kfm.	Eisenach	Hotel Victoria.
Adam,	Bingen	Haverschmidt, Kfm. m. Frl.
Kuffarth, Fbkt.	Mülheim	Leeuwarden
Klopsch, Beamter	Berlin	Grüneberg, Kfm.
Hotel du Nord.		Basté, Kfm.
Dr. Wolff,	Frankfurt	Lühl,
Ummels, Wwe.	Haag	Ebrecht u. Frau
von der Harten, Frl.		Bremen
Hotel St. Petersburg.		Wassersleben, Frau u. Tocht.
Mr. Apraxine, Kammerherr		Dr. Leicht, Kfm.
m. Gemahl u. Bed.		Frankfurt
Pfälzer Hof.		Müller, Rent.
Schäfer, Kfm.	Frickhofen	Nicolas, Rent. m. Fr.
Hartmann, Kfm.		Russland
Langenschwalbach		Wassermann, Rent. m. Frau
Promenads-Hotel.		Hamburg
Kellweiler, Kfm.	Geisenheim	Josty, Frl.
Zur guten Quelle.		Schulz, Kfm.
Schönberger, Kfm.		Magdeburg
Grosshohloch		Wutge, "
Lantz, Kfm.	Frankfurt	Zauberflöte.
Rhein-Hotel.		Schumacher, Archit. m. Frau
Baron Channol	Belgien	Stuttgart
Mad. Staats-Eners	Amsterdam	Meyer, Kfm.
		Cöln
		Pauling, Frau
		Nordhausen
		In Privathäusern:
		Villa Capri.
		Rosch, Frau
		Riesa
		Unger, Frl.
		Dresden
		Professor Dr. Pagenstecher's
		Augenklinik
		Mr. Pullmann
		Belfast
		Mrs. Moullon-Barret
		London
		Lillieköök, Frl.
		Schweden
		Iken, Rent.
		Bremen

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr, wird im hiesigen Versteigerungsal

Salzgasse 11/13 auf Grund des § 343

des Handelsgesetzbuchs:

ein hellbraunes Stutenpferd

öffentl. meistbietend gegen Saarzahlung ver-

steigert.

Dasselbe steht von 9½ Uhr Vormittags

ab zur Besichtigung für Kaufinteressenten bereit.

Wiesbaden, den 25. Mai 1895.

4168 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. Mai d. J., Vormittags

10 Uhr, werden in dem Hause Schwalbacherstraße 3

dahier:

1 Thefe, 1 Tafelmeone mit 6 Zentnen 1 via

schranf, 1 Glässchranf, 2 Neale, 1 Fassgestell mit

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 122.

Sonntag, den 26. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Die Freiheit der Presse.

* Wiesbaden, 25. Mai.

Was ist ein dolus eventualis?

Dieser Tage zog der Staatssekretär Niederberg im Reichstage etwas gewaltsam eine Gelegenheit herbei, die Rechtsprechung unserer Gerichte gegen die Presse in Schuß zu nehmen; absäßige Urtheile über die Richtersprüche seien in der Presse nur ungerechtfertigter Weise vorgekommen. In demselben Tage, vielleicht in derselben Stunde, erging beim Berliner Landgericht ein Richterspruch, der wahrscheinlich auch außerhalb der Pressekreise Bewunderung hervorruhen wird. Ein Drucker ist zu einer zweimonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt worden, weil er eine Schrift gedruckt hat, die er nicht gelesen, die aber einen strabaren Inhalt hat: er hätte sie lesen müssen! Er hat sich eines dolus eventualis schuldig gemacht, indem er sie nicht gelesen hat!

Nach dem Presgefetz ist die Verantwortlichkeit des Druckers in folgender Weise geregelt: Er muß, wenn er den Druck einer Schrift übernimmt, dafür sorgen, daß irgend eine Person vorhanden ist, welche die Verantwortlichkeit übernimmt und welche der Strafgehalt erreichbar ist. Verläßt er diese Pflicht, so hafet er selbst an Stelle des Thäters. Die Handschrift vorher zu lesen, wird ihm nicht zugemuthet, und in der That würde er dazu außer Stande sein. Wie sollte der Drucker einer größeren Zeitung es möglich machen, daß gesammte Manuskript einer Nummer durchzulesen, bevor es gedruckt wird, dazu ist der Redakteur da, und selbst dieser muß, um seiner Pflicht zu genügen, Hilfskräfte in Anspruch nehmen. Allerdings, wenn der Drucker den strabaren Inhalt einer Schrift gekannt und sie dennoch gedruckt hat, dann hafet er nach allgemeinen Rechtsgrundzügen als Theilnehmer.

Im vorliegenden Falle soll sich der Drucker eines "dolus eventualis" schuldig gemacht haben. Was ist dolus eventualis? Die Lehrbücher des Strafrechts erklären die Sache in folgender Weise: Wenn ich einen Menschen töten will, zu diesem Behufe eine geladene Büchse ergreife und ihn niederschieße, so ist das dolus directus. Wenn ich aber im Born eine Büchse ergreife, von der ich nicht weiß, ob sie geladen ist oder nicht, und nun, da sie geladen ist, den Menschen niederschieße, so ist das dolus eventualis. Lemme, der eine sehr ausgedehnte kriministische Praxis hinter sich hatte, spricht gelegentlich einmal den Satz aus, es sei ihm in seinem ganzen Leben niemals ein Fall von dolus eventualis vorgekommen, und er führe das darauf zurück, daß er niemals an den dolus eventualis geglaubt habe. In der That, der "dolus eventualis" ist ein Missgebilde der juristischen Phantasie, wonach aber im Examen so ernsthaft gefragt zu werden pflegt, daß in dem jungen Juristen wohl der Wunsch wachgerufen werden kann, er möge einmal einen Fall von dolus eventualis erleben.

Der Staatsanwalt hat ausgeführt, der Drucker habe sich sagen müssen, daß die Schrift einen aufreizenden Inhalt haben könne; darum habe er sich durch eigene Lektüre Gewißheit darüber verschaffen müssen, daß sie nicht in Wirklichkeit einen aufreizenden Inhalt habe. Die Möglichkeit, daß eine Schrift einen aufreizenden Inhalt haben kann, liegt in jedem Hause vor. Wendet man also den Grundsatz des Staatsanwalts an, so muß in der That der Drucker resp. Verleger jede ihm übergebene Schrift vorher lesen — und "censit". Verbleibt es bei dem Grundsatz, der hier zum Ausdruck gelommen ist, so wird es in immer weiterem Umfange angewendet werden, und es kommt zuletzt dahin, daß der Drucker zum Censor des Schriftstellers gemacht und daß er für jede Veröffentlichung, die ihm bei Ausübung dieses Amtes zur Last fällt, persönlich in Anspruch genommen wird. Hat man die Drucker einmal in dieser Weise eingeschüchtert, so hört die Schriftsteller von selbst auf.

Wir haben bereits erwähnt, daß bei einer solchen Auffassung der bezüglichen Bestimmungen des Presgefetzes auch der lebte Zeitungsträger für den Inhalt einer Druckschrift verantwortlich gemacht werden kann. Wird dann der Schuldige getroffen? Wo hat der dolus eventualis überhaupt seine Grenzen? . . .

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 25. Mai.

Österreich-Ungarns Stellung in Europa.

Wer keine Sorgen hat, der macht sich welche! Die

Ernennung des Grafen Goluchewski zum österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen wird viel mehr besprochen, als sie werth ist, weil phantastische Pariser Blätter aus den Thaten, daß der neue Minister lange in Paris gelebt hat und mit einer französischen "Patriotin" verheirathet ist, den ihnen natürlich recht passenden Schluss ziehen. G. werde zur Stärkung des Dreibundes gewiß nicht beitragen. Dabei wird aber ganz vergessen, daß ein Abschwanken der habsburgischen Monarchie zu Rusland und Frankreich, natürlich zu den End-Zielen, Deutschland, und Italien dazu, klein zu machen, undenkbar ist. Steht Österreich-Ungarn da ohne Deutschland zur Seite, dann hat es im Handumdrehen die Moskowiter auf dem Halse, und das weiß man in Wien und Budapest ganz genau. Ohne den Dreibund hätte es vielleicht schon wieder einen neuen deutsch-französischen Krieg gegeben, ganz sicher aber einen russisch-österreichischen Krieg, denn die österreichische Konkurrenz im Orient ist den Russen ein Gräuel, die sie je eher, je lieber beseitigt sehen. Und ein Krieg des Czarenreiches gegen Österreich-Ungarn ist nun gerade kein Risico. Darum kann der neue Reichsminister des Auswärtigen in Wien nur genau denselben Weg gehen, den seine Vorgänger seit Julius Graf Andrássy gegangen sind, und alle Redereien über anderweitige Möglichkeiten sind überflüssig.

Deutschland.

* Berlin, 25. Mai. Im Neuen Palais bei Potsdam fand gestern Abend um 8 Uhr anlässlich des Geburtstages der englischen Königin ein größeres Essen zu ungefähr 80 Gedecken statt, zu welchem u. a. der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der englische Botschafter Sir E. Malet und Gemahlin sowie Staatsminister Frhr. Marshall v. Bieberstein geladen waren.

— Graf Caprivi ist gestern von Montreux nach Berlin abgereist.

— Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, welche mit ihrer vorjährigen Berliner Wanderausstellung im Treptower Park die Feier ihres 10jährigen Bestehens verband, wird in diesem Jahre ihre Ausstellung in Köln a. Rh. veranstalten. Die auszustellenden Thiere werden in den neuen Räumen des soeben vollendeten Kölner Schlach- und Viehhofes untergebracht werden. Die Ausstellung beginnt am 6. und endet am 10. Juni.

* Wilhelmshaven, 24. Mai. Der Kreuzer "Alexandrine" ist heute Morgen von Ostasiens wohl behalten zurückgekehrt; derselbe wird morgen durch den Admiral Knorr besichtigt.

* Königsberg, 24. Mai. Der Professor der Physik an der hiesigen Universität, Wirklicher Geheimer Rath Neumann, ist gestern 97 Jahre alt, (geb. 11. Septbr. 1798) gestorben.

* Breslau, 24. Mai. Wie die "Schlesische Volkszeitung" aus Rom meldet, empfing der Papst gestern den Abgeordneten Porsch in Audienz.

Württemberg.

* Budapest, 24. Mai. Gestern Nachmittag fand ein mehrstündiger Ministrat statt, dem auch der aus Wien eingetroffene Minister Josika bewohnte.

* Petersburg, 24. Mai. Die Kaiserin-Wittwe und der Großfürst-Thronfolger trafen gestern Abend in Datum ein.

* London, 24. Mai. Die "Times" meldet aus Tientsin: Eine vom Kaiser von China selbst geschriebene Kundgebung über den Friedenvertrag steht auseinander, worum es für China nothwendig war, den Frieden zu schließen, und stellt fest, daß die Führer des Heeres unsfähig waren und ihre Truppen nur aus Pöbelhausen zusammensetzten. Der Erlass schließt mit der dringenden Aufforderung an die Bevölkerung, die in China herrschenden Missbräuche aufzurütteln. Das Heer müßte geschult, die Einkünfte müßten geregt werden.

* Washington, 24. Mai. Einem Telegramm aus Ecuador zu Folge ist dort die Revolution von neuem ausgebrochen. Das gegenwärtig in Panama liegende amerikanische Kriegsschiff "Ranger" begibt sich nach Guayaquil.

Vocales.

* Wiesbaden, 25. Mai.

Was erzählt man sich?

... Blühend duschte der Blüder und zähneklappernd summerte die Menschheit auch anfangs dieser Maienwoche. Während man draußen mit röhlich schimmernden Nasenspielen, Gummischuh'n und aufgespannten "zweischläfrigen" Schuhdächern in beider Eile über die Pflüche sprang, versuchte man drinnen den Osen an seinem Zweck zu erinnern. Ein böser Nasenstüber für den führen Bonnmond! Mit kneidendem Zitterlein oder Zähnekeh verorgt, so mancher "himmlisch jatzchein" daheim, während dazu irgend ein schlankgebauter Bockfischlein aus der Nachbarschaft mit Führung auf dem Klavier die Sinfonie klumperte: "Sei nicht böse, mach kein Gesicht . . ."

Der Redaktions-Wetterprophet (ein langjährig-mitarbeitender Laubfrosch) hatte, wie ein sattgegessener chinesischer Mandarin auf der untersten Leiterprosse und blickte halb trübsinnig, halb melancholisch nach dem Papierfirmament seines Glaspalastes. Nur als ihm die lebenslustige Brunnenspiele zu nahe kamen, fühlte er sich bewogen, mit einem höcaren "Quapp" derselben zum besseren Jenseits zu verhelfen, woran man noch ein deutsches Gurgeln und Knurzen des Froschmagens hörte. — Dann dumpfe Stille! Unten saß wieder der College Falb's!

Die Lhermo und Barometerküulen umlagerten förmlich die Regenmantel-bewässerten englischen Lady's, die faison-costümirten "Cup"-schneider, die finster dreinschauenden Hotelkellner und alle, alle, welche am Wetter eben regen Anteil nehmen. Indessen jedoch flüchteten sich Mr. and Miss Plumpudding in die Kochbrunnenhalle, um das heiße, heilkräftige Säcklein zu schlürfen, das uns die Geister Pluto's da unten brauen; Herr Kentner Roastfog'l (Umfang einer Heringsonne) zog sich in tierologischer Resignation an einen gewissen Ort zurück, wo er "an Moos Echtes" findet und — dritter Mann beim Scat spielen kann; Fräulein Aurora Blümchen, eine männcherzengendrechende, zerknitterte, sich rosa kleidende Mostra- und Biscuitverehrerin besuchte den oder jenen Kaffeeklatsch, um vielleicht noch ein freies Herzklammerlein zu miethen. Jedwedes hing seinen "verregneten Mailaunen" nach!

So waren denn auch am Sonntag alle Plätze, wo Meister Wirth den Hahn dreht, "voll"! Cigarettenraut- und Unkrautduft stommen an den Wänden hinauf und Fremde wie Heimische huldigten alle Jan Brünus, dem bierbrauenden König von Brabant oder Bacchus und Euculus! Da konnte man die buntesten Diademe, Sprachen, Tonarten vom weich-füßenden Moll bis zum verlästerlichen Semekeß hören: "He, holt mol Freizeit! a paar Schweinswürst, aber fast!" — "Gäßner, st! fünf Cigaretten zu hm, hm — fünf!" — "Ah garcon, uno bouteille de, de, de, de Ingelheimer rodden Wein!" — "Tu hör'n Se mei Kuteser, aber was macht denn moi Butterbrotchen!" — "No, Fry, wo bleibt dann mein Handkäs, he?" — (Das war "auner von hic"!) . . . Nebenwohl, wohin man den Blick wenden möchte: Typen, Studien und Carricaturen; dort in der Ecke liegt ein großförmiger Britte; ein Jahnstocher in der linken Mundhöhle bemerkt, daß "er war verzehrend"; O merry mouth of May! Hier kneift ein Primaner in Civil einer hinc Hebe in das Kinn, da drückt sich ein kleiner Schreibals durch die Reihen und preist die Wiesbadener Specialitäten: "Hartkraut — Faschrehe!" . . .

Aha, nunmehr kommt "Leben in die Sache", weiß doch die Wiesbadener Fremdenliste immer längere Spalten von Eustremen auf und rechnet es sich zur besonderen Ehre an, wieder den König von Dänemark in diese Spalten aufnehmen zu können. Ueber 30,000 Fremde sind in unseren Mauern! — Der Berliner würde seine Bewunderung ob dieser kolossalen Zahl mit einem rasselnden "Donnerwetter" und darauf folgendem "allerhand Hochachtung" ausdrücken. "Viel Geschert!" sagt das Birreche. —

— Ein Giger! Schlagendes Raubernwort des 20sten Jahrhunderts! Na, ja, die machen sich auch wieder in "Glaue, Bod und Fack" bemerkbar. Ausgerüstet mit breitem Gartel, "spitze Schuh, wie d' Schnobellthier", unverwüstlichem Monocle, Herculesstulpe, rindsblutbraunen Glaces und einer echten "Kyviazi hedschis massim" zwischen den Lippen, machen sie "furoro", brechen sämtliche Herzen im Sturm und treten fortwährend auf den Schleppen herum! Das ist ein Giger! —

— Himmelfahrt! "Wo warst auch im Wald"?! ist die erste Frage eines Wiesbadener, wenn er einen am Himmelfahrt-Morgen mit Grün bekränzt sieht. Jupiter Pluvius schien Waffenstillstand erklärt zu haben. Hei, um wie die glitzernde Frau Sonne schmünzte. Nur nicht so schelmisch!

Alt und Jung zog hinanz zum Wald, um sich am Festtag zu erbauen. Durch die Luft flatterten die Falter, aus tausend Blüthenzweigen strömte balsamische Luft und aus tausend Reihen ein Zwitschern und Zärteln und Quinquillen! —

Wohlauf die Luft geht frisch und rein. — "Wer lange sitzt muß rosten!" . . .

mahnt Altmister Scheffel und folgt seiner Lehre, er verstand es im grünen Laubzelt, zu zecken, zu wandern und sieben! Die ausgefallenen Ausflüge kamen nun neben den neuen Kleidern der schönen Welt voll auf zur Geltung und alles war wie verjüngt.

Berjungt werden jetzt auch verschiedenen Denkmäler! Wiesbaden hat grandiose Monumenten wünsche. Na, ganz interessant mag es sich ausnehmen, wenn Schiller wieder einmal nach so langer Zeit gescheuert wird. Hoffentlich wird, wenn er alsdann sauber erscheint, ihm zu Ehren im Hoftheater eines seiner Werke aufgeführt. Es ist immerhin ein chronistisches Ereignis, wenn Einem, der gar nicht mehr existiert, nochmal der Kopf gewaschen wird. Was wird der sich da oben den Leib vor Lachen halten und, wie im "Turandot" ausrufen:

"Seid Zungen, Götter — ich, ich bin nicht schuld, Ich hab' es nicht verhindern können!"

Wir leben eigentlich in einer höchst festlichen Zeit! So feierte man im Hoftheater jüngst ein "Stiftungsfest" und zwar dasjenige des liebenwürdigen, siets lachenden Moser, welchem ein herzlich-schallhafter Kobold die Feder führt. Möge der selbe noch recht lange zu Nutz und Frommen des Humors seines Amtes walten, der Volk-Gewerbeverein trifft die großartigsten Vorbereitungen zur 50jährigen Jubelfeier, ("s ist nur schade, daß es mit so 'nem Dippe-Has (ah!) jetzt nichts ist), und Pfingsten rückt immer näher! —

Doch ist's jetzt Zeit. Auch ich muß heute Abend zu 'nem Fest; wenn Sie schweigen wollen, sag' ich's Ihnen: "s sängt mit M an und endigt mit bowle!" Nur raten Sie und ziehen Sie eine Weisheit aus dem alten Verslein:

Macht Euer auch zu eignen
Die Lehre des Gedichts:
Trinkt aus, trinkt auch die Reigen
Und schenkt dem Wirth nichts —

Trinkt ganz aus! B. Globes.

Se. Maj. der König von Dänemark stellte heute Vormittag J. Kgl. Hoh. der Herzogin Mar von Württemberg einen längeren Besuch ab. Hochstwelsche denselben im Laufe des Nachmittags erwiderte. Morgen Sonntag wird sich der Monarch mit Gefolge zum Besuch Sr. Hoh. des Prinzen Friedrich Carl von Hessen und Höchstessen Gemahlin nach Schloss Rumpenheim begeben und Abends von dort zurückkehren.

L'Homme Masqué. Am Dienstag wird diese mystische Persönlichkeit ihre erste Soirée im weißen Saale des Kurhauses geben. L'Homme Masqué hat in Berlin und München über 110 Vorstellungen veranstaltet und wurde zu zahlreichen Privat-Soirées, u. a. bei der Prinzessin Gisela von Bayern, dem Landgrafen von Hessen und anderen hohen Herrschäften geladen. Nach den einstimmigen Berichten der Berliner und Münchener Blätter erregten die Soirées dieses Künstlers Aufsehen; so schrieb die "Nationalzeitung" (Nr. 32): "Dieser namenlose Fremdling ist ein Künstler in seinem Foch wie seines Gleichen noch nicht in Berlin war. Bosco, Hermann, Bellachini zusammengekommen sind knirpse gegen diesen Riesen an Geschicklichkeit." Aehnlicherweise drücken sich die übrigen Blätter aus.

X Kindersfest. Hoffentlich wird das reizende Lenzfest, welches die Kurdirektion übermorgen, Montag, auf dem Lawn-Tennis-Platz, der neuen Anlage, unserer kleinen Welt veranstaltet, diesmal recht vom Wetter begünstigt. Der festlich dekorirte Platz wird 4 Uhr Nachmittags geöffnet, das Fest beginnt um 5 Uhr und empfiehlt sich, des ungeübten Verlaufs derselben wegen, recht pünktliches Erscheinen der Kleinen. An Amusement aber wird es auch für die zuschauenden "Großen", welchen nach Möglichkeit für Schatten gesorgt sein wird, nicht fehlen. Das Programm des Festes umfaßt 8 Nummern, welche sich theils wieder in Abtheilungen gliedern. Sämtliche Spiele u. s. stehen unter der bewährten Leitung des Hrn. Freih. Heidecker. Alles zur Vertheilung kommende bunte Zierat bleibt Eigentum der Kinder. Auch kommen Preisspiele mit Preisvertheilung an die Sieger zur Ausführung. Für die Pausen sind Concerte zweier Capellen, Aufsteigen von Lustballons und fliegenden Figuren vorgesehen. Karten à 1 M. — für Erwachsene und Kinder gleichmäig — sind an der Tagessäule des Kurhauses und ab 4 Uhr Nachmittags an den Thoren zum Festplatz zu haben.

Ein neues Mausoleum. Die Freiheitlich von Knopf'sche Familie hat vor kurzer Zeit den Oberbau ihres auf dem neuen Friedhof dahier befindlichen Mausoleums abtragen lassen, um an dessen Stelle ein nach den Plänen des Herrn Baumeisters Dähne-Cöln-Wiesbaden u. unter dessen Leitung ein neues gröheres und höheres Denkmal aufzustellen zu lassen. Dasselbe ist in altgräfischem Tempelstil gehalten, mit reichen Ornamentirungen in Stein und weißem Marmor und gleichem figürlichen Schmuck versehen. Nach sachmännischem Urtheil wird das neue Mausoleum — die innere Gruf bleibt intact — das großartigste und schönste Denkmal werden, welches nicht allein auf dem neuen Friedhof, sondern möglicher Weise in weitem Umkreise kaum zu finden sein wird. Die Arbeiten nehmen mehrere Wochen in Anspruch.

Landes- und Bezirksseisenbahnrath. Auf Grund des § 10 des Gesetzes, betreffend die Einsetzung von Bezirksseisenbahnrathen und eines Landesseisenbahnrathes für die Staatsseisenbahnverwaltung vom 1. Juni 1882 sind auf die Dauer der 3 Jahre 1895, 1896 und 1897 von den Herren Ministern für Handel und Gewerbe, der Finanzen, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und der öffentlichen Arbeiten in den Landesseisenbahnrath u. a. berufen worden in Berlin als Stellvertreter Herr Commerzienrat von Guaita in Frankfurt a. M. und in den Bezirksseisenbahnrath u. a. als Stellvertreter die Herren Handelskammerpräsident Kopp zu Wiesbaden und Commerzienrat Haurand in Frankfurt a. M.

Prüfung. Bei der am 20. und 21. d. St. stattgehabten

staatlichen Handarbeitslehrerinnen-Prüfung haben

wiederum sämtliche Kandidatinnen der Victoriischen Schule, Hr. Mathilde Baye r-Hadamar, Marie Chelius-Wiesbaden, Marie Edwart-Wiesbaden, Ida Eiffert-Wiesbaden, Marie Emma Marburg, Hedwig Kampin-Wiesbaden, Anna Kleiss-Obriegheim, Marie Landsiedel-Hennenthal, Laura Verch-Wiesbaden, Emma Ritter-Württemberg, Emma Ruchi-Passau, Therese Schranken-Rogen, Anna Weidmann-Wieblich, Emmy Wüst-Wiesbaden bestanden.

Die Festchrift zur Gedenkfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Königlichen Realgymnasium's zu Wiesbaden ist soeben erschienen und wird gewiß ihres interessanten Inhalts wegen jedem Freund und Schüler der Anstalt willkommen sein. Die übersichtlich abgefaßte Schrift enthält: 1. Kurze Geschichte des Königlichen Realgymnasiums. Von Oberlehrer Hochhuth. 2. Verzeichnis der Lehrer der Anstalt. Von Oberlehrer Scheidler. 3. Verzeichnis der Abiturienten von 1847—1895. Von Dr. Fries, Dr. Kühn, H. Meyer, Dr. Stuppel und J. Weber. Jeder einzelne Theil ist nach Acten des Instituts bearbeitet und gibt das Buch einen hübschen Rückblick über die verflossenen fünf Decennien.

Rheinbäder. Herr Badeanstaltbesitzer Czelius in Wieblich hat seine Badeanstalt im Rhein wieder eröffnet, diese Nachricht wird sicherlich nicht verfehlten, die Badeanstalt dem Rhein zu zuführen, zumal die Dampf- und Taunusbahn günstige Fahrgelegenheit dorthin bieten.

Ein schweres Gewitter, welches einige Stunden andauerte, entlud sich heute Nachmittag über Wiesbaden und einem großen Theile Nassaus. Infolge derselben war auch der Telephonverkehr mit auswärts andauernd eingeschaltet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königl. Schauspiele. In der morgigen Opern-Vorstellung "Der Prophet" wird Herr Kammersänger Alfred Oberländer vom Groß. Hoftheater in Karlsruhe die Titelrolle singen.

Aus der Umgegend.

Wingen. 23. Mai. Gestern Nachmittag 4 Uhr ging über dem Orte Heidesheim und dessen Umgegend ein schweres Gewitter mit wölfenbruchartigem Regen und Hagelstock nieder. Straßen und Fluren waren vorübergehend mehrere Fuß tief unter Wasser gesetzt. Der Hagel fiel so dicht, daß man um 8 Uhr Abends die Eisstückchen noch zusammenharren konnte. Das Unwetter hat an Fruchtfeldern, Bäumen und Weinbergen großen Schaden angerichtet, glücklicherweise sind hiervom aber nur einzelne Striche betroffen.

Der Rhein steigt stark, der heutige Pegelstand beträgt 2,92 m.

Ems. 24. Mai. Anlässlich des Geburtstages der Königin von England haben heute mehrere Hotels, die vorwiegend von britischen Kurgästen ausgesucht zu werden pflegen, gespiaggt. Auch das Kurorchester gedachte des Geburtstags, indem es seinem Morgen-Concerte das "God save the Queen" und das "Rale Britannia" eingefügt hatte. — Aus zuverlässiger Quelle können wir mittheilen, daß sich kurz nach Pfingsten der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses, Wiss. Geh. Rath von Kölle, zum Kurgebrauche hierher begeben wird.

Handel und Verkehr.

II Düsseldorf. 22. Mai. Der heute dahier versuchswise abgehaltene Biermarkt war gut befahren. Es kamen zum "Auftrieb": 185 Stück Rindvieh und 62 Stück Schweine.

(?) **Ditz.** 24. Mai. Röther Weizen der Hektoliter M. 13,63, weißer Weizen M. 13,39, Korn M. 10,04, Gerste M. —, Hafer M. 5,61, Butter (1 Kilo) M. 2 bis M. 2,20. Eier das Stück 5 Pf.

Wiesbaden. 22. Mai. Weizen — M. — Pf. Korn 13 M. 81 Pf. Gerste — M. — Pf. Hafer 12 M. 54 Pf. Kartoffeln 6 M. 20 Pf.

Telegramme und letzte Nachrichten.

(+) **Stargard.** 25. Mai, Nachm. In der Wartthe wurde soeben unweit seines Gutes, die Leiche des hiesigen Bankiers Abel gefunden. Derselbe war der Leiter eines weithin bekannten, seit 1768 bestehenden Bankhauses.

Paris. 25. Mai, Nachm. Der Kriegsminister und der Minister des Auswärtigen empfingen gestern den Sindaco von Magenta, Brocca, welcher eine Einladung zur Enthüllungsfeier des Mac Mahon-Denkmaals überbrachte. Die Minister beschlossen, zu dieser Feier eine Deputation zu entsenden.

Charleroi. 25. Mai. Das Schwurgericht verurteilte einen Postbeamten wegen Unterschlagung einer Summe von 100,000 Frs. zu 7 Jahren Gefängnis.

(-) **London.** 25. Mai, Nachm. Hiesige Kaufleute und Bankiers haben an den Schatzkanzler ein Memorandum gerichtet, in welchem die wachsende Agitation zu Gunsten des Bimetallismus verurtheilt wird. Die Betenden hoffen, daß die englische Regierung seinerlei Bestrebungen zur Abänderung des jetzigen Systems gutheißen werde.

(!!!) **Bukarest.** 25. Mai, Nachm. Aus verschiedenen Landesteilen werden verheerende Hagelschläge gemeldet, wobei Menschen und Thiere gefüdet wurden. Der Schaden wird auf 3 Millionen Francs berechnet.

A. Madrid. 25. Mai. Die Nachricht, daß bei der Leiche des Rebellenführers Macco wichtige Papiere gefunden worden sind, wird von der offiziösen Presse bestätigt. Die Papiere sollen dem Marschall Martinez Campos übermittelt werden. Die Leiche wird eindalsamt und in Santiago ausgestellt werden, um den Beweis seines Todes zu liefern.

Madrid. 25. Mai. In der Deputiertenkammer hat ein Abgeordneter um Auskunft über einen im deutschen Reichstag eingebrachten Antrag auf Verdopplung des Zolltarifs gegenüber den Ländern, welche keinen Handelsvertrag mit Deutschland haben. Der Finanzminister antwortete, der Antrag wäre von privater Seite ausgegangen.

A. New-York. 25. Mai. Ein Telegramm aus Colon meldet: Es verlautet, daß eine französische Gesellschaft den Panama-Kanal an ein amerikanisches Syndikat zu verkaufen versucht.

S New-York. 25. Mai, Nachm. Bei der Eröffnung der Ausstellung in Santiago ereignete sich zwischen dem deutschen und französischen Vertreter ein Zwischenfall. Der Präsident der französischen Abtheilung bewirkte, daß die französische Fahne über dem Eingangsthor der Ausstellung neben der chilenischen aufgezogen wurde, angeblich, weil die französische Abtheilung die bedeutendste sei. In letzter Stunde jedoch wurde die französische durch die deutsche Fahne ersetzt. Die Franzosen protestierten energisch und enthielten sich der Beteiligung an dem Eröffnungs-Banquet. Der französische Gesandte reichte seiner Regierung einen Bericht ein. Auf den Ausgang der Angelegenheit ist man gespannt.

S Hongkong. 25. Mai, Nachm. Nach einer Meldung des Bureau Reuter hat sich die Insel Formosa zur Republik erklärt. Tang-Tsching-Sung, der bisherige chinesische Gouverneur, sei Präsident und habe den Vertretern der fremden Mächte die Thatsache notifiziert.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

"Wiesbadener General-Anzeiger",
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Jedermann frei in's Hand gebracht.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird das Blatt bis zum Schlusse des Monats kostenfrei zugestellt.

Neues aus aller Welt.

Berlin. 24. Mai. Hier selbst wurde eine Bande von 20 Einbrechern und Hohlern verhaftet, welche seit einiger Zeit die vornehmern Viertel von Charlottenburg und Schöneberg in Schreden versetzte, indem sie dort zahlreiche Einbrüche verübt.

Karlsruhe. 24. Mai. In Täubertal ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Einige 20 Personen sind bereits erkrankt.

Worschlag zur Güte. Schneider (ärgerlich): ".... Noch immer kein Geld? Wegen der lumpigen Hofs muß ich jede Woche zu Ihnen kommen!" — Student: "Machen Sie mir doch noch 'n Ueberzucker dazu, damit sich's lohnt!"

Tages-Anzeiger für Sonntag.

Agl. Schauspiele: Abends 6^{1/2}, Uhr: "Der Prophet". Ab. C. **Kurhaus:** Vorm. 8 Uhr: Morgenmusik. Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Nachbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.

Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: "Der Prozeßhans".

Reichshallen-Theater: Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr: Spec.-Mus.

Kaiser-Panorama: Algier (2. Theil). **Kronenburg:** Specialitäten-Concert (Wiener Damenkappelle).

Wiesbaden. Athleten-Club: Nachm. 4 Uhr: Ausflug nach Sonnenberg.

Vergnügungs-Club d. Barb. u. Friseur-Geh.: Nachmittags 3 Uhr: Ausflug nach der Klostermühle.

Bürger-Schützenhalle: Waldfest.

Christl. Verein junger Männer: Vormittags 11^{1/2}, Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr: Freie Vereinigung und Soldatenversammlung. 4 Uhr: Lehrlingsverein. Abends 8^{1/2}, Uhr: Versammlung des Blauen Kreuzes.

Schützengeellschaft "Zell": Übungsschießen.

Gesellschaft Germania: Nachmittags 4 Uhr: Familienfest.

Montag.

Königl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: "Barbier von Sevilla", Abonnement D.

Kurhaus: Vorm. 8 Uhr: Morgenmusik. Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Nachm. 5 Uhr: Kinderfest.

Nachbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.

Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: "Cato von Eisen".

Reichshallen-Theater: Abends 8 Uhr: Spec.-Vorst.

Kaiser-Panorama: Algier (2. Theil).

Kronenburg: Spec.-Concert (Wiener Damenkappelle).

Zungesellschaft: Abends 8 Uhr: Fechtübung.

Stenographisch-Schule: Abends 8—10 Uhr: Anf. u. 2. Dict. Abh.

Männer-Gesang-Verein Hilda: Abends 9 Uhr: Probe.

Gesangverein "Neue Concordia": Abends 9 Uhr: Probe.

Gesangverein Wiesbaden. Männer-Club: Abends 9 Uhr: Probe.

Männer-Gesang-Verein "Friede": Abends 9 Uhr: Probe.

Krieger-Club: Abends 9 Uhr: Probe.

Krieger- und Militär-Verein: Hebung der Sanitätskolonne.

Männer-Turnverein: Abends 8^{1/2}, Uhr: Fechten.

Soziald. Arb.-Verein: Abends 9 Uhr: Versammlung.

Schützengeellschaft "Zell": Abends 8 Uhr: Übungsschießen.

Christl. Verein junger Männer: 8^{1/2}, Uhr: Freie Vereinigung

Vereinigte Siebricher Lokal-Dampfschiffahrt: im Anflug an die Wiesbadener Dampfschiffbahnen.

Sommer-Fahrtplan zwischen Wieblich und Mainz.

Gültig ab 1. Mai 1895.

An Wochentagen.

Von Wieblich nach Mainz.

Vormittags: 8,35 10,35. (Kur Dienstag und Freitag).

Nachmittags: 12,45 1,45 2,45 3,45 4,45 5,45 6,45 7,45.

Von Mainz nach Wieblich.

Vormittags: 7,35 9,35 11,35. (Kur Dienstag und Freitag).

Nachmittags: 12,45 1,45 2,45 3,45 4,45 5,45 6,45 7,45.

An Sonn- und Feiertagen.

Von Wieblich nach Mainz.

Vormittags: 8,35 9,35 10,35 11,35.

Nachmittags: 12,45 1,15 1,45 2,15 2,45 3,15 3,45 4,15 4,45

5,15 5,45 6,15 6,45 7,15 7

Solide Schmuck- und courante Lederwaren
kaufst man reell und am billigsten bei
32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.
Vitte Preise zu vergleichen.

Die beste Nähmaschine für Familiengebrauch ist die

Original Singer
Vibrating Shuttle Maschine.
G. Neidlinger
Wiesbaden, Marktstrasse 32. 3173

Wiesbadener
Athleten-Club.
Sonntag, den 26. Mai, Nachm. 4 Uhr:

Ausflug

nach
Sonnenberg, Gasthaus z. Krone.
Schauspielen, Kingen, humor. Unterhaltung,
und Tanz. Tombola.

Abmarsch Nachmittags 3 Uhr vom Stammlokal
"Restauration Mau's, Castellstraße 10.

Zu zahlreicher Beteiligung lädt ein
4134 Der Vorstand.

Für ein feines
chirurgisches Instrumenten- und Gummiwaaren-Geschäft
wird in der Wilhelmstraße, Langgasse oder unt. Webergasse
ein Laden

für mehrere Jahre zu mieten geacht. Geist. Offerten
unter N. B. 701 Haasenstein & Vogler A.-G.,
Frankfurt a. M. erbeten. 5270b

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der
Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irren durch markt-
schreierische Anserate, worin Mittel nur
von Händlern angeboten werden, welche eher
schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität
für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,
kleine Burgstrasse 12. Enthaarungs-Pulver,
garantiert unschädlich, entfernt sofort nach
dem Gebrauch die Haare von gewünschter
Stelle 1 M.

Haarsärbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe.
Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne
Concurrenz.

Gummi-Waaren
ein gross & detail. feinste Waare, stets auf Lager
12. kleine Burgstrasse 12.

Wiesbadener Inhalatorium,
Wiesbaden, Frankfurterstr. 16.

Leitender Arzt: Dr. med. Georg Heumann.

Specielles Inhalationsverfahren

zur Heilung von
chronischen Erkrankungen der oberen
Atemwege und der Lunge.

Prospectus und nähere Auskunft durch
Die Direction.

**Ab- u. Verkauf von Häusern, Gütern, Villen,
Vermietung von Häusern, Villen, Geschäfts-
lokalen, Wohnungen etc.**

J. Chr. Glücklich,
2 Nerostrasse WIESBADEN, Nerostrasse 2
(in unmittelbarer Nähe des Hochbrunnens).
Haupt-Agentur des Nord. Lloyd in Bremen für Wiesbaden.

Kunst- und Antiken-Geschäft. 4105

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 27. Mai er., Morgens
9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, läuft Herr
Emil Arend, Kaufmann hier, in seiner Wohnung,
No. 1 Neugasse No. 1, 2. Etage,
Familienverhältnisse halber nachstehende Mobilien als:
Betten, Commodes, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel,
Schränke, Küchen- und Kochgeschirr, ferner neue
Herren- und Knabenkleider, als Hosen, Westen,
Röcke, ganze Anzüge (worunter Sommerwasch-
anzüge) u. dgl. m. 4135
öffentliche meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.
Bureau und Geschäftslokal: Adolfsstraße 3.

Naturwein- Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 30. Mai, Vor-
mittags 9 $\frac{1}{2}$, und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr an-
fangend, versteigern wir zu folge Auftrags im

Accishof, Eingang Schulgasse,
ca. 2000 Ltr. im Acciskeller lagernde
Erdbeer-, Stachelbeer-, Johannisbeer-
und Himbeer-Weine in Flaschen und
kleinen Fässern

öffentliche meistbietend gegen Baarzahlung.

Wegen der bevorstehenden Feiertage machen wir auf
diese Versteigerung ganz besonders aufmerksam, da sich
die Weine vorzüglich zu Bowlen eignen.

Proben am Versteigerungslokal.

Reinemer & Berg,
4164 Auctionatoren und Taxatoren,
Marktstraße 23, 1. Wellstrasse 39, p.

Uebermorgen Dienstag,

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ u. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr an-
fangend, versteigern wir aus hiesigen feineren Ge-
schäften im

Rheinischen Hof,
Ecke der Mauer- und Neugasse.

eine große Partie Herren- und Knabenanzüge Röcke,
Hosen, Kinderanzüge (hauptsächlich Sommer- und Wasch-
anzüge) circa 400 Paar Herren- und Damenzug- u. Knopf-
stücke, gelbe Damen-, Herren-, Mädchen- und Kinderschuhe,
Touristenschuhe, Hadschuh, Pantofeln, Halbschuhe, Über-
kleider und Rockstoffe, fertige Unteröcke, Sport- und
Normalhemden, Unterjacket, Staub- und Handtücher,
2000 Cigaren und Cigaretten etc.

öffentliche meistbietend gegen Baarzahlung. 4164

Reinemer & Berg,
Auctionatoren u. Taxatoren.
Marktstr. 23, 1. Wellstr. 39, p.

Männer-Turnverein.

Sonntag, 2. Juni 1895
(1. Pfingstag) Familienausflug
mit Musik nach Caub, Besichtigung
des Blücherdenkmals, Aufstieg zur
Voreley, Gang durchs Schweiger-
thal nach St. Goarshausen, wo

gemeinschaftliches Mittagessen stattfindet. Marschzeit 3 Stunden.
Diejenigen Mitglieder welche auf Fahrpreisermäßigung rechnen,
müssen unbedingt bis Freitag, den 31. Mai, Mittags 12 Uhr, die
Zahl der teilnehmenden Personen bei Herrn Engel, Frank-
furterstr. 25, 3. oder in der Turnhalle Platterstraße 16 angemeldet
haben. Alles Nähere wird noch frühzeitig durch Annoncen be-
kannt gemacht.

4169 Der Vorstand.

Gebr. Esser, Rheinisches Tuch-VersandGeschäft
Aachen D.

Directer Versand an
Beste Bezugssquelle
Fabrikate in Kamm-
Paletot, Tuch,
Reichhaltige Musterauswahl sofort franco gegen franco
Enttäuschung ausgeschlossen.

**Feinste Delicatess-Jäger-Matjes-Häringe,
neue Malta-Kartoffeln**
billigt bei
Hermann Neigenfind,
4057 Oranienstraße 52, Ecke Goethestraße.

Vollst. Betten 45 M. Nachzarmatratzen 40 M.
Seegräum. 10 M. Strohm. 5 M. Betten u. Möbel
zu verleihen. Chr. Gerhard, Blücherstr. 6.

Ausstellung von Lehrlings- arbeiten.

Die betr. Lehrmeister werden höflichst gebeten, die
angefertigten Gesellenstücke u. Lehrlingsarbeiten
am Montag, den 27. Mai, von Vormittags
8 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr, im Saale der
Gewerbeschule bestimmt abliefern zu lassen. Später
eingehende Arbeiten können bei der Prämierung nicht
berücksichtigt werden. 4151

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Kragen, Manschetten, Cravatten,
Handschuhe, Hosenträger, Corsets,
Kinder- u. Damenstrümpfe, Socken,
Hemden und Hosen für Damen und Kinder
empfiehlt billigst in grosser Auswahl

H. Exner Wwe.,
3856 Neugasse 14, Ecke Kl. Kirchgasse.

Rhein-Badeanstalt

Paul Ezelius in Biebrich.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend zeigt
ich die Wiedereröffnung meiner Badeanstalt ergebnis an.
Dieselbe besteht nunmehr 20 Jahre und wurde in dieser langen
Zeit noch nicht ein einziger Unfall constatirt.

Die Anstalt wird hauptsächlich von mir und meinen eigenen
Leuten geleitet, wodurch die grösste Sicherheit geworden ist.

Meine Anstalt ist bis jetzt die grösste am Rhein.
Dieselbe umfasst:

26 Einzelzellen, worunter 11 Wellenbäder;

3 warme Bäder;

6 grosse Schwimmbäder unter sich getrennt, 3 für Damen

und 3 für Herren. Dieselben zerfallen in:

2 Schwimmbäder, eins für Mädchen, eins für Knaben,

je 28 Meter lang, 9 Meter breit, 80 Centimeter tief;

2 Schwimmbäder, eins für Damen je 30 Meter lang,

10 Meter breit, 1,25 Meter tief;

2 grosse Freischwimmbäder,

a) für Damen: 42 Meter lang, 20 Meter breit, 4 Meter tief;

b) Herren: 50 26 4

Schwimmunterricht wird auf das gründlichste ertheilt.

für Damen: von meiner Frau und Tochter;

Herren: von meinem Sohne und 3 geprüften Lehrern.

Alle Bäder sind auf das comfortabelste ausgefertigt.

Die Abfahrt vom diesseitigen Ufer erfolgt wie die letzten Jahre

oberhalb des Bollengebäudes von meiner Landesbrücke aus.

Die sehr schnelle, bequeme und sichere Uebersfahrt geschieht durch

meine beiden Schraubendampfer "Socrates" und "Esperance".

Die Preise sind wie bisher und bemerke ich noch, dass für
Kinder unter 12 Jahren das Sommerabonnement 12 Mark beträgt.
Wasser der Dampfstrassenbahn hat die Taunusbahn eine große Preise
ermäßigung gewährt, sobald sich im Familien-Abonnement für jedes
Kind der Preis für Baden, Uebersfahrt und Eisenbahn 16 Mark
pro Saison stellt. Bei Entnahme einer Familienkarte an der Taunusbahn
zahlt das erste Familienmitglied 4 Mark pro Monat, jede weitere
Person 2 Mark pro Monat. Auch Dienstpersonal nimmt an dieser
Bergünstigung Theil.

Auch dieses Jahr verkehren Nachmittags 4 Extrazüge (Vod-
züge). Bei dem Badzug 6.28 Uhr früh ist der Aufenthalt an der
Gurke wegfallen. 5279b

Zu recht zahlreicher Beteiligung lädt ergebnis ein

Paul Ezelius.

Schuh-Versteigerung

findet Mittwoch, den 29. Mai er., Vormittags
9 und Nachmittags 2 Uhr ab in meinem Ver-
steigerungslokal Friedrichstraße 44 wegen Aufgabe
eines hiesigen Schuhlagers öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung statt.

Zum Ausgebot kommen alle Arten Schuhwaaren
und erfolgt der Guschlag auf jedes Leitzgebot.

Bei dieser Versteigerung kommen noch 100 Blousen à
tout prix zum Ausgebot.

Große Möbel-Versteigerung

findet Donnerstag, den 30. Mai, in meinem
Versteigerungslokal, Schwalbacherstraße 7, statt.

Alles Nähere Dienstag, Haupt-Announce.

Der Auctionator:

Adam Bender.

Stoff-Resse-Versteigerung.

Bei der am Mittwoch stattfindenden Schuh-
versteigerung kommen eine große Partie Stoffreste,
passend für Kinder-, Knaben- und Herren-
Anzüge, einzelne Hosen, Hosen und Westen, Über-
zieher etc. im Auftrage eines hiesigen Geschäfts öffentlich
mit zum Ausgebot.

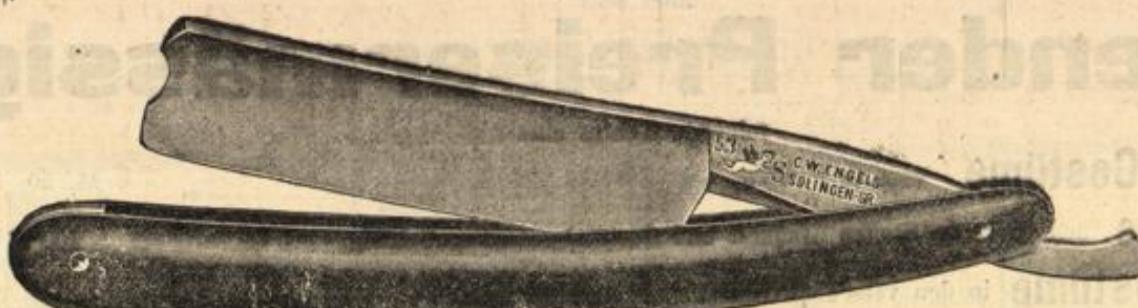
Der Guschlag erfolgt auf jedes Leitzgebot.

Adam Bender, Auctionator.

Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden.

sonst Verhand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Beitrages.

An die Stahlwaren- und Waffenfabrik

C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.Unterzeichneter Abonnent des "Wiesbadener General-Anzeigers" erucht um portofreie Zusendung eines Probe-Kastmessers wie
Zeichnung mit schwarzem Hefte200 Mitarbeiter.
Filiale in Eger (Böhmen).
Jedes Messer mit Garantie-
tempel.

Nr. 53, sehr hohlgeschliffen, von prima englischem Silberstahl, abgezogen, zum Gebrauch bereit, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen zu retournieren oder Mark 1.75 dafür einzusenden.

Ort und Datum (recht deutlich):

Name und Stand (leserlich):

Erstes und einziges wirkliches Fabrik-Geschäft am Platze, welches, außer an Grossisten und Detailisten, auch direkt an Private versendet und
war alles zu Engros-Preisen.Illustrirtes Preisbuch meiner sämtlichen Fabrikate versende umsonst und
portofrei.

Geschäfts-Empfehlung.

Das Polieren, Reparieren von
Wappeln, sowie alterthümlichen
Kunst-Gegenständen, auch zer-
brochene Gegenstände als Por-
zellan, Marmon, Alabaster u.
dgl. werden in brauchbaren
Gussstand billig hergestellt bei**Carl Alt,**
Schreiner, Mauerstraße 13,
4065 Seitenbau, 1. r.**Jade-Butter,**wirlich allerfeinste Süßrahm-
52500 Tafel-Butter,
in Post- und Bahn-Coffi.
Postcolli netto 9 Pf. franco
Nachnahme 10,85 Pf. Bahn-
Coffi an-gros Preis.

Garantie! Zurücknahme.

Molkerei Jaderberg,
(Großh. Osdenburg.)
Bestand: 2000 Milchkühe.**Größtes Special-Puß-Sortiments-Geschäft am Platze.****Gerstel & Israel****Neubau 33 Langgasse 33 Neubau**empfehlen ihr
grosses Lager garnirter und ungarnirter**Damen- und Kinder-Hüte,**

Reisehüte, Gartenhüte,

sowie sämtliche Putz-Artikel zu bekannt billigsten streng festen Preisen.

6047

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Wiesbadener
Augusta Victoria-Lotterie.1 Mark
das LosMark 1
das Los**Mark 90,000 Mark**

Gesamtwert.

Ziehung 1. Juli 1895 und folgende Tage.

Hauptgewinne 20.000, 10.000, 5000 Mark.Alle Gewinne mit 90 p.C. ihres angegebenen Wertes garantirt.
Poste 1 Mark, 11 Poste 10 Mark, Porto und Zolle 30 Pf. empfiehlt das General-Debit**Iulius Goldberg & Cie., Bank-Geschäft, Cöln-Rhein**

51445

Poste zu haben in allen Posten-Geschäften.

Sei — bleibe — werde
gesund!gesetzlich geschwärzt.
zu beziehen nur durch
Menschel & Co., Serren
3800 Dresden-Sachsen.-Röhren werden von keinem anderen Fabrikate in Be-
zug auf Leichtigkeit, Dauerhaftigkeit und leichten Gang
erreicht.Tourenmaschine 12 1/2 Kg., garant. Tragfähigkeit 125 Kg.
Hochfeine Premier-Helical-Tourenmaschine mit "Pneu-
matic-Reifen" und allem Zubehör**280 Mark.**

Reparaturen an allen Arten von Fahrrädern.

Vertreter: **Carl Kreidel,**
Webergasse 42.**Als reizende Geschenke**empfiehlt 4009
Bast-Körbchen mit 100 Stüd. f. Cigaretten zu
Mr. 3.50 und Mr. 4.50.**Buchkasten** mit Aufschrift "Souvenir de Wiesbaden",
gefüllt mit 100 St. f. f. Havana-Cigaretten Mr. 4.50.**Heinrich Bauer,**

40 (alte No. 24) Kirchgasse 40 (alte No. 24).

Bauplätzein vorz. Lage, geg. Reutenshaus zu vertauschen
gesucht. Näh. b. Otto Engel, Immob.-Gesch.,
Friedrichstraße 26. 3927**Möbel.**Vollständige Betten, sowie einzelne Theile, polierte, lackierte
und eiserne Bettstellen, Bettfedern und Daunen, Spiegel-,
Kleider- u. Küchenchränke, Vertieows, Büffets, Schreibtische,
Commode, Nachttische, Wasch- u. Nachttische (mit und ohne
Marmor), Tische, Stühle u. Spiegel empfiehlt in großer Auswahl
zu mäßigsten Preisen. W. Kolb, Luisenstraße 24. 3855**Stottern**ist ein rein persönliches, seelisches Leiden und kann nur durch
eine aus wissenschaftliche Grundlage gestützte Einzelbehandlung
wie solche von mir in die Praxis eingeführt und seit jetzt
40 Jahren ausgeübt wird, gehext werden. In sogenannten
Heilcursen oder Heilanstalten, wo die Leidenden dugendweise unterrichtet werden und für den Rest der
Zeit nur mit ihren Leidensgefährten zusammengebracht wohnen und verkehren, werden im besten Falle
nur Scheinresultate erzielt. Ich habe mein Heilverfahren in 26 ärztlichen und wissenschaftlichen Gesell-
schaften vorgetragen und dasselbe in 5 lebenden Sprachen: deutsch, französisch, englisch, dänisch und
holländisch, in der Literatur niedergelegt. Gewissenlose Personen, so ein früherer Schmiedegefechte,
hatten Hoteldiener und sich jetzt Spracharzt titulierender Mann, der nicht einmal deutsch versteht,
dass sich ohne das Wesen zu erfassen, der Worte desselben bemächtigt und kommt in seinen Brochüren
und Nellamen meine Erfahrungen als seine Erfindungen aus. Man verlange: "Die menschliche
Sprache und ihre Gebrechen", deutsch Mr. 1.—, französisch Mr. 1.20, in Briefmarken. 3418**Dr. John Eich,**

seither in Frankfurt a. M. jetzt Adelheidstrasse 23 in Wiesbaden.

**Grabstein-Geschäft
von Adolf Boss,**92 Platterstr. Wiesbaden Platterstr. 92
empfiehlt sich in allen in das Fach einschlagenden Arbeiten**Grabmonumenten**in Marmor, Syenit, Granit u. Sandstein
aller Art bei billiger Berechnung, die Inschriften
gratis unter Jahre langer Garantie.Neueste Preisberechnung für Grabsteinfassungen
aller Art in Granit selbst gearbeitet:

für ein Reihen-Grab	Mr. 48
" eine einfache Gruf	" 70
" eine doppelte Gruf	" 90

in Sandstein billiger.

Auch werden alte Grabsteine renoviert und
ältere Inschriften neu vergoldet unter billiger
Berechnung.Achtungsvoll
D. O.

Von unserem Berliner Stammhaus gingen nach Beendigung der Engros-Saison zum

Einzel-Verkauf

unter sehr
bedeutender Preisermässigung

folgende Genres ein:

Fertige Cheviot-Reise-Costüme, neueste Formen,	25, 20, 18, 15, 12 $\frac{1}{2}$ Mk.
Fertige Loden-Costüme aus prima Stoffen (Jaquett und Costüm) sensationell billig,	20, 17 $\frac{1}{2}$, 15, 13 $\frac{1}{2}$ Mk.
Ein Posten Wasch-Costüme in den verschiedensten Fägns und Stoffen,	15, 12, 10, 7 $\frac{1}{2}$ Mk.
Capes-Umhänge aus Spitze, Seide, Sammet u. Kammgarn, ausschliesslich Neuheiten dieser Saison, 30, 25, 20, 18, 12 $\frac{1}{2}$,	8 Mk.
Ein Posten Brunnen-Mäntel zu jedem annehmbaren Preise.	
Fesche Jaquetts, aus modernen Tuch- und Fantasie-Stoffen (Sackform)	15, 18, 10, 6 Mk.
Entzückende Kragen aus Cover Coat und Tuch in einfacher und eleganter Ausführung	22 $\frac{1}{2}$, 17 $\frac{1}{2}$, 15, 12, 13, 3 Mk.

Morgenröcke und Blousen, aussergewöhnlich preiswerth.

Die durchaus nothwendige Räumung obiger grossen Vorräthe giebt dem geehrten Publikum die günstigste Gelegenheit, seinen Bedarf in diese Artikeln zu den selten wohlfeilsten Preisen zu kaufen.

Gebrüder Reifenberg Nachf.,

Webergasse 8, Parterre und 1. Etage.

Triumphstühle,
als hoher und niederer Stuhl, Chaiselongue, Bett etc. verstellbar. Unentbehrlich für Gärten und Verandas. Bestes Fabrikat bezüglich Holz und Stoff; p. Stück 2.25, mit Armlehne 3.50, mit Armlehne u. Verlängerung Mk. 4.50, Secunda Waare 1.90, mit Armlehne 2.80, mit Armlehne und Verlängerung Mk. 4.—.

Lehnklappstühle, Feldstühle, Maler- u. Eisenbahnstühle.

Kosmos- u. Victoriklapptühle, höchster Comfort, verstellbar durch das eigene Körpergewicht, nur prima Waare, 7.50, 9 Mk. und höher.

Verstellbare Kinderstühle, als hoher Stuhl, Fahrstuhl zu benützen, für ein u. zwei Kinder. Von Mk. 7.50 an. Nähers Reform-Fabrikate. Viele Sorten. Grösste Auswahl am Platze.

Versand nach auswärts. Anerkannt billigster Verkauf. Alle Artikel mit Zahlen ausgezeichnet. Nur gute gediegene Waaren.

12 Ellenbogengasse **12. J. Keul, 12** Ellenbogengasse **12.**

Best assortiertes Galanterie- und Spielwaren-Geschäft.



Größte Auswahl.

Lager in
Silz- u. Strohhüten in den neuesten Formen und Farben.
Seidenhüte
3705
Mechanikhüte
Mützen aller Art.

Günstige Preise.

Wiesbadener General-Anzeiger

Sportwagen

mit u. ohne Gummiräder, für Kinder jeden Alters zu benützen. Schönstes Spielzeug. Grosse Erfolge. Alle Fabrikate stets vorrätig. Nur gediegene starke Fabrikate. Mit hohen Bicycles-Rädern von Mk. 7.50 an.

Verstellbare Securitas - Sportwagen, volle Sicherheit, auch für ganz kleine Kinder (Babys), langjährige Verwendbarkeit, für kleine und grössere Kinder. Ungemein practisch. Mk. 14.—, 18.—, 20.— und höher.

Sportwagenverdecke, Sportwagensignalglocken, Ferner empfehle grösstes Lager am Platze in allen Sorten Schubkarren, Sandkarren, Schottische Karren, Sand- und Heuwagen etc. Velocipedes, 3-rädrig, für Kinder von 5 bis 14 Jahren. 3806

Die grösste Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3832
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Auslagen zu beachten.

Hermann Brann,

12 Langgasse 12.

Grosses Lager in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

Korbwaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätten reparirt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei Karl Wittich, Korb-, Holz- u. Bürstenwaren-Geschäft, Wiesbaden.



Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 122.

Sonntag, den 26. Mai 1895

X. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

 Zweites Blatt. 

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiesa.

51. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Haben schon bessere Wize gemacht, liebster wahrhaftig!“

„Mag sein; aber immerhin, Sie werden zugeben, so schlecht ist der Witz nicht, zeigt Seelengröße und Philosophie.“

Er nahm dabei eine komisch-pathetische Stellung an und ließ das Monocle aus dem Auge fallen.

„Ich was,“ gröste der Dicke, unruhig auf seinem Stuhle hin- und herpend — „sagen Sie mal, verloren — was? Viel verloren?“

„Alles.“

„Unsinn.“

„Bis auf das historische Zehnfrankensstück. Wollte eigentlich dafür einen Revolver kaufen; meinen eigenen mit Silbereinlage habe ich der kleinen, tollen Mary geben müssen, hatte sich nun einmal in den Kopf gesetzt, das Ding zu haben, und won dieu! man ist schwach, thut mit eigentlich leib, war eine vorzügliche Waffe.“

Das Gespräch verstummte, denn der Kellner war gekommen und füllte die Gläser mit dem schäumenden Getränk.

Als er sich entfernt hatte, ergriff der Graf sein Glas und stieß mit seinem Gegenüber an. „Le jeu est fait!“ sagte er mit sarkastischem Lächeln.

„Zum Kuckuck noch einmal!“ brauste jetzt der Kleine auf, das Glas von sich wegziehend, „verlangen Sie wirklich, daß ich darauf anstoße?“

„Warum nicht, wird Ihnen Glück bringen! Morigutti te salutant!“

„Sie wissen, ich spiele nicht.“

„Leider,“ erwiderte der Andere, das Glas auf einen Zug leerend.

„Warum?“

„Weil Sie darum auch kein Verständniß für derartige Situationen haben.“

„Fühle mich so viel behaglicher. Aber Sie irren sich, lieber Graf, wenn Sie meinen, daß mir darum das Verständniß für Ihre Lage fehlt.“

„Sehr verbunden.“

„Sie machen mich nicht mehr ungeduldig. Fragen wir uns lieber, was zu thun ist.“

Der Graf zuckte die Schultern und füllte sein Glas wieder.

„Trinken Sie,“ mahnte er den nachdrücklich vor sich hin starrenden Baron, „meinetwegen auf Freundschaft und Kameradschaft.“

Der Baron stieß an und leerte das Glas.

„So,“ meinte er, auf diese Melodie findet sich auch ein Text.

„Dann los gesungen!“ rief der Graf, sich zurücklehnd.

„Ihre Mittel sind gänzlich erschöpft?“

„Bis auf die Hefe! Alles fort, Alles!“

„Sie wissen auch keinen Ausweg mehr, sich wieder zu arrangieren?“

Der Graf lachte.

„Zum Biedermann fehlt mir nicht mehr als Alles; mein verstorbener Onkel nannte mich immer schon der Entarteten. Ich geb zu; es muß auch solche Käuze geben. Leo der Entartete: Damit schlägt die stolze Chronik der Salben. Hahaha!“

Der Baron stieß mit seinem Stocke ungeduldig den Asphaltboden.

„Wahrhaftig, ich begreife Sie nicht! Müssen sich doch fragen, wie die Sache werden soll?“

„Ich sage Ihnen bereits, mir bleibt eben nur übrig, zu hungern oder — Knall und Fall . . .“ er näherte sich mit gekrümmtem Finger der Stirn, als drückte er eine Schußwaffe ab.

Jetzt stand der kleine Baron auf, in offenbarem Zorn. Er schien zu wachsen, als er sein Gegenüber mit ernstem Blicke ansah und zu ihm sprach:

„Fast möchte ich auch das Letzte für das Beste halten, Graf Salben, aber . . . ich glaube, auch dazu fehlt Ihnen die Willenskraft!“

„Baron,“ brauste der Graf auf, „das ist eine Beleidigung!“

„Ohne Zweifel. Verlangen Sie Genugthuung?“

Der Graf lächelte wieder blaßirt.

„Eine Tugend besitzt ich, mein lieber, daß ist Dankbarkeit, und deswegen, weil sie mir so ehrlich und freundlich die Wahrheit sagen, soll ich Sie über den Haufen schießen?“

„Sie haben nicht den Mut, mit dem Leben einen ritterlichen Kampf aufzunehmen.“

„Zu langweilig!“

„Sie wissen nicht mehr, was ein Edelmann sich schuldig ist.“

„Ich mein eigener Schulner? Gottvoll! Würde mich sofort bezahlen! Hahaha! Aber, lieber Baron, regen Sie sich nicht auf, kann Ihnen schaden. Zur Beruhigung will ich Ihnen auch sagen, fällt mir garnicht ein, mit einer Kugel vor den Kopf zu schießen. Thäte ja blos Andern damit einen Gefallen. Wenn ich nur aus der verfluchten Sackgasse wieder herauskäme.“

Er trank immer hastiger.

Der Baron blieb stehen und sah mit einem Blick von Verachtung, gepaart mit Bedauern, auf die hübsche, schlanke Aristokratenfigur nieder, die da nachlässig im Sessel lehnte.

„Ich bebaure, Sie kennen gelernt zu haben.“

„Sie werden immer ehrlicher.“

„Und Niemand ist im Stande, Ihnen zu helfen.“

„Sagen Sie mal,“ begann der Andere, als habe er nichts gehört, „wissen Sie keine gute Partie für mich? Das wäre noch eine Rettung!“

„Ich bin kein Seelenverkäufer, Graf, besitze auch kein Heirathsbureau. — Ich meine überhaupt, wir haben kein rechtes Thema mehr für unsere Unterhaltung. Vielleicht kommen Ihnen inzwischen andere Ideen, ernstere, dann suchen Sie mich auf, ich werde für Sie da sein!“

Er grüßte kurz und entfernte sich in heller Entzückung über diesen bodenlosen Leichtsinn und das erstorben Ehrgefühl des Edelmannes.

Der Zurückbleibende blickte lächelnd dem Baron nach und schlürzte langsam den perlenden, prickelnden Wein.

„Guter Kerl, der Stammwitz! Aber seine Moralpredigten — brrr!“ Er schüttelte sich vor Entsetzen.

„Muß sehen, ob ich wenigstens soviel herauszuschlagen, daß ich mindestens doch noch eine Woche hier bleiben kann. Dann muß etwas geschehen! Begreife mein Pech nicht! Fünfmal die Null gehalten, fünfmal gut gewesen . . . 60.000 Francs liegen als mein Gewinn dort, noch einen einzigen Coup, dann war ich vorläufig wieder ein gewachter Mann, und da —“ er griff aufs Neue zum Glas. Bald war die Flasche geleert, er bestellte eine zweite, aufs Gerathewohl und so kam er nach und nach in die Stimmung, welche er am liebsten hatte, und die er sich gewohnheitsmäßig zu verschaffen pflegte, wenn ihm das Leben weniger amüsant vorkam. Aber heute hielt sie nicht Stand. Der crassen Noth ins Gesicht sehen zu müssen — Teufel noch mal, das war unangenehm! Der Credit erschöpft, nirgends ein Ausweg mehr!

Die Veranda begann sich mit Gästen zu beleben. In der Nähe des Grafen nahm ein Herr Platz, der den Grafen mit leichter Lustung des Hutes begrüßte,

(Fortsetzung folgt.)



Opel-Fahrräder

bestes, gediegenstes Fabrikat

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Vertreter: Hugo Grün, Kirchgasse 19.

Das

best ren. eurteile Waaren-Credit-Haus hat es durch seine Solidität fertig gebracht, auf Credit billiger zu verkaufen, wie jedes Cassageschäft, es

macht

dies natürlich nur der colossale Umtat und die damit verbundenen Masseneinkäufe. Ich empfehle Kleiderstoffe aller erdenklichen Deffins und Farben in Wolle und Halbwolle von 80 Pf. an. Cache-

mir

in allen Preislagen, glatt und gemustert, Siamosen, Bettzeug, Damast, Shirting, Chiffon, Bettuchlein, Handtücher, Tattun,über, Druck, Vorhent, Delle, Tischdecken, Gardinen, Portieren und Tapetie.

Damen-Confection: Regenmantel, Jaquets, Umhänge, Capes und Krägen von 3 Mark an.

Herren-Confection: Anzüge, Paletots, Bell-Mäntel in den neuesten Stoffen und Jacob von 16 Mark an.

Möbel u. Polsterwaren eigenes Fabrikat so billig wie sie

feiner

meiner Concurrenten zu liefern im Stande ist, z. B. 2th. tann. Kleiderschränke mit Schublade und Aufsat von 28 M. an, 2th. pol. Kleiderschränke mit Aufsat von 46 M. an, 2th. vol. Kleiderschränke mit Pilaster und Muschel von 65 M. an, dieselben mit Säulen von 66 M. an. Verticoms, Etag., Spinde, Gallerien, Schränke von 40 M. an. Sofas in allen Bezügen nach Auswahl von 36 M. an. Divans, Garnituren, Spiegel, Uhren und Ringe, sowie alle sonstigen Möbel. Uebernahme ganzer Ausstattungen billig. Wer sich von der Wahrheit obigem überzeugen und billige gute Waaren auf Credit kaufen will, kommt

nach

dem weltberühmten und solidesten Waaren-Credit-Haus von

S. Halpert Nachf.,

Neugasse 7a, I. Etage.

Alte Kunden, welche ihr Conto beglichen haben, erhalten Waaren ohne jede Anzahlung.

6865* Filiale: Frankfurt a. M., Liebfrauenberg 26.

Gebrannten Kaffee,

vorzügliche Qualität, dem Preise entsprechend, Mf. 1,40, Mf. 1,50, Mf. 1,60, Mf. 1,70, Mf. 1,80 per 1/2 Kilo.

Große Auswahl in rohem Kaffee.

Gebr. Korn, per Pf. 12 Pf., gebr. Kaffee per Pf. 16 Pf., Brannschweiger blonde Cichorie per Pf. 18—22 Pf.

Kaffee-Essenzen, Karlsbader Kaffee-Gewürz,

Zucker per Pf. von 25 Pf. an, empfiehlt

J. Haub, 13 Mühlgasse 13,
8829 Ecke der Häusergasse.

Kleider-Magazin

von 2750

Heinrich Martin,

Mehrgasse 18 Mehrgasse 18.

Großes Lager

in Herren-, Consermunden- und Knaben-Anzügen, Arbeitshosen von 2 M. an, Englischleder-Hosen im weiß, grau und dunkel, von Mf. 2,50 an, blaulein. Anzüge, Tapezierer-, Weißbinder- und Malerkittel, Hemden, Kappen, Schürzen und dergl. mehr.

Billigste Preise.

Tannen-Stangen,

Baum-, Wasch- und Rosenpfähle, sowie schöne Bohnen-Stangen, das Hundert 7 Mark, empfiehlt

4116 G. H. Nöll, 2 Hochhäuser 2.

Nur 5 Pf.
jeder unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Trauringe

kaufst man am besten beim
Goldschmied 4150
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1 Stiege.

Zeitungsmakulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 17.

Rindfleisch

à Pfund 50 Pfg.
wird ausgeh. Platterstr. 20. 3763

Feinsten 3986
Himbeersirup,
ausgewogen, per Pfd. 50 Pfg.,
sowie in eleganten Flacons à
40 und 75 Pf. empfiehlt
Hermann Neigenfied,
Dramenstr. 52, Ecke Goethestr.

Hüte
werden schön und billig garniert
von 50 Pfg. an. Alle Zuthaten
billig. 3196
Mehrgasse 2, 2.

Wäsche wird schön und
billig gewaschen
und gebügelt. Näh. Helenen-
straße 30, Laden. 6286*

Modes.
Pulzarbeiten werden geschmackvoll
und billig angefertigt. Johanna
Menz, Wallstraße 3, 3. P. a
Wäsche zum Waschen und
Bügeln wird ange-
nommen Albrechtstr. 14. 6295*

Lokomobile und
Centrifugalpumpen
zu verm. bei W. Dörff Wiesbaden.
15. Mai 3129

Tüchtige Kleidermacherin
empfiehlt sich in allen vorkommen-
den Näharb. Kosten 5-8 M. an.
Hausf. v. 2 M. an. Kinderf. v.
M. 1.50 an. R. Platterstr. 9, 2. a
Im Neuanfertigen von
Costümen, Haarschädeln,
Blusen u. s. sowie im Modernisiren
u. Ausbessern ders. empf. sich bei
tadellos. Arb. zu den bill. Preisen.
eine tücht. Kleidermacherin. Veit-
straße 1, Part. links. 6318*

1 Morgen
ewiger Klee
auf dem Leberberg ist zu ver-
kaufen. Näh. Schach-
straße 15 im Spez-
iallohn. 6364*

95 Ruten ewiger Klee
auf dem Geisberg zu ver-
kaufen. Röderstraße 39. 6362*

1 Morgen
ewiger Klee

bei Biss u. Büdert's Ziegelei,

ferner 1 Morgen 65 Rth. bei

der Welltrigmühle zu verkaufen.

Näh. Steingasse 9. 4143

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die
Rubrik "Kleine Anzeigen" fallenden Inserates, als:
Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capitalien,
Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote
für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
26. Mai bis 1. Juni 1895. Bei Aufgabe
eines Inserates für die "Kleine Anzeigen" ist dieser
Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition
(Marktstr. 17) abzugeben.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die
Rubrik "Kleine Anzeigen" fallenden Inserates, als:
Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capitalien,
Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote
für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
26. Mai bis 1. Juni 1895. Bei Aufgabe
eines Inserates für die "Kleine Anzeigen" ist dieser
Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition
(Marktstr. 17) abzugeben.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die
Rubrik "Kleine Anzeigen" fallenden Inserates, als:
Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capitalien,
Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote
für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
26. Mai bis 1. Juni 1895. Bei Aufgabe
eines Inserates für die "Kleine Anzeigen" ist dieser
Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition
(Marktstr. 17) abzugeben.

Wäsche

zum Waschen u. Bügeln w. ang.
bill. u. pfl. bef. Mauerstr. 13, St. 1. r

Tücht. **Bauhandwerker.**
Mitte 30er, mit eig. Geschäft,
sucht sich bald. zu verheirathen.
Mädchen, ev. Witwe ohne Kinder,
mit einig. Tausend Mark, werden
gebeten. Offert. mit. J. F. 69
in der Exp. d. Bl. abzugeb. 6334*

Capitalien

Capitalien
sind zu 3% an erster Stelle
auszuleihen.
Lebensversicherungs- und Er-
sparsinn-Bank Stuttgart,
Generalagentur: Wilhelmstraße 5, 2.

E. J. F. sucht ein Darlehen von
30-50 Mk.

Off. u. R. N. a. d. Exp. d. Bl. 6302*

zu kaufen gesucht

1 kleine Kassette

zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preis- und Größenangabe
unter V. S. an die Exp. d. Bl.
erbeten.

eine gebrauchte

Holz-Drehbank

zu kaufen ges. Näh. Exp. d. Bl.

zu verkaufen

Gangb. Kurz- u. Bollw.-
Geschäft

Abreise h. z. verl. zu
erst. i. d. Exped. 6316

Ein gut erhaltenes zweistöckiges

Wohnhaus

auf dem
Bande, wort.
seit langer
Zeit

Wirtschaft

betrieben wird, ist Verhältnisse
halber mit den dazu gehörigen
Grundstücken zu verkaufen. Näh.
zu erfahren in der Expedition
des Wiesb. General-Anzeigers.

Wäsche zum Waschen und
Bügeln wird ange-
nommen Albrechtstr. 14. 6295*

1 Morgen
ewiger Klee

auf dem Leberberg ist zu ver-
kaufen. Näh. Schach-
straße 15 im Spez-
iallohn. 6364*

95 Ruten ewiger Klee
auf dem Geisberg zu ver-
kaufen. Röderstraße 39. 6362*

1 Morgen
ewiger Klee

bei Biss u. Büdert's Ziegelei,
ferner 1 Morgen 65 Rth. bei

der Welltrigmühle zu verkaufen.

Näh. Steingasse 9. 4143

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die
Rubrik "Kleine Anzeigen" fallenden Inserates, als:
Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capitalien,
Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote
für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
26. Mai bis 1. Juni 1895. Bei Aufgabe
eines Inserates für die "Kleine Anzeigen" ist dieser
Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition
(Marktstr. 17) abzugeben.

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die
Rubrik "Kleine Anzeigen" fallenden Inserates, als:
Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capitalien,
Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote
für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
26. Mai bis 1. Juni 1895. Bei Aufgabe
eines Inserates für die "Kleine Anzeigen" ist dieser
Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition
(Marktstr. 17) abzugeben.

Bauterrain,

prachtvolle und gesunde Lage
unter eindruckenden Bedingungen
ganz oder geteilt zu verl. Näh.
3554 Drudenstr. 2, Et. r.

Gebrauchte

Halbverdecke

(auch Vor zum abnehmen) und
Landauer zu verkauf. Schach-
straße 5. 3950

zu verkaufen

Eine Glaswand

mit Thür, 2,37 m h., 2,28 m bre.,

billig zu verl. Nerostr. 34. 6363*

Leere Packkisten

zu verkaufen Welltrikstraße 22. a

Ein Paar schöne neue Herren-
Lederpantoffeln, großen
und schmalen Fuß, für 5 Mark
zu verkaufen Doberheimerstr. 11,
Borderhaus 3 Stiegen.

Näh. Part. 4152

zu verkaufen gesucht.

30-50 Mk.

Off. u. R. N. a. d. Exp. d. Bl. 6302*

zu kaufen gesucht.

1 kleine Kassette

zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preis- und Größenangabe
unter V. S. an die Exp. d. Bl.
erbeten.

zu verkaufen gesucht.

Gut erhaltenes Tasellavier

billig zu verl. Schwalbacher-
straße 30 beim Hausstr. 6367*

Schöner Herrschafts-
Krautwagen

wie neu, billig zu verkaufen.
Näh. bei F. Bode, Tapezierer,
Steingasse 14.

Kinderliegwagen, gut erhalten,
billig zu verkaufen. Franken-
straße 21, Hinterh. 2. St. 6317*

Ein Stamm Leg-
hühner

zu verl. N. i. d. Exp. d. Bl. 6209*

zu verkaufen gesucht.

Großer großer Habicht

zu verkaufen. Franken-
straße 3, Part. 6324*

Leichtauben zu verl. Hoch-
fläche 10. 6360*

Näh. Part. 3655

zu verkaufen gesucht.

Leichte Harzer

Kanarienweibchen

(noch nicht in der Hölle gewesen)

abzugeb. Hermannstr. 30, 3. St. a

zu verkaufen gesucht.

Eine achteckige

Vogelhecke

(Eichenholz) und ein Aquarium

billig zu verl. Hirschgraben 14, 2. L.

zu verkaufen gesucht.

Ein schöner Oleander

bill. z. verl. Weberg. 49, 3. St.

Ein fast neues Türkopftrad

für 110 M. wegen Raum-
mangel z. verl. Bleichstr. 11, St. r.

zu verkaufen gesucht.

Ein Rad mit Kissenreifen

fast neu, für 120 M. komplett

zu verkaufen. C. Kreidtl,
6244* Mechaniker, Weberg. 42.

zu verkaufen gesucht.

Zweirad für 50 M.

zu verkaufen. Webergasse 45, 2.

zu verkaufen gesucht.

Läden

zu verkaufen gesucht.

Albrechtstr. 40

großer Laden mit Ladenzimmer,

zwei Kellern, eingerichtet für

Wohngerei, eignet sich auch für

Delikatessen- und Material-
waren-Geschäft. Auch ist

dasselbe eine Wohnung von zwei

Zimmern, Küche, Keller u. Man-
sarde sofort zu vermieten. Näh.

im Hause 3 Treppen rechts. 3723

zu verkaufen gesucht.

Laden